Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 15. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 142

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schnellzug in Flammen.

Great Northern-Zug bei Palermo, N. D., entgleist.— Die Zahl der Getödteten noch nicht bekannt. — Drei Frachtwagen von der Brücke in den Niagara gestürzt.

Minot, N. D., 15. Juni. Der als Oriental Limited bekannte Schnellzug der Great Northern-Bahn ist unweit Palermo, sechzig Meilen von hier, heute früh, während er mit großer Schnelligkeit fuhr, infolge Schienendehnung entgleist und in den Graben gestürzt. Darauf folgte eine Gasexplosion, und der ganze Zug steht jetzt in Flammen. Von hier aus wurden bald darauf Aerzte und Bergungsmannschaften abgesandt. Wie viele Personen getödtet worden sind, ist noch nicht bekannt, doch ist der Heizer unter den Todten.

Niagara Falls, N. Y., 15. Juni. Während ein Frachtzug der Grand Trunk-Bahn heute über die untere Stahlbogen-Brücke fuhr, rissen sich drei Wagen los und stürzten in die 250 Fuß unter der Brücke befindlichen Wirbel des Niagara. Sie wurden im Kreise herumgewirbelt und an den Felsen zertrümmert. Ein Bremser entging mit knapper Noth der Gefahr, mit in die Tiefe zu stürzen.

Nach neuesten Nachrichten wurde Niemand getödtet, aber eine Frau und zwei Männer erlitten schwere Verletzungen.

Wolkenbrüche.

Frau und zwei Kinder fortgeschwemmt und ertrunken.

Deadwood, S. D., 15. Juni. Seit Mittwoch Abend sind die „Black Hills“ infolge eines sechs Stunden dauernden Regen- und Hagelsturmes von der Außenwelt abgeschnitten. Die Bahnbrücken wurden zum Theil fortgeschwemmt, die Telegraphendrähte zerrissen, und drei Personen sind umgekommen. Frau Anderson von Piedmont war mit ihren beiden Kindern in ihrem Heim in der Stage Barn-Schlucht, als ein Wolkenbruch darüber niederging. Eine zwanzig Fuß breite und zehn Fuß hohe Wassermasse riß ihr Haus fort, und alle drei ertranken. Allstündlich treffen neue Hiobsposten ein und es ist schwer, zu sagen, wie groß der Menschenverlust und Sachschaden sein wird.

Richmond, Va., 15. Juni. Ein Wolkenbruch hat gestern Nachmittag bei Kinney's Siding, an der Norfolk & Western-Bahn, großen Schaden gethan. Ein Mann lief drei Meilen weit durch die Niederungen und warnte die Bewohner, welche sich daher zu retten vermochten.

Italiener in Lynchgefahr.

Infolge eines Kindesraubes in New Orleans. — Der italienische Botschafter benachrichtigt.

Washington, 15. Juni. Der italienische Botschafter wurde heute vom italienischen Generalkonsul in New Orleans telegraphisch benachrichtigt, daß infolge Raubes eines Kindes dort eine Anzahl Italiener verhaftet worden und in Lynchgefahr seien. Der Botschafter theilte das dem Staatssekretär mit.

Postgeldgeschäft ausgedehnt.

Washington, 15. Juni. Generalpostmeister Meyer hat heute amtlich Anordnungen getroffen zur Ausdehnung des Postanweisungsgeschäfts auf viele kleine Postämter; bislang bestand das Geschäft nur in 38,000 der 64,000 Aemter, in den kleinen Postämtern sollen jedoch die Anweisungen auf Beträge von geringer Höhe beschränkt bleiben. Der Beamte plant auch die Ausgabe von „Postnoten“ bis zur Höhe von $2.50 oder $5 und will dem Kongreß die Neuerung empfehlen. Diese Scheine sollen überall und zu geringer Gebühr verkauft werden und in irgend einem Postamt einlösbar sein.

Von der Stahl-Herstellung.

New York, 15. Juni. Die Masseverwalter der Montag fallirten Milliken Bros.' Corporation haben sich entschlossen, das Stahlwerk der mit $7,500,000 Kosten auf Staten Island erbauten Anlagen zu schließen, und daher heute 1500 Arbeiter entlassen; da die Wiederaufnahme des Betriebs fraglich ist, werden die Leute zumeist nach anderen Stahlwerken ziehen. Zu dem Schritt entschlossen sich die Masseverwalter, als sie, wie es heißt, feststellten, daß sie Stahl im offenen Markt billiger kaufen als selbst herstellen konnten. Die Herstellung von Baustahl wird jedoch fortgesetzt werden.

Morgan bestattet.

Selma, Ala., 15. Juni. Die Bestattung des Bundessenators Morgan fand heute Mittag von der Church Str.-Methodistenkirche auf dem Friedhof „Live Oak“ statt, neben dem Gewölbe von Wm. R. King, dereinst Vizepräsident der Ver. Staaten. Tausende folgten dem Sarge, jede Stadt im Staate war vertreten; ferner waren alle Kongreßmitglieder aus Alabama, Vizepräsident Fairbanks und mehrere Bundessenatoren zugegen.

Leset die „Sonntagpost“

Die Zeiten ändern sich — und die Reklame ändert sich auch.

Der Mordprozeß Haywood.

Boise, Idaho, 15. Juni. In dem Prozeß von A. J. Haywood fand heute nur eine Vormittagssitzung statt. Der Kassirer der Ersten Nationalbank in Denver war der erste Zeuge und machte Angaben über Haywoods übrigens unbedeutende Bankgeschäfte.

Die Staatsanwaltschaft hat unumstößliche Beweise dafür vorgelegt, daß Orchards Enthüllungen über seine Mordthaten und Mordversuche auf Wahrheit beruhen, daß Orchard zur Zeit der Verletzung von Fred Bradley in San Franzisko war, daß seine Angaben über die Explosion in der Vindicator-Grube richtig sind; gestern ist zum ersten Male durch andere Zeugen Haywoods Name in die Orchard'schen Anklagen verwickelt worden, als die Verhaftung von Steve Adams in Ogden bestätigt wurde. Adams hatte von dort an Haywood um Geld telegraphirt. Orchard hatte ausgesagt, daß ihm, ehe er nach Kalifornien reiste, um Bradley zu tödten, Haywood gesagt habe, er habe „Steve“ nach „Frisko“ zu demselben Zweck gesandt, Steve sei aber in Salt Lake City in „Trubel“ gerathen, und er habe ihm Geld schicken müen.

Daher wurde heute der Kassirer der Ersten Nationalbank in Denver vernommen. Die Staatsanwaltschaft behauptet, aber noch andere Beweise zur Bekräftigung von Orchards Angaben zu besitzen. Auch werden Telegramme vorgelegt werden, welche zwischen Haywood oder Pettibone und Orchard oder Adams ausgetauscht wurden.

26 New Yorker Wechsel, welche in Wardner, Coeur d'Alene und Spokane eingelöst worden und von Haywood als Schatzmeister des Grubenarbeiter-Verbandes in Denver auf der genannten Bank gekauft worden waren, wurden als Beweisstücke vorgelegt.

Stücke der Pistole, mit der Orchard in der Vindicator-Mine die Explosion verursachte, wurden von Major Naylor, Sekretär des Grubenbesitzer-Verbandes, auf dem Zeugenstande als von ihm in der Grube nach der Explosion gefunden bezeichnet. Auch fand Zeuge den bei dem Verbrechen von Orchard benützten Draht.

Zwiebelzüchter schwer geschädigt.

Warsaw, Ind., 15. Juni. Durch schweren Regenfall sind die ausgedehnten Tiefländereien überschwemmt worden, in denen Zwiebelzucht getrieben wird. Der Verlust der Zwiebelzüchter wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Ausland.

Der Friedens-Kongreß eröffnet.

Heute Vormittag fand im Haag die erste Versammlung statt.

Im Haag, 15. Juni. Heute Vormittag trat der zweite Friedenskongreß zusammen. Dr. von Goudrain, der holländische Minister des Auswärtigen, begrüßte die Theilnehmer Namens der Königin und der holländischen Regierung und sprach dem Zaren Dank für die Einberufung des Kongresses aus, sowie Präsident Roosevelt, welcher so viel zu dem Erfolg beigetragen habe. „Die Arbeiten des ersten Kongresses,“ fuhr der Minister fort, „sind scharf kritisirt worden, aber die Ereignisse, welche seither eingetreten sind und nach Ansicht mancher Schwarzseher die Nutzlosigkeit des Kongresses erwiesen haben, haben die günstige Auffassung der Thätigkeit jener Zusammenkunft nicht erheblich beeinträchtigt. Der beste Beweis, daß die Völker und ihre Regierungen dieser Auffassung nicht gleichgiltig gegenüberstehen, sondern von ihr beeinflußt werden, ist die Bereitwilligkeit, mit der sie der Einladung zu der neuen Zusammenkunft entsprochen haben. Diese Einstimmigkeit scheint mir ein guter Vorbote zu sein und die Hoffnung zu rechtfertigen, daß der Kongreß einen weiteren Meilenstein auf dem Wege zu dem erstrebten Ziel erreichen wird. Die Zunahme in der Zahl der vertretenen Staaten ist ein weiteres günstiges Anzeichen.“

Auf Antrag des Redners wurde dem Zaren ein telegraphischer Gruß übermittelt. Herr Nelidoff, Vorsitzer der russischen Abordnung, wurde dann einstimmig zum Kongreßvorsitzer gewählt. Herr Nelidoff hielt ebenfalls eine kurze Ansprache und darauf erfolgte Vertagung bis zum Mittwoch.

Nelidoff versicherte in seiner Ansprache, daß der Weltfrieden und die allgemeine Abrüstung unerreichuare Ziele seien, doch glaube er, daß eine bessere Methode zur schiedsrichterlichen Beilegung von Streitigkeiten möglich sei, selbst wenn sich Streit zwischen Völkern ebensowenig vermeiden lasse, wie zwischen einzelnen Personen. Präsident Roosevelt und Andrew Carnegie zollte er hohes Lob, was den amerikanischen Abgeordneten sehr gefiel.

Die Einweihung des Friedenspalastes, zu dessen Bau Andrew Carnegie $1,500,000 gestiftet hat, wird am 2. August erfolgen, ehe der Kongreß zu Ende geht.

Die japanischen Vertreter versichern, daß sie die Streitfrage zwischen den Ver. Staaten und Japan nicht zur Sprache bringen werden.

Die Auflösung der Duma.

Die Forderung der Ausschließung der Sozialdemokraten nur für einen Vorwand gehalten.— Neues gewaltiges Menschenschlachten prophezeit. — Die russische Hauptstadt starrt in Waffen.

St. Petersburg, 15. Juni. Die zweite Duma wird heute Abend, wie dem Vertreter der Ass. Presse amtlich versichert wurde, heute Abend durch Ukas aufgelöst werden, sobald sie über Premier Stolypins Forderung der Ausschließung von 55 sozialdemokratischen Mitgliedern, gegen welche die Anklage der Verschwörung zum Umsturz der Regierung erhoben worden ist, entscheidet. Der Ausschuß, welcher die Anklage untersucht, versichert jedoch, daß es unmöglich sei, alle Beweisstücke zu prüfen, und will um Frist bis Montag zur Berichterstattung ersuchen. Der hiesige Oberstaatsanwalt gab dem Ausschuß heute Aufschlüsse über die Anklagen. Es ist möglich, daß die Regierung die Ausführung des Planes zur Auflösung der Duma bis Montag verschiebt.

Ehe der Plan überhaupt bekannt wurde, hatte der sozialdemokratische Parteiausschuß gemäß der Entscheidung des unlängst in London abgehaltenen Kongresses in einer Bekanntmachung den Parteigenossen die Theilnahme an dem jetzt so häufigen Straßenraub verboten, und der hiesige Parteiausschuß war angewiesen worden, Maßnahmen zur Unterdrückung von Schreckensthaten zu treffen und die kämpfenden Gruppen aufzulösen.

Mit Ausnahme der amtlichen „Rossia“ und der „Novoe Vremya“ verurtheilt die Presse einhellig das Vorgehen der Regierung; sie erblickt in der Forderung der Ausschließung der Sozialdemokraten nur einen Vorwand zur Auflösung des Parlamentes. Der „Rech“ verweist darauf, daß die laufenden Verhandlungen der Duma nicht die geringste Rechtfertigung für die Auflösung bieten, da die Kammer alle Möglichkeiten eines Aufstandes gegen die Regierungsgewalten beseitigt habe und sich mit friedlichen Arbeiten zum Wohl des Landes beschäftige. Die gegen das Parlament von der Regierung geschleuderte Anklage treffe das ganze Volk. Außerdem habe die Regierung genaue Kenntniß von dem Programm und den Bestrebungen der Sozialdemokraten und Revolutionäre gehabt, als sie das Parlament einberufen habe, aber drei Monate verstreichen lassen, ohne einzuschreiten.

„Die Gefahr hat sich,“ schreibt der Rech“, weiter, „seither nicht vergrößert, im Gegentheil läßt die revolutionäre Strömung Dank der Duma nach, was beweist, daß parlamentarisches Leben das beste Mittel zur Entwaffnung des Aufruhrs ist. Aber jetzt wird ein neues Blatt in der Geschichte des Landes aufgeschlagen, vielleicht der Anfang zu einem neuen Kapitel geschrieben, welches die Namen einer Menge Opfer enthalten dürfte.“

Der „Slovo“, welcher bislang alle aufrühererische Bethätigung der Volksvertretung entschieden verurtheilt hat, versichert heute, daß Premier Stolypins Ultimatum nicht mit der Würde des Parlaments in Einklang stehe, ebenso wenig mit der Stellung der Regierung als einer verfassungsmäßigen Monarchie. Die Handlungsweise der Regierung sei verfassungswidrig, unehrlich und kurzsichtig.

Der sozialistische „Tovarisch“ behandelte die Frage in sehr ruhigem Tone, wurde aber doch beschlagnahmt und soll überhaupt unterdrückt werden.

Die „Novoe Vremya“ räth der Duma, die angeklagten Mitglieder auszuliefern und daurch zu beweisen, daß sie nicht der revolutionären Bewegung dient. Die „Rossia“ behauptet, der Duma bleibe nur die Wahl des sofortigen Ausschlusses und der Inhaftnahme der Mitglieder, „welche Vorbereitungen zu einem Aufstand im Reiche gegen Se. Majestät getroffen hätten“. „Die Regierung,“ heißt es in dem Artikel weiter, „kann nicht mit den Feinden des Herrschers und des Staates zusammenarbeiten. Das zweite Parlament muß entweder die Methoden einer gesetzgebenden Versammlung, welche ehrliche Absichten hat, einschlagen, oder aufhören, zu existiren. Wenn es sich weigert, die sozialdemokratischen Mitglieder, welche der Verschwörung angeklagt sind, auszuliefern, so wird es nicht nur Selbstmord begehen, sondern überhaupt den Gedanken einer Volksvertretung untergraben.“

Auf Antrag der sozialdemokratischen Mitglieder ließ die Duma heute Nachmittag eine einstündige Pause eintreten, damit jene sich über ihre Stellungnahme besprechen können.

Die Stadt gleich einem Kriegslager; fortwährend treffen hier Truppen ein, und die Garnison hat die doppelte Stärke reicht. Die Truppen sind namentlich auf das Fabrikviertel vertheilt worden, auch sind die Bahnhöfe besetzt und armirte Militärzüge werden für den Fall eines Ausstandes der Eisenbahnangestellten bereit gehalten.

Geheimagenten beaufsichtigen alle sozialdemokratische Abgeordneten und revolutionären Agitatoren, um sie an der Abreise zu verhindern, sobald die Volksvertretung aufgelöst wird.

Nach der Pause trat das Haus in die Berathung der Reform der Rechtspflege wieder ein. Ein sozialdemokratischer Antrag, zuerst die Landgesetze und andere zeitweilige Maßnahmen zu widerrufen und durch Gesetz die Todesstrafe abzuschaffen, wurde abgelehnt.

Der Verfassungsdemokrat Prinz Dolgorukoff führte aus, die Reform der Rechtspflege sei wichtiger und das Haus müsse sich bis zu seiner letzten Minute damit beschäftigen. Diese Bemerkung beweist, daß die Verfassungsdemokraten Stolypins Ultimatum ignoriren und so die Verantwortung für die Auflösung der Duma der Regierung zuschieben wollen.

Es wurde berichtet, daß eines der angeklagten Dumamitglieder, Ozel, welcher seit dem 11. Juni nicht mehr in den Sitzungen war, an der Grenze von Finnland verhaftet worden sei.

Tzereteli schlug schließlich vor, eine Abendsitzung zu halten, da man vor einem Staatsstreich stehe und vielleicht in ein paar Stunden die Verschwörung gegen die Verfassung ihr Werk vollenden würden. Damit das Volk die wirklichen Gründe der Verschwörer kennen lerne, wolle er sie mittheilen, es sei die Vereitelung der Landesgesetze und der Abschaffung der Todesstrafe.

Die Bemerkung wurde durch die Zustimmung des Hauses zu dem Gesuch des Untersuchungsausschusses um Frist bis Montag veranlaßt. T. ist einer der Führer der Sozialdemokraten.

Keine Beschwerde Japans.

Tokio, 15. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Hayashi, hat, wie heute ermittelt wurde, in einer gestern von den Ministern und älteren Staatsmännern abgehaltenen Besprechung der amerikanischen Frage den jüngst gemeldeten Ueberfall zweier japanischer Geschäfte in San Franzisko durch Pöbelhaufen für zu unbedeutend für eine diplomatische Beschwerde erklärt und versichert, daß beide Regierungen die gleichen Anschauungen hegen.

Englands Bundesgenossen.

Rom, 15. Juni. Frankreich hat Italien benachrichtigt, daß Frankreich und Spanien sich vertragsmäßig gegenseitig zur Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer verpflichtet haben; ein gleicher Vertrag ist zwischen Großbritannien und Spanien abgeschlossen worden. Die beiden Verträge kommen einem Schutzverhältnisse zwischen Spanien, Großbritannien und Frankreich gleich.

Dammbruch?

Grozes Unglück in Kolorado befürchtet.

Fort Collins, Kol., 15. Juni. Der große Damm am Chambers-See, welcher 70 Millionen Kubikwasser abdammt, soll heute Mittag geborsten sein und eine fünf Fuß hohe Wasserwoge den Cache Lapondre-Fluß hinabstürzen. Man befürchtet, daß viele Fischer ertrunken sind.

Schmitz muß brummen.

San Franzisko, 15. Juni. Richter Dunne hat sich heute geweigert, Bürgermeister Schmitz gegen Bürgschaft freizulassen, ihm aber bis Mittag Zeit zur Ordnung seiner Angelegenheiten gegeben. Dann muß er ins Gefängniß, wo er auch in der verflossenen Nacht war.

Lokalbericht.

Bitterer Nachgeschmack.

Der 15jährige, von der Firma Weinberg Brothers, Nr. 194—198 5. Ave., beschäftigte Laufbursche Edward Schwanninger, Nr. 195 Jefferson Straße, neckte heute angeblich den im Gebäude an 5. Ave. beschäftigten Fahrstuhlführer, glitt dabei aus, fiel in den hinunterfahrenden Fahrstuhl, gerieth zwischen diesen und die Wand und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter Ostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer im westlichen Theil. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 69 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Nicht befriedigend.

Die Pökelfirmen machen den Fleischfahrern einen Vorschlag zur Güte.

Jetzt Sache der Union.

Diese wird heute Abend darüber abstimmen, ob sie damit einverstanden ist, daß die Lohnskala einem Schiedsgericht unterbreitet wird.—Der Telegraphisten-Streik.

Wenn die Gewerkschaft der Fleischfahrer, die bekanntlich am Montag den Streik erklären will, falls die Großfleischer ihre Lohnforderung nicht gewähren, sich damit einverstanden erklärt, daß die Lohnskala — nicht die Frage, ob eine Lohnerhöhung gewährt werden soll, oder nicht — einem Schiedsgericht unterbreitet wird, so mag der drohende Streik noch in letzter Stunde vermieden werden. Ein aus Charles Meer, George Golden, Wm. Gibbons und Geo. W. Briggs— letztgenannter Mitglied des Vollzugsausschusses des Nationalverbandes der Fuhrleute — bestehender Ausschuß macht heute die Runde bei den Großfirmen, um die Antwort auf die Vorschläge entgegenzunehmen, welche die Gewerkschaft ihnen gestern gemacht hat.

Der Vorschlag, welchen die Firmen Nelson Morris & Co. und Swift & Co. durch ihre Betriebsleiter, W. T. Ferris und P. O. Young, dem Ausschuß der Gewerkschaft machten — und den ohne Zweifel auch die anderen Pökelfirmen der Gewerkschaft machen werden, obwohl in deren Hauptquartier bis heute Nachmittag von ihnen noch keine Nachricht eingetroffen war — lautet wie folgt:

„Die gegenwärtigen Raten sind höher, als die, welche die übrigen Fuhrwerksbesitzer von Chicago ihren Fuhrleuten zahlen, und höher, als die Löhne, welche in anderen Fleischmärkten des Westens den Fleischfahrern bezahlt werden. Wir sind willens, alle Arbeitsbedingungen, die eine unnöthige Härte bedeuten, abzuändern und die gegenwärtige Lohnskala beizubehalten. Wenn dieser Vorschlag aber nicht befriedigen sollte, so sind wir willens, die gegenwärtige Lohnskala und die Arbeitsbedingungen einem Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten.“

Geschäftsagent Golden erklärte später einem Berichterstatter der „Abendpost“, daß er den Fleischfahrern in deren auf heute Abend einberufenen Versammlung die Annahme dieses Vorschlages nicht empfehlen werde. „Die Großfirmen erklären sich nicht bereit, unsere Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sondern sprechen nur von der „gegenwärtigen Lohnskala und den Arbeitsbedingungen“. Der Vorschlag ist daher für uns eine taube Nuß, und wie ich die Stimmung meiner Leute kenne, werden sie schwerlich darauf eingehen. Selbstverständlich werde ich ihnen aber auch nicht anrathen, den Vorschlag von der Hand zu weisen — die Gewerkschaft soll ganz unbeeinflußt von meiner persönlichen Ansicht die Entscheidung treffen“.

Andere Führer der Gewerkschaft sprachen sich in ähnlichem Sinne aus und wiesen darauf hin, daß möglicher Weise sechs Schiedsgerichte eingesetzt werden müßten, da die Großfleischer nicht gemeinschaftlich, sondern als einzelne Firmen handelten. Dies würde der Gewerkschaft der Fleischfahrer aber eine unerschwingliche Summe kosten.

Sekretär Golden von der Fleischfahrer-Gewerkschaft und der Vermittlungsausschuß des Zentralraths der Fuhrleute hatten während des ganzen gestrigen Tages der Reihe nach Besprechungen mit den Superintendenten Conway von Armour & Co., Farris von Nelson Morris & Co. u. Maurer von Schwarzschild und Sulzberger, aber alle diese Unterredungen hatten keinen Erfolg.

Arbeiter nachgiebig.

Sekretär Golden sagte heute, die Vertreter der Schlachthausfirmen hätten ihm und dem Ausschuß gesagt, so viel sie wüßten, wollten die Arbeiter eine Lohnerhöhung von vier Cents die Stunde und weiter nichts. Dem sei aber nicht so. Jede Firma habe durch die Post ein Exemplar des geforderten neuen Lohntarifs und einen Brief erhalten mit der Bitte um eine Konferenz mit dem Ausschuß des Zentralraths. Diesen Brief hätten die Empfänger angeblich nicht verstanden, und daher sei es zu keiner Konferenz gekommen.

Auf ihren Vorschlag, sich mit einer Erhöhung von 1½ Cents die Stunde zufrieden geben zu wollen, wurde den Vertretern der Gewerkschaft zur Antwort, daß die Superintendenten keine Vollmacht hätten und den Vorschlag erst ihren Vorgesetzten vorlegen müßten.

Zum Streik bereit.

Die Vorkehrungen zum Streik sind, wie Golden mittheilt, vollendet, bis auf die Auswahl eines Streik-Hauptquartiers. Das Geschäftszimmer der Gewerkschaft im Schlachthaus-Bankgebäude ist zu diesem Zweck nicht groß genug. Die Fleischfahrer sind heute früh bei Arbeitsantritt angewiesen worden, heute bei Feierabend alle ihre in den Anlagen befindlichen Habseligkeiten mit nach Hause zu nehmen.

Außerdem machte Golden heute in allen Ställen die Runde und wies die dort beschäftigten Leute an, die Arbeit heute um Mitternacht einzustellen, falls sie keinen Gegenbefehl erhalten.

In Corcorans Halle, W. 47. Str. und Princeton Ave., findet heute Abend um 9:30 Uhr eine Versammlung der Gewerkschaft statt, die vielleicht die ganze Nacht dauern wird. In dieser Versammlung soll der Feldzugsplan entworfen werden und jedes Mitglied seine letzten Unterweisungen betreffs des Streiks erhalten, falls die Gewerkschaft den Vorschlag der Großfirmen von der Hand weist.

Golden telegraphirte heute Morgen an die Bundesbehörde des Fuhrleute-Verbandes in Indianapolis um Genehmigung zum Streik. Daß diese ertheilt werden wird, ist nicht zweifelhaft.

Sind zugeknöpft.

Auf Seiten der Schlachthausbesitzer verhält man sich sehr schweigsam. In das Verwaltungsgebäude von Swift & Co. war heute eine Versammlung von Großschlächtern einberufen zur Entgegennahme der Berichte der Superintendenten über die Unterredungen mit den Vertretern der Fleischfahrer. Es verlautet, daß in den Kreisen der Großschlächter Bedauern darüber geäußert worden ist, daß weder Polizei-Inspektor Lavin noch dessen Amtsgenosse Hunt jetzt noch im Dienste sind, weil Beide sich Verdienste bei Unterdrückung von Ruhestörungen bei Schlachthausstreiks erworben haben. Polizeichef Shippy hat erklärt, daß im Falle eines Streiks keine Störungen in den Straßen werden geduldet werden.

Viele Fleischverkäufer befolgten gestern den ihnen ertheilten Rath, größere Vorräthe an Rauch- und Pökelfleisch einzulegen, und trafen Vorkehrungen, ihr Fleisch von den Niederlagen durch eigene Fuhrwerke abholen zu lassen. Wie Golden heute sagte, mag die Union aber gezwungen sein, dies zu verhindern, sollte es zum Streik kommen.

Streik beigelegt.

Der Streik der Knochen- und Talgfahrer ist heute Morgen beendet worden. Die Leute hatten eine Lohnerhöhung von $80 auf $100 den Monat gefordert, gaben sich aber mit einer solchen von $80 auf $85 zufrieden.

Die Telegraphisten.

Aus New York wird berichtet, daß Sekretär-Schatzmeister Wesley Russell vom Fachverein der Telegraphisten auf dem Wege hierher ist. Im Falle es wirklich zu dem angedrohten Streik kommen sollte, will man Chicago zum Hauptquartier der Streikleitung machen. Auf morgen ist eine Massenversammlung der hiesigen Telegraphisten einberufen. Die Beamten des hiesigen Lokalverbandes rechnen auf eine Betheiligung von mindestens 2000 Personen. Sie zählen darauf, daß im Falle eines Streiks nicht nur die eigentlichen Telegraphisten, sondern auch die sonstigen untergeordneten Angestellten der Telegraphenämter und besonders auch die Laufburschen mitthun werden.

Leiche geborgen.

Am 29. September vorigen Jahres kenterte im hiesigen Hafen die „Car Ferry No. 2“ von der Lake Michigan Ferry and Transportation Co. Drei Arbeiter, die sich an Bord des Fahrzeuges befunden hatten, kamen dabei ums Leben. Zwei von den Leichen wurden schon in den nächstfolgenden Tagen geborgen. Die dritte hat man heute, bei der Hebung des Bootes, in dessen Kielraum gefunden. Sie ist nach einem Bestattungsgeschäft an der Adams Straße gebracht worden. Die Identität des Verunglückten ist nicht bekannt, und sie jetzt festzustellen wird wegen der vorgerückten Zersetzung der Leiche auch kaum möglich sein.

Als Unwesen gebrandmarkt.

Der Jugendrichter Mack hat amtlich von der Gepflogenheit zahlreicher Besitzer sog. 5c-Theater Notiz genommen, an bestimmten Abenden jeder Woche, Kindern der Nachbarschaft Gelegenheit zu geben, sich öffentlich als Sanges- oder Tanzkünstler zu produziren. Es sollen dabei böse Mißbräuche vorgekommen sein. Die Polizei ist aufgefordert worden, diesem Unwesen zu steuern, und Theaterbesitzer, welche daran festhalten, haben den Widerruf ihrer Betriebslizens zu gewärtigen.

Fiel von der Rettungsleiter.

Von der Rettungsleiter am Hause Nr. 255 Wabash Avenue, aus der Höhe des zweiten Stocks, stürzte heute Nachmittag der 28jährige Peter Better, Nr. 1048 N. Hoyne Ave., ab. Er ringt zur Zeit im Nothfall-Hospital mit dem Tode.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
471
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wie gute Nahrung sich in Gift verwandeln kann.

Verfaulen ist kein Verdauen, müssen Sie wissen, auch wenn es im Magen stattfindet.

Nahrung, die im Körper nach dem Genusse verfault, ist so gesundheitsgefährlich wie Nahrung, die schon vor dem Essen verfault war. Speise nährt oder vergiftet, je nachdem wie lange sie in den Eingeweiden unverdaut liegen bleibt.

* * *

Der Haupttheil der Verdauung geschieht in den 30 Fuß Gedärmen.

Sie sind innen mit kleinen Drüsen besetzt, welche Verdauungssäfte in die genossene Nahrung pressen.

Die Eingeweide sind auch mit Millionen kleiner Saugpumpen versehen, welche die Nahrkraft aus der Nahrung ziehen, während sie an ihnen vorbeigeht.

Aber, wenn die Eingeweide-Muskeln schwach sind, so bewegt sich die Nahrung zu langsam vorwärts, um die kleinen gastrischen Drüsen anzuregen, und es wird kein oder zu wenig Verdauungssaft abgesondert, um die Speise in Nahrstoff zu verwandeln.

Dann verfault die Nahrung in den Eingeweiden und die kleinen Saugpumpen ziehen Gift von der verfaulten Nahrung in das Blut, anstatt des Nahrstoffes den sie hätten herausziehen sollen.

* * *

Nun, Cascarets erhalten die einzige Combination von Droguen, welche diese Muskeln der Eingeweide und Gedärme anregen, gerade wie ein kaltes Bad, oder Bewegung im Freien, einen trägen Menschen anregen.

Cascarets wirken darum wie Bewegung.

Sie erzeugen dasselbe natürliche Resultat, das ein Sechs Meilen Spaziergang auf dem Lande erzeugen würde, ohne irgend welchen schädlichen chemischen Effekt.

Die Westentasche Cascaret Schachtel wird von allen Apothekern verkauft, zu Zehn Cents.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur vor der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC“ gestempelt. 749

Teufelshay.

Roman von G. Fely.

(3. Fortsetzung.)

„Ja“, sagt der bedächtig neben der Oberförsterin gehende Arzt, „das ist ein reizendes Geschöpf, und das kann noch so kindlich sein. Ach, die Jugend.“ Und dann ein Augenzwinkern. „Anthun kann die's schon den Leuten.“

Als die Beiden unten am Weg, wo die Post hält, anlangen, stehen die Drei mit keuchendem Athem und frohen Gesichtern da und Theda schwatzt mit dem Postillon.

Der Sanitätsrath hat den ganzen Wagen allein für sich. „Da halt' ich mein Mittagsschläfchen im voraus, Fräulein Tante, Sie haben eine gesunde Lunge und schnelle Beinchen. Bewunderungswerth beides. Gott erhalt's. Kommen Sie bald mit Frau Oberförster zu uns. Meine Frau und ich werden uns freuen. Wir lieben junges frohes Leben in unserem stillen Hause.“

Dann setzt sich der große, gelbe Kasten in Bewegung, der Postfritz bläst wunderschön dazu: „Schier dreißig Jahre bist Du alt.“

Auf halbem Wege kommt den Zurückgehenden eine Katze entgegen, und schließt sich, langsam schleichend, dem kleinen Zuge an. Die Spaziermietze! nennt sie Theda, und die Kinder wiederholen das jubelnd und stürmen dem Hause zu.

„Wie gefällt Ihnen Herr von Ling, kleine Tante?“ fragt Frau Magda, neben ihr gehend.

Die graugrünen Augen sehen zu ihr auf. „Er ist ein hübscher und vielleicht ein guter Mensch. Sonst nahm ich nicht viel an ihm wahr.“

„Sie sind boshaft. Er ist doch nicht so ganz schnell abzuthun. Sein Schicksal ist schwer. Als Sohn eines vielfachen Millionärs erzogen —“

„Oberflächlich,“ wirft Theda ein.

„ist ihm durch den Zusammenbruch des väterlichen Geschäfts nur noch ein bescheidenes mütterliches Erbe geblieben; weil er arbeiten will, um sich eine Existenz zu schaffen, ist er als Volontär hier. Man stellte ihm, wenn er sich einige Kenntniß des Forstwesens erworben, auf dem Gut eines Freundes eine Försterstelle in Aussicht. Sein gedrücktes Wesen thut mir oft leid. Jetzt in den Herbstferien hat er sich verlobt mit einem mittellosen Mädchen.“

„Auch noch!“

Die blauen Augen der schlanken Frau sehen sie erstaunt an, und sie hält zögernd den Schritt zurück. „Tantchen, Sie sind wirklich eine unbarmherzige Moderne.“

Theda antwortet: „Die Sentimentalität habe ich abgestreift, weiter nichts. Und das halt ich für keinen Nachtheil.“

„Bei Ihrer Jugend so viel von praktischer Lebensanschauung!“ wundert sich die andere.

„Morgen, meine Damen!“ Die Flinte über der Schulter, den Hund neben sich, eine Scheibe im Arm, tritt ein schlanker junger Mann hinter der mächtigen, efeuumwachsenen Eiche, deren Stamm eine Ruhebank umschließt, hervor.

„Ach, Herr von Ling!“

Er ist hübsch wie eine Puppe, und seine Bewegungen sind abgezirkelt, wie von einer Mechanik dirigirt.

„Waren Sie weit fort?“ fragte Frau Magda.

„Im Forstkamp, Arbeiterinnen zu überwachen! Langweilig“ — er seufzt — „höchst langweilig!“

Theda zieht ihr Tuch übers Genick den Hinterkopf hinauf, wie eine Sibylle sieht sie aus. Herr von Ling seufzt nochmals: „Wie schwer das alles ist. Und so ganz anders, als man gewöhnt war.“

„Daran dürfen Sie nicht denken,“ sagt die Hausfrau mitleidig.

„Und jetzt möchte ich“ — Fräulein Tante wollte doch regelmäßig schießen lernen — „irgendwo diese Scheibe anbringen.“

„Das ist sehr freundlich, Herr von Ling.“

„Bitte! Ihr Wunsch — Befehl!“

Tom kläfft Hektor an, der hinter dem herankommenden Unterförster herschlendert. „Fräulein Tante,“ sagt Weidenbach, „nu steht 'ne Bank drüben, wo die Aussicht so schön ist. Tantenruh soll sie heißen!“

„Aber, Herr Weidenbach!“ sie streckt ihm die Hand hin. „Das haben Sie sich gemerkt? Wie soll ich denn nur danken?“

Er schwenkt die Axt hin und her mit der Rechten und salutirt dann mit ihr, während er über das ganze breite, ehrliche Gesicht lacht. „Wird gerade recht sein, nich zu hoch und nich zu niedrig, schätz ich!“ und seine Blicke gleiten über die zierliche Gestalt.

„Ach so!“ Herr von Ling hat ein Räuspern. „Auf Ehre, Fräulein Tante, Weidenbach ist mir zuvor gekommen. Diese ganze Nacht hab' ich mich mit dem Gedanken an solch 'ne Bank für Sie da drüben beschäftigt.“

Ihr Lachen perlt. „Ach weh, da machen Sie mich für den schlechten Schlaf verantwortlich?“

„Aber durchaus nicht, Fräulein Marsen, durchaus nicht, das wollte ich absolut nicht.“

Der Unterförster sieht mit einem spöttischen Blick auf die behandschuhten Hände. „Na, eine richtige Bank machen, das verständen Sie doch auch wohl nich, Herr von Ling. Stämme holen und sie zurecht schlagen und nageln, und daß die Geschichte 'n Ansehn kriegt? Nee — das is so, wie Sonntagsjägerei, und ob Fräulein Tante sich auf so 'ne Bank setzen möchte?“

Herr von Ling bearbeitet seinen Schnurrbart, nachdem er den einen großen Handschuh abgestreift. „Man hat doch Leute, um das thun zu lassen, was man selber nicht kann. Fräulein Marsen, ich versichere, hm — äh, Frau Oberförsterin, habe ich nicht zu allem den besten Willen? Nur ist das so schwer, wenn man — ja, aus so ganz andern Verhältnissen kommt.“

„Ja, das is man so, auf seine Füße und Beine und Augen und Arme, auf den ganzen Kerl muß man sich verlassen können, wenn man 'n richtiger Förster sein will!“ meint Weidenbach, und ein Grinsen zieht über sein Gesicht. „Zum Vergnügen auf Jagd gehen und mal zielen und treffen und mal nicht, und in Wind und Wetter und Regen und Schnee draußen sein“ — er guckt sich die zierliche Kleidung des Volontärs an, aber dann kommt eine mitleidige Regung — heut' Abend schickt Sie der Herr Oberförster nach dem Steinkopf, da will ich man mitgeh'n.“

Die Oberförsterin nickt Weidenbach zu, der bückt sich und klopft dem artig dasitzenden Tom das Fell. „Nämlich, sie fangen wieder an zu wildern. Die Sache is nicht ganz ungefährlich: was, Tom?“

„Wildbiebe gibt's hier auch?“ fragt das junge Mädchen.

„Und was für freche Kerls!“

Herr von Ling wirft sich in die Brust. „Ganz verteufelt freche Kerls!“

„Meinem Mann haben sie schon schwere Stunden bereitet, und als im vorigen Jahr ein Haupträdelsführer gefangen und fortgebracht wurde, ließ er sagen, der Oberförster möchte ihm das Wild nur gut schonen, während er seine Strafe absäße.“

„Ja, unerhört frech!“ bestätigt Herr von Ling noch einmal.

„Fürchten Sie keinen Zusammenstoß mit den Leuten?“ fragt Theda den Unterförster.

„Das gehört mit dazu!“

Sie sieht hinüber nach der Teufelswand. Die hat sie gleich in den ersten Tagen, von einer unbändigen Sehnsucht getrieben, zu wissen, was dahinter lag, in Begleitung des Oberförsters und Weidenbachs erklommen. Es war nicht leicht; auf schwankenden, glitschenden Baumstämmen, die da unten eine Nothbrücke bildeten, über das hastig hinströmende Flüßchen, zwischen Gestrüpp und Steinen, dichtem Unterholz von Baum zu Baum steil an. Sie hat lachend die Hülfe der Männer abgelehnt. Heiß ist sie geworden, wild hat das Blut in Backen und Schläfen gewallt und geschlagen; gleitend, steigend, oft dem Fallen nah — aber es war ja ein Ziel. Nicht vorher sagen, wie's dort aussieht, hatte sie gebeten. Es mußte herrlich sein, von der starren, steilen Wand auf Thäler und Höhen und Flüsse weithin zu sehen. Da — bald oben. Sie war still stehen geblieben, kurz vor dem Ziel. Die Männer standen und sahen, auf sie wartend, nieder. Und dann, die große Enttäuschung. Eine reizlose Hochebene, in der Ferne eine kleine Ansiedlung, ein Hüttenwerk. Keine Aussicht, keine Schlucht. Und sie hatte sich fragen müssen: „ist das symbolisch für zu erreichende Lebensziele?“ Oben so ein ganz unerwarteter, öder, reizloser Ausblick. Nur im Steigen, Wandern und Mühen der Reiz.

„Die armen Wildbiebe, sie möchten auch Jagdfreuden haben, und ihre Kinder und Frauen sind vielleicht hungrig!“ sagt sie plötzlich.

Frau Magda legt ihr die Hand auf die Schulter. „Das lassen Sie Forstleute nicht hören, das ist ketzerisch,“ flüstert sie.

Thedas dunkler Lockenkopf hebt sich über dem rothen Tuch: „Wenn wir nur noch ein paar gute Tage haben!“

Weidenbach guckt in den weißblauen Himmel hinauf. „Das ist der Wettermacher uns nu doch schuldig, allein wegen der Bank.“ Dann geht er mit dem schwerfälligen Schritt eines Mannes, der wie unter Lasten daher tritt, weiter.

„Den Effekt wartet er nicht einmal ab,“ sagt Frau Magda.

Herr von Ling meint: „Ich geh' auf die Sache, nach dem rechten Platz, da, seitwärts, denke ich, unter den Fichten für die Scheibe!“

Theda nickt.

„Kleine Tante, Sie werden unerhört verwöhnt von allen!“ sagt die hübsche Frau.

„Ach —“

„Macht es Ihnen nicht Freude?“

Es flimmert in den seltsamen Augen. „Weiß nicht. Es wäre der gleiche Effekt, wenn sie's nicht thäten.“

„Effekt?“ erwiderte Magda. „Sie wollen damit sagen —.“ Nach kurzer Pause: „Ueberall finden Sie wohl diese Aufmerksamkeit der Männer? Hat Ihnen bisher noch nicht“ — sie streichelt die frische, weiche Wange — „Ihr kleines Herz schneller geschlagen?“

„Nein! es ist mir lächerlich, wenn sie von ihren Gefühlen reden. So oberflächlich ist das alles, der hübschen Larve wegen.“

„Sie sind ein sonderbares Mädchen, Tante; schließlich —“

„Ja, die Bestimmung des Weibes, ich weiß.

„Sie möchten wohl nur einen Helden lieben. Man kann auch bescheiden glücklich sein.“ — Aber dann senkt die blonde Frau die Blicke, als quäle sie der forschende Ausdruck der Mädchenaugen.

Wieschen erscheint auf der Freitreppe; sie ist im blauen Kattunarbeitskleid, das kurze, puffige Aermel hat. Hinter ihr steht Weidenbach und macht verstohlen den Versuch, in den vollen Oberarm zu kneifen. Wieschen hebt die Hand. „Herr Förster, ich versteh' kein' Spaß!“

Die Hausfrau kommt herauf. „Ach, Frau Oberförstern, mit Johann und dem Schlachter und überhaupt mit den Mannsmenschen is mal wieder nich fertig zu werden. Un überhaupt — mit hochgehobener Nase und einem Seitenblick auf Weidenbach — ich mag die Mannsmenschen nich leiden.“

Der Förster ist rasch in die Schreibstube gehuscht.

„Früher hatt' ich gedacht, mir kriegten 'ne Hülfe. Aber die is wirklich zu fein für Arbeit. Aber, wenn sie spielt und singt, wie gestern Abend, wo ich in der Milchstube war! Frau Oberförstern, ich will zwei Nächt' durchbügeln, wen ich das hören kann.“

Theda schreitet auf den sich schlängelnden Wegen hin und kommt dann ans Ende der kleinen Anlagen, wo der Blick frei wird und die Aussicht auf die Berghöhen links. Und da steht eine roh gezimmerte Bank. Sie setzt sich. Wirklich gut von dem Förstersmann! Ueberhaupt freundliche Menschen hier. Ein frischer Geruch kommt von dem aufgegrabenen Erdreich herüber, dazu der eigenthümliche Moderhauch der Blätter. Goldige kleine Berge hat der Wind überall an die Wege geweht. Links im Gebüsch steht das Bienenhaus, Körbe altmodischer Art und verschließbare neue Kästen durcheinander. Das Leben und Treiben darin wird ihr zur Sommerzeit neu sein. Nun haben die schon ihr Winterdasein begonnen. Der Oberförster scheint sich besonders für diese Zugabe zur Landwirthschaft zu interessiren; er lenkt oft seine Schritte nach dem Bienenstand. In den Winter hinein geht's; wenn dann der Frühling kommt, wird hier gut sitzen sein, träumen. Ach, wer weiß! Wie so anders ist alles geworden, als sie träumte, Thatkraft und Lebenslust in der jungen Brust. Eine große Sängerin hat sie werden wollen. Die Mutter lachte sie aus. „Ich geb' dir die Mittel nicht. Und ich leide es nicht. Kannst ja fortlaufen, wenn du willst!“ Und Dina sah sie an: „Fortlaufen? ich verlobe mich bald mit Leutnant von Holscher.“ Von einer weggelaufenen Schwester wird nicht die Rede sein. Gelernt und gelernt hat sie, und dann lief sie nicht fort, sie ging freiwillig. Die Künstlerträume sind verflatter. Dem alten, reichen Onkel, den sie heirathen sollte, ist sie auch davon. „Wenn mein Leutnant nicht Ernst macht, nehm' ich ihn,“ sagte Dina. Sie macht ein paar Bewegungen mit den Armen, als wolle sie fliegen, ein Freiheitsgefühl ist in ihr —

„Fräulein Marsen!“ Herr von Ling steht neben ihr. Frisch, hübsch, ganz im Bewußtsein seines guten Aussehens und seiner Stattlichkeit, muß Theda denken.

(Fortsetzung folgt.)

Baby magerte zum reinen Skelett ab.

Ein und ein halbes Jahr gemartert durch schreckliche Wunden im Gesicht und am Körper. — Hände angebunden, um das Zerkratzen und Zerreißen des Fleisches zu verhindern. — Aber

Eine vollständige und schnelle Heilung durch Cuticura.

„Als mein kleiner Sohn ungefähr anderthalb Jahre alt war, brachen Wunden in seinem Gesicht aus. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber die Wunden verschlimmerten sich. Dann kamen sie auf seinen Armen, darauf an anderen Theilen seines Körpers, worauf er eine auf seiner Brust erhielt, schlimmer als die anderen. Dann rief ich einen anderen Arzt. Es verschlimmerte sich noch immer. Nach Verlauf von anderthalbjährigem Leiden wurde er so krank, daß ich Nachts seine Hände mit einem Tuch festbinden mußte, um zu verhüten, daß er die Wunden aufkratzte und das Fleisch aufriß. Er wurde ein wahres Skelett, und war kaum im Stande zu gehen. Meine Tante rieth mir, Cuticura Seife und Salbe zu probiren. Ihr Vertrauen auf dasselbe war so groß, daß sie mir ein kleines Stück Cuticura Seife und ein wenig Cuticura Salbe zur Probe gab. Ich nahm es gleichgiltig nach Hause, aber ihr zu Gefallen probirte ich es, und es schien die Wunden ein wenig trocken zu legen. Ich schickte nach der Apotheke und erhielt ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe und befolgte die Anweisungen, und nach Verlauf von ungefähr zwei Monaten waren die Wunden alle geheilt. Er hat seitdem nie Wunden irgendwelcher Art gehabt. Er ist jetzt gesund und stark, und ich muß aufrichtig gestehen, daß mein theures Kind an jenen schrecklichen Wunden gestorben wäre, hätte ich nicht Ihre wirklich wundervollen Heilmittel gehabt. Ich gebrauchte nur ein Stück der Seife und drei Schachteln Salbe. Frau Egbert Sheldon, R. F. D., Nr. 1, Woodville, Conn., 22. April 1905.“

Juckende Pickel

Kurirt durch Cuticura in Nebraska.

„Ich litt seit Jahren an juckenden Finnen. Endlich rieth mir ein Freund, Cuticura Seife und Salbe zu kaufen. Ich that es, und in drei Wochen war mein Gesicht gänzlich kurirt. Ich bin dermaßen zufrieden mit den Cuticura Heilmitteln, daß ich sie anderen Leidenden empfehlen werde. Frau Florence Deladerane, R. F. D. Nr. 2, Auburn, Neb., 28. Aug. 1906.“

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Wie jeder Ausschlag zu heilen ist.

Maitage im Alten Land.

Von Balder Olden (Hamburg).

Kirschblüthenfest an der Lühe. Die Sonderdampfer, die alle paar Stunden von den St. Pauli-Landungsbrücken abfahren, tragen jeder seine tausend blüthenhungrige Passagiere durch den stickigen Hafen hinaus, die sonnige Elbe hinab. Fünfzehn, ja zwanzig Tausend Menschen wirft so ein einziger Feiertag über das Alte Land, das in weißen Blüthen schäumt, gesegnet und begnadet.

Wenn man im Hafen abfährt, stehen oben beim neuen Roland-Bismarck und beim Seemannshaus so ein paar hundert Menschen und schicken den Schiffen ihre sehnsüchtig neidischen Blicke nach. Die Fahrt in's Land der Blüthe ... Wenn man Morgens an der Lühe-Mündung ankommt, warten ein paar hundert frische Kellner, die bald erhitzt und ermüdet sind und des Abends reif scheinen für ein Greisenversorgungsheim. Allein das Ausschiffen ihrer Gäste dauert fast eine halbe Stunde. Die ersten sind meist schon „duhn“, wenn die letzten noch nicht einmal ihr Bier bestellt haben.

Ich bin weiter hinein gewandert in's Alte Land. Das ist das Land, wo erst die Kirschen weiß blühen und duften, und dann die Aepfel, rosa und weiß, und die Birnen, und die Erdbeeren mit ihren versteckten, lieben Sternenblüthen. Wo dann die Kirschen tiefroth an jedem Zweig hängen, den ganzen Strand entlang, stundenweit in's Land hinein — milliardenweise, prangend, saftig. Und wenn sie geerntet sind, kommen die Aepfel und Birnen und Erdbeeren, und jede Blüthezeit ist ein Fest der Erwartung für all die Tausende, und jede Ernte ein Fest der Erfüllung. Für die Wirthe aber immer Erfüllung, Blüthe und Ernte, Frühling und Herbst, Morgen und Abend. Sie müssen Rentiers werden und Weltmänner.

Man geht immer auf Deichen. Sie ziehen längs der Elbe und längs der Lühe, hohe Fruchtbaum-bestandene Erdwälle mit guten Wegen, und immer liegen zur Seite diese hohen Altländer Häuser, diese weißen Holzgerippe mit dem getünchten Steinfleisch, den hellblinkenden Fensteraugen, den spitzen, lang herabfallenden Strohdachhüten und dem wohlhabenden, braven Besitzerlächeln auf der ganzen breiten Front. Man sieht es jedem dieser Häuser an: zu euch gehören Wiesen und Gärten, viele, viele Obstbäume, Pferde, Vieh und ein zufriedener Besitzer. Ihr glücklichen Häuser!

Lühe, Steinkirchen, Mittelkirchen, Hohenfelde — ich wanderte und wanderte. Ich wollte das Alte Land außerhalb der Dörfer sehen, das freie Feld, die Scholle, die der Pflug bricht, die Wege ohne die schwarzen Gehröcke der Kommis und die weißen Blusen ihrer lieben Mädchen. Einsamkeit. Das war, weil auch ich — sonst kein Faust — im Genuß vor Begierde verschmachtete. Denn Schöneres gibt es nicht als das, was ich fliehen wollte. Ein Garten wie das All, grenzenlos, weiter als Blicke reichen, strecken sich Parks an Parks. Und alles ist blank und grün und froh, und ein Blüthenhimmel hängt über Weg und Rasen und duftet, daß die Amseln verzückt rufen und die Schwalben, froh ihrer Wiederkehr, in lauter Jubel schwelgen. Sollten da die Kommis still sein! Sollten es ihre lieben Mädchen in den weißen, durchbrochenen Blusen, durch die der wonnige Maiwind streicht, durch die ihr junges, zartes Fleisch leuchtet? Nein — dieser grenzenlose, durchduftete und durchschmetterte Garten hallte wider von allem, was den jugendlachenden Lenz verherrlicht: „Der Mai ist gekommen“ — „Keinen Tropfen im Becher mehr“ — „Trinken wir noch 'n Dröppchen“ — „Ach, du mein Schnuckelchen“ — „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ — „Stoßt an mit hellem hohen Klang“ — kein Maienpoet, kein Künder froher Herzen, der hier nicht vertreten wäre.

Liebe Kinder sitzen am Weg. Sie haben Gesichter wie Kirschblüthen — so zart und rosa, so blond das Haar und leuchtende Augen. Und sie halten Blumen in den Händen wie kleine Liebesgötterchen. „Köp'n poor Blum'n!“ „Schenk mer'n Penn!“ „Du, Hamborger — een Penn möt ick hob'n“. Wenn man ihnen was gibt, heißt's „Tschüß“ —, gibt man ihnen nichts, dann laufen die Liebesgötterchen barbeinig und behend neben dem spröden Wanderer her und schmeißen ihm die paar Grünzeugpflanzen in's Gesicht: „Do heft't, Hamborger“. Oder sie hauen einem an die Beine: „Polack! Du bist 'n Polack!“

Unter den Hausthüren, die altväterisch und halbgetheilt sind, sitzen Väter und Mütter vom Alten Land. Sie strotzen Gesundheit, sie athmen Wohlbehagen, sie strahlen Zufriedenheit. Und sie winken die Liebesgötterchen heran und streicheln ihre Wangen. O gesegnetes Altes Land! Ein Ende dieses Dorfes findet kein Wanderer. Hier schließt sich Gemeinde in Gemeinde hinein — kilometerweit die Länge und die Breite ist keine Grenze wahrzunehmen. Garten an Garten. Blüthenbaum an Blüthenbaum. Die zierlichsten, saubersten Motorboote huschen durch die Fluthen der blüthenbetropften Lühe. Motoromnibusse durchsurren alle Straßen bis hinauf nach Stade. Nirgends steht man so sehr im Zeichen des Verkehrs. Im Nu, kaum daß die Schiffe geleert sind, haben sich die Massen über alle Ortschaften geworfen. Deshalb findet der Fußwanderer nie ein Ende. Bis zum Abend sieht man die schwarzen Gehröcke und weißen Blusen in den Gängen, die voll Blüthen sind, bis zum Abend hallt es wider von lieblichen Hymnen an den Maien.

Verkehr bildet ein Volk. Motorboote, Motoromnibusse, Eisenbahn und Elbdampfer — ich frage den Bäcker Pickenpack: „Können Sie mir eine Wohnung empfehlen? Ich will ruhig wohnen und im Hause essen — wo es ist, bleibt egal.“ Er weist mit dem Arm die Chaussee hinaus, wo sie zur Elbe zurückführt, und sagt bedächtig: „Dor möt Se dor gohn!...“ Ich komme von dort. Deshalb muß ich bemerken: „Nein, Herr Pickenpack. Dort hab' ich nichts gefunden. Verstehen Sie, es soll ruhig sein. Wo nicht all die Fremden hinkommen. Ein bischen vom Weg ab. Ein Gasthaus oder ein Bauernhaus, das ist egal.“ Herr Pickenpack sieht aus, als müßte er noch vor'm Abgang des nächsten Motorbootes die soziale Frage und die sieben Welträthsel lösen. Dann hat er es gefunden. Er reckt den Arm in der entgegengesetzten Richtung: „Dor möt Se dor gohn!“

Herr Pickenpack hat mich falsch gewiesen. Der erste Wirth, zu dem ich kam, sagte nur: „Bi mi is gor nix frie!“ Ich fragte: „Vermiethen Sie viel?“ „Ne, gor nix!“ meinte er. Der nächste: „Een Zimmer hett'n Fräulein for de nächste Tiet. Sie schriewt morgen, ob se kömmt. Dat anner mot leer bliewen for Reisende.“ Das bekam ich dann für eine Nacht. Ich kämpfte mit einem Federsack, der Atlas erdrückt hätte. Aber ich blieb Sieger. Ich lebe noch.

Der andere Morgen brach kaum an — da waren die Straßen schon lebendig. Es hatte gewittert die Nacht — Blitze, die ein ganzes Feuermeer hinter den Wolken zu verrathen schienen. Donner, von denen die Wasser zitterten. Aber die Hamburger wagten sich dennoch heraus, denn es war Feiertag. Es wurde auch schön. Ich gab den Rucksack in Verwahrung und wanderte zickzackweise zurück, an dem Gründeich, der längs der Elbe gestreckt ist, unterhalb der Brücken, wo die Dampfer anlegen. Man muß sich so etwas ausmalen: rechts dieser breite, mannhaft starke Strom, der die weißleuchtenden Dampfer trägt, die Segler mit ihren romantischen Masten und Stangen. Inmitten eine Insel — alles überhaucht von Sonne und Glanz und Mai, der wie ein Gewebe die Wasser überdeckt und noch verherrlicht. Links der ewige Garten, der von Blüthen schäumt und überläuft, von gleißenden, duftenden Dolden. Und aus dem Grün die spitzgiebeligen Häuser.

Am Weg liegt ein „Antiquitätengeschäft“. Das Alte Land hat ja seine uralte Kultur — in Möbeln, Gesimsen, Schmuck, Bildern, Zierraten. Die Kultur der verschnörkelt altväterischen Linien, der kunstvollen Initialen, der naiven, schlanknackten Körper in Silber und Zink. Das wird jetzt alles auch in Hamburg gemacht — das ganz Alte ist meist vergriffen. Aber die hamburgischen Sachen sehen bald wie antik aus. Ein hochgebildeter Altländler versteht meine Frage nach einem gastlichen Herd, die ich wohl schon zehn Mal wiederholt habe, nicht mehr Verständniß zu finden, als Heines Nonne, wenn sie sich erkundigt: „Habt Ihr nicht Apoll gesehen? Einen rothen Mantel trägt er. Lieblich singt er, schlägt die Leier, und er ist mein holder Abgott ...“ Die Frage war wirklich ein bischen schwierig; mehr als meine. Aber ich will nicht boshaft sein — der Mann vom Gründeich schickte mich in's Haus des Leuchtthürmers, das hinter der ersten Gartenreihe landeinwärts liegt. Die Thürmersgattin hat drei Zimmer frei — aber sie ist recht bös, daß jemand danach fragt. „An so einem schönen Tag wird man gestört,“ denkt sie. „Ob ich's nicht ansehen könnte?“ meine ich schüchtern. „Tscho — ansähn künnt jo dat mol.“ Wie wir die Treppen rauf sind, ist sie noch böser. „Ein Feiertagsfrevler!“ denkt sie von mir.

Aber das Zimmer! Blank und sauber, daß man vom Boden essen möchte! Ein breites Bett mit weichen Kissen. Und vor'm Fenster! Da fließt ein kleiner stiller Bach, und weithin leuchtet es von Blüthen, strahlt es vom Himmel, jauchzt es von Vogelsang. Es kann keinen intensiveren Mai geben, als man ihn von diesem Fenster genießt. Hier zu hausen! Und drüben die Elbe, wo ich rudern und schwimmen und springen will. Ich hab's! Frau Kreiterlaut verlangt für den Tag „dri Mark föftig mit Pantschon“. Am Mittelweg in Hamburg kost's nur drei Mark. Aber wie ich sage, das sei zu viel, hebt sie nur stolz den Rücken: „Dat möt Se jo weeten!“ Wir werden einig. Ich wandere hochgemuth eine Stunde weit dahin zurück, wo ich genächtigt habe. Ich hole Rucksack und Mantel und wieder geht's in praller Sonne, all die viel begangenen Wege, wo die Luft vom Gesang der Kommis widerhallt. Hundert Autos und Autoräder surren durch den Mittag. Tausend Radler helfen mit ihrem Schweiß das fruchtbare Land düngen. Ein Garten Eden. Und von meinem Hinterfensterchen aus werd ich ihn ohne Benzingeruch und Gassenhauer genießen. Für „drei Mark föftig“ pro Tag den Himmel haben! Ich gebe meinen Kram ab und versuche, die Frau Kreiterlaut durch liebenswürdige Scherze zu gewinnen. Dann treibt's mich wieder fort — aber vorher gebe ich ihr noch rasch einen Thaler Angeld. Man kann nie wissen. Und laufe zur Elbe und sehe die Schiffe und schwelge Sonne im grünen Gras und trinke das Weiß der Baumebenen inbrünstig in mich hinein.

Wie ich jetzt einziehen will, macht die Frau Kreiterlaut ein noch seltsameres Gesicht als zuvor. Sie hat das Bett überzogen, daß es glänzt. Aber ihre Stirn ... „Tscho — min Mann is nich tofrieden mit mi.“ „Warum denn nicht?“ „Tscho, he denkt — dor hett he ook Recht: In's Herz sähn kann man gor keenen ... Tscho, und Se hebb'n gor kenne Sochen. Dö Herrschaftens hotten doch ehre Bettens und Koffers und Taschens.“ „Ja, soll ich den Monat voraus zahlen?“ „Nee, nich — ober min Mann denkt, man weet doch nich.“

Sie ruft den Mann. Er kommt mit einem steifen Deckel auf dem Kopf in mein blankes Maienzimmerlein und erklärt, er müsse wenigstens meine Papiere sehen. „Grod de Herrn, wo so fein utsähn — dor weet man nie.“ „Aber ich sage Ihnen doch — ich zahle voraus!“ „Tscho — man weet nie ... Man kann gor nie weeten ...“ Glückliches Altes Land! Sogar deine Leuchtthurmwächter nehmen nur Herrschaftens auf mit Koffers und Bettens und Taschens.

Ich ziehe morgen weiter und weiß schon wohin. In's Lauenburgische, wo die Menschen noch auf's Geld sind und einen gut behandeln, der sie verdienen läßt ...

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 7in*

Chronische Leiden.

Dr. Koch

„Erfahrung macht den Meister:“ „Die beste Behandlung.“ Ist unser Motto.

Dr. Deachman

Ein Hausarzt ist gewöhnlich nicht eingerichtet, chronische Leiden mit dem besten Erfolg zu behandeln. Die Erfahrung zeigt, daß der **erfahrene Spezialist in allen diesen Leiden** die besten Dienste leistet.

Unbegründete oder täuschende Versprechungen hinsichtlich ärztlicher Behandlung sind thöricht und vermissen ihren Zweck im Verlaufe der Zeit. Ein ehrlicher Arzt mit wissenschaftlicher Ausbildung macht keinen Gebrauch von solchen Mitteln und hat sie nicht nöthig. Wir machen keine Versprechungen, in einigen Tagen zu heilen, wo es unmöglich ist, so zu thun. Wir versprechen eine Kur in der möglichst kürzesten Zeit mit geschickter, wissenschaftlicher Behandlung.

Wir behandeln mit Erfolg: **Alle Leiden und Krankheiten des Magens** wie Verdauungsbeschwerden; Dyspepsia mit Verlust von Appetit, mit Aufstoßen und Blähung.

Katarrh — sei es von der **Nase** oder **Luftröhren**. Man sollte es nie vergessen, daß **Katarrh mit oder ohne Husten** oft der Vorgänger von Brustleiden ist. Der Schleim fällt nach hinten in den Hals, infolge davon werden die großen Luftröhren affizirt und chronische **Bronchitis und Asthma** erzeugt.

Rheumatismus und rheumatische Schmerzen in den Gliedern mit abgeschlafter Müdigkeit, wenn chronisch, deuten auf **Nieren- und Leberleiden** und Blutvergiftung von Säuren, gewöhnlich **Uricacidaemia**. Eine Kur ist unmöglich ohne einer praktischen, wissenschaftlichen Behandlung.

Leidende sind freundlichst eingeladen vorzusprechen. Unsere Erfahrung von vielen Jahren steht Euch unentgeltlich zu Diensten für Konsultation.

Drs. Koch & Deachman,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 b. 3; Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator.

Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung. sa*

Cafe „Zum atlantischen Ozean“.

Der Komfort auf den großen transatlantischen Schnelldampfern hat einen Höhepunkt erreicht, wie er vor wenigen Jahrzehnten kaum denkbar gewesen ist. Die großen Schiffahrtsgesellschaften wenden alles daran, um den Reisenden den Aufenthalt auf ihren Dampfern so angenehm wie möglich zu gestalten. Namentlich die Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen sind hier in erster Linie zu nennen. Eine von den Passagieren der Lloyddampfer besonders angenehm empfundene Neuschöpfung sind die auf dem Sonnendeck gelegenen Wiener Cafés, die zum ersten Mal auf „Kaiser Wilhelm II.“ eingerichtet worden waren und sich so rasch die allgemeine Gunst des Publikums erwarben, das der Norddeutsche Lloyd sie auch auf seinem neuesten Riesenschnelldampfer, der „Kronprinzessin Cecilie“, beibehalten hat, und zwar ist wie auf „Kaiser Wilhelm II“ ein Café für Raucher und Nichtraucher vorgesehen.

Ein richtiges Café mitten auf dem Ozean! Was wohl der alte Kolumbus zu dieser Art von Meerdurchschiffung sagen würde! Wer gewohnt ist, nach dem Mittagessen in einem Café eine Tasse Mokka zu nehmen, braucht dieser ihm lieb gewordenen Gewohnheit selbst auf dem hohen Meere nicht zu entsagen. Gemüthliche Sitze laden zu zwanglosem Verweilen ein, und man vergißt ganz, daß man sich mitten auf dem Weltmeere auf einem Riesenschiff befindet, wenn man bei Kaffee und Zigarre in anregender Unterhaltung die Stunden verbringt. Außer Kaffee gelangen auch Liköre, feines Backwerk usw., im Café für Raucher sogar auch warme Speisen, zur Verabreichung. Gerade dieses Café gewinnt dadurch den Charakter eines vornehmen Boulevard-Restaurants und bildet häufig den beliebten Treffpunkt fröhlicher Bordgesellschaften. Bei schönem Wetter finden vor diesem Café, ähnlich wie vor den großen Cafés in den Städten, kleine Tische und Stühle Aufstellung, so daß man sein Täßchen Kaffee behaglich im Freien schlürfen kann, während man eine herrliche Aussicht über das Meer genießt. Beide Cafés sind ebenso elegant wie traulich ausgestattet. Das Café für Raucher ist im Louis Seize-Stil gehalten. Die Wände sind weiß lackirt, die Sofas und Sessel mit grünem Pegamoid bezogen. Die Bortwände des Raumes sind in Nischen getheilt, welche mit bequemen Sofas, Tischen und Sesseln ausgestattet sind. Die hintere Querwand hat eine größere Nische mit einem herumgehenden Ecksofa, kleinen Tischen und Sesseln. An der vorderen Querwand ist in der Mitte ein Niedergang. Links und rechts von diesem sind die Buffeträume durch Tresen abgeschlossen mit reich ornamentirten, an der Decke herunterhängenden Bronzeverzierungen. Die Decke ist fein gegliedert und die Füllungen mit reichem Ornament versehen. Fenster und Oberlichte geben dem Raum reichliches Tageslicht. Durch die Fenster der hinteren Querwand kann man in die vor dem Café liegende Laube sehen. Der künstlichen Beleuchtung dient eine reiche Anzahl von Beleuchtungskörpern. In den Ecken der Nische befinden sich Wandarme, welche das Lesen in den zum Aufenthalt einladenden gemüthlichen Ecken auch in den Abendstunden gestatten. Auch dieses Café ist wie die übrigen Gesellschaftsräume der „Kronprinzessin Cecilie“ mit einigen allegorischen Gemälden geschmückt.

Die Laube ist im ostfriesischen Stil gehalten, die Wände und die Decke sind weiß lackirt. An den Bordwänden und der vorderen Querwand stehen Bänke, Tische und Sessel, die angenehme Gruppirungen bilden. An der hinteren Querwand sind an den großen Oeffnungen Bronzethüren mit Verglasungen angebracht, die bei schlechtem Wetter ein Abschließen des Raumes ermöglichen, so daß man völlig geschützt ist. Gleich dahinter befindet sich ein Spielplatz, so daß die Besucher dieses Cafés von der Laube aus dem fröhlichen Treiben der Spieler zu folgen vermögen.

Ein besonderes Schmuckstück des Schiffes ist das Wiener Café für Nichtraucher. Es ist ebenfalls im Stil Louis Seize gehalten. Zur Wandtäfelung wurde Zitronenholz verwandt. Die Flächen sind reich bemalt, genau im Charakter von Fontainebleau. Grünseidene Vorhänge rahmen die Fenster ein und mit einem ähnlich getönten Velour sind die Möbel überzogen. Die wundervolle Ebenmäßigkeit der Linienführung und der Farben wirkt besonders wohlthuend auf den Beschauer und macht den Aufenthalt in diesem Raum zu einem hervorragend ästhetischen Genuß.

Der versteinerte Mensch.

Einige brasilianische Aerzte haben ihrem Ministerium für Industrie und öffentliche Arbeiten ein seltsames Patentersuchen unterbreitet. Der Erklärungsschrift, der ein Holzkasten mit der Leiche eines am 17. Mai 1901 verstorbenen und am folgenden Tage nach dem Verfahren der Petenten konservirten 13jährigen Mulattenknaben, eine Sterbe-Urkunde und ein Attest einwandfreier Zeugen beiliegen, die der Balsamirung beiwohnten und die konservirte Leiche seitdem in Gewahrsam hatten, entnimmt die „Frankf. Ztg.“: „Die nach unserem Prozeß behandelten ... durch Gips, Zement, Asphalt, Theer oder ähnliche Stoffe ausgefüllten, und mit der oben beschriebenen chemischen Substanz (Cyan-Hydro-Kalit) im Gerbstoffbade gebeizten Leichen sind demnach, wie das beigegebene Muster augenfällig macht, bei rechtzeitiger Anwendung (innerhalb 24 Stunden) der Leichenmassage, von Marmorfiguren, die dem Leben nachgebildet wurden, in keiner Weise zu unterscheiden und werden daher, da durchaus wetterbeständig sowie unangreifbar für Feuer, Säuren und sonstige zersetzende Agentien, und da begreiflicherweise von einer Naturtreue, welche die Kunst nie zu erreichen vermag, berufen sein, der Pietät für das Gedächtniß unserer großen, um das Vaterland oder um den Fortschritt verdienten Männer völlig neue Wege zu weisen.“ Die beiden Erfinder beabsichtigen, ihre Patentrechte nach Erledigung der gesetzlichen Formalitäten und ohne jeden Entschädigungsanspruch auf die in S. Paula geplante Akademie zu übertragen und daran nur die Bedingung zu knüpfen, daß für die Dauer des Patentschutzes das neue Verfahren nur bei mit Tod abgehenden Mitgliedern des Kollegiums dieser „Unsterblichen“ zur Anwendung gelangen darf.

Hoffentlich machen die Erfinder für Preußen eine Ausnahme. Es wäre zu schade, wenn die um das Vaterland so schwer verdienten Männer, die schon bei Lebzeiten so versteinernd wirken, nicht auch versteinert dauernd der Nachwelt erhalten blieben. Herr Studt sollte das Patent erwerben.

Der Telephon-Verkehr erzählt die Geschichte.

Die Ueberlastung des Dienstes hat es so weit gebracht, daß **nur zwei Drittel** aller Telephon-Aufrufe befriedigt werden.

In Stunden des Andrangs werden in manchen Officen **kaum die Hälfte** der Aufrufe erledigt, weil überladene Leitungen beschäftigt und unverfügbar sind.

Dieser Zusammendrang wird durch eine kleinere Anzahl von überladenen Leitungen mit festen Raten herbeigeführt, welche oft aufgerufen werden, aber mit eigenen Aufrufen beschäftigt sind.

Eine Meßrate, die zwei oder drei Telephone zur Verfügung stellt statt des einen, würde diesen Uebelständen abhelfen und eine gute Bedienung möglich machen.

Die einzige Möglichkeit einer Raten-Erhöhung unter der für die Chicago Telephone Co. vorgeschlagenen Skala würde ungefähr 9800 Telephone mit festen Raten betreffen, unter den 143,000, die augenblicklich innerhalb der Stadt in Betrieb sind. Von diesen 9800 würden, wie die Geschäftsbücher zeigen, 6000 bei Meßraten-Berechnung **nicht mehr zu bezahlen** haben, als sie jetzt bezahlen. Die Nummern von ungefähr 3000 dieser Linien, den jüngsten Verkehrs-Zusammenstellungen entnommen, sind in den täglichen Zeitungen veröffentlicht worden. Mit jedem Tage mehrt sich ihre Zahl.

Eine Preiserhöhung für 3500 Telephone sollte einer **Preisermäßigung für 140,000** und der Verbesserung des Dienstes für Alle nicht im Wege stehen.

Chicago Telephone Co.
203 Washington Straße.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Bahngesetzgebung.

Die Angestellten führen selbst die Achtstunden-Arbeitszeit ein. — Einhaltsbefehle nach Wunsch.

Kansas City, Mo., 15. Juni. Auf der Hannibal & St. Joseph-Zweiglinie war das neue Achtstunden-Arbeitsgesetz nicht durchgeführt worden, die Verkehrsbeamten stellten daher gestern Abend nach Ablauf ihrer achtstündigen Dienstzeit auf der ganzen Strecke die Gefahrsignale und brachten dadurch den Betrieb zum Stocken, worauf sie heimgingen. Erst als die Beamten zu Nachtschicht antraten, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Auf Antrag des Staatsgeneralanwalts hatten gestern hier und in St. Louis die Kreisgerichte den Bahnen im Staate durch Einhaltsbefehl verboten, das Gesetz zu mißachten, welches einen Zweicent-Fahrpreis vorschreibt. Im Laufe des Tages erließ der hiesige Distriktsbundesrichter McPherson einen Einhaltsbefehl, der den Bahngesellschaften verbietet, das Gesetz zu befolgen. Auf diese Weise wird die Frage in höchster Instanz zum Austrag kommen, ob die Regelung der Eisenbahnraten Sache der Staats- oder der nationalen Gesetzgebung ist. Inzwischen bekümmern sich die Bahngesellschaften nicht um das Zweicent-Gesetz.

Gegen allerlei Uebel.

Kansas City, 15. Juni. In Missouri sind jetzt Gesetze in Kraft getreten, wonach jedes Börsengeschäft mit 25 Cents besteuert, der Betrieb von Winkelbörsen als Verbrechen geahndet werden soll, desgleichen alle Trustbildungen. Das Eigenthum solcher Gesellschaften soll dem Staat verfallen; Bahn- und Versicherungsgesellschaften, welche Prozesse aus den Staats- nach den Bundesgerichten verlegen lassen, sollen ihre Gerechtsame verlieren, ebenso alle Versicherungsgesellschaften, welche einem Beamten über $50,000 Jahresgehalt bezahlen. Auch ein Kinderarbeit-Verbotgesetz ist in Kraft getreten.

Carnegie-Bibliothek in Berlin.

Pittsburg, 15. Juni. Andrew Carnegie und seine Frau werden in der nächsten Woche an der Kieler Regatta theilnehmen und vom deutschen Kaiser empfangen werden. Gleichzeitig wird von Carnegie die Ankündigung einer ersten Gabe von $1,000,000 für den Bau einer großen Freibibliothek in Berlin erfolgen.

Ausland.

Welfe grollt dem Vetter.

Die geplante mecklenburgische Verfassung. — Der neueste Spielerskandal in Hannover. — Große Mengen gepanschter Wein vernichtet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 15. Juni. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, der neue Regent von Braunschweig, hat sich beim Herzog von Cumberland, dem gegenüber er sich besonders rücksichtsvoll erweisen wollte, eine garstige Abfertigung geholt. Er hielt es nämlich im Hinblick auf die Verwandtschaft — er ist Oheim des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher mit der zweitältesten Tochter des Herzogs von Cumberland vermählt ist — für angebracht, vor Annahme der Regentschaft dem Cumberlander auf schriftlichem Wege ausführlich die Gründe darzulegen, weshalb er dem Rufe der Braunschweiger Folge leiste. Er betonte ausdrücklich, daß ihm jede Absicht fernliege, den Herzog von Cumberland zu kränken, und erkannte dessen Rechte auf die Thronfolge in Braunschweig unumwunden an. Der Cumberlander antwortete in kühlster Form und direkt abweisend. Der nunmehrige Regent wurde dadurch nicht wenig verstimmt. Um trotzdem seine Loyalität zu beweisen, regte er, bald nach seinem Einzug in Braunschweig, eine sonntägliche Kirchen-Fürbitte für den Cumberlander als Landesherrn an. Das braunschweigische Staatsministerium erklärte jedoch, daß der Cumberlander zwar berechtigter Thronerbe, aber keineswegs als durch die Umstände an der Uebernahme der Regierung verhinderter Landesherr zu betrachten sei.

Aus Schwerin wird gemeldet, daß die Einberufung der Landstände zwecks Berathung der neuen Verfassung für Mecklenburg erst im nächsten Jahr erfolgen soll. Die Tagung ist für den März in Aussicht genommen.

Kaiser Wilhelm hat sämmtliche Personalakten vom Militär-Reitinstitut in Hannover eingefordert. Den Anlaß dazu hat natürlich der mehrerwähnte Glücksspiel-Skandal geboten, in welchen zahlreiche Offiziere des Instituts verwickelt sind. Die Zahl der nach ihren resp. Regimentern zurückversetzten Offiziere ist auf 58 gestiegen.

Das Amtsgericht in Charlottenburg ist in dem Ermittelungsverfahren, welches auf Grund der Selbstanzeige des Fürsten Philipp zu Eulenburg eingeleitet wurde, mit der Vernehmung des Herausgebers der „Zukunft", Maximilian Harden, beauftragt worden. Harden soll angeben, woher er die Nachricht hat, die ihn dazu veranlaßte, den Schloßherrn von Liebenberg perverser Neigungen zu bezichtigen.

Zu Freiburg i. Br. ist der bekannte Rechtsgelehrte der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. August Rümelin, im Alter von 59 Jahren gestorben. Rümelin war Mitglied der ersten Kammer der badischen Landstände und las im laufenden Sommersemester über deutsches bürgerliches Recht.

In den Krupp'schen Werken in Rheinhausen waren Arbeiter mit der Ausbesserung eines Hochofens beschäftigt, als sich plötzlich eine furchtbare Explosion ereignete. Siebzehn der Arbeiter wurden sehr schwer verletzt.

In Neustadt a. d. Haardt hat der Staatskontrolleur 160,000 Liter Pantschwein in Beschlag genommen. Die Behörden sind angeblich mit verdoppeltem Eifer hinter den Pantschern her, die strafrechtlich verfolgt werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf der deutsch-pennsylvanischen „Schäker"-Kolonie Whitewater bei Cincinnati kamen bei einem Feuer, welches die Wirthschaftsgebäude zerstörte, drei Frauen um.

— Der Gefängnißverwalter in Chattanooga hatte, kurz ehe der Bundesgefangene Johnson gelyncht wurde, alle Thüren geöffnet, wie sich bei der Untersuchung herausstellte.

— Die Flottenmiliz ist laut amtlicher Statistik 5097 Mann stark, wovon Illinois das größte Kontingent mit 658 Mann und New York das zweitgrößte mit 616 stellt.

— Die Fabrikanten von wundärztlichen Instrumenten, zumeist Deutsche, haben in New York getagt. Wm. Lentz, Philadelphia, wurde Präsident und J. E. Hartze, Detroit, Sekretär.

— $22,500 wurden wegen Schädelbruchs bei einem Unfall dem 19jährigen John Leen jr. in Kansas City gegen die dortige Metropolitan Straßenbahngesellschaft zugesprochen.

— Karl Schuster in Indianapolis aß gestern Abend zu viel, klagte dann über Magenschmerzen und starb zehn Minuten später. Die Magenwand war gerissen, wie ein Arzt feststellte.

— Bis auf zwanzig Fuß war ein Tunnel aus dem Zuchthause in Allegheny, Pa., nach der Wilkins Straße fertig, als die Wachen den Bau entdeckten und somit den geplanten Fluchtversuch vereiteln konnten.

— Im Georgia'er County Jenkins hat ein schwerer Hagelsturm ein vier Meilen breites und zehn Meilen langes Gebiet verwüstet. Hühner wurden in Menge erschlagen, auch durchschlugen die Schlossen Wassermelonen.

— Auf Rikers Island wird die Stadt New York ein Gefängniß zum Kostenpreise von vier Millionen Dollars bauen. Es wird 2000 Zellen enthalten und nur leichtere Verbrecher aufnehmen. Unter den Einrichtungen ist ein mächtiger Scheinwerfer, der bei nächtlichen Fluchtversuchen den Fang erleichtern soll.

— Frau Jette App in Evansville, Ind., ist am Hitzschlag gestorben.

— Während eines Baseballspiels in Wellsville, O., stürzte gestern der Zuschauerstand ein und fünfzig Personen wurden verletzt, vier schwer.

— $250,000 Schadenfeuer im Hauptgeschäftstheil von Altoona, Pa., gestern Abend.

— Der alte Temperenzfanatiker Francis Murphy liegt in Los Angeles, Kal., im Sterben.

— Bankkassirer Coghill in Seymour, Wis., verlor $40,000 Bankgelder an der Chicagoer Getreidebörse.

— Gouv. Folk hat die St. Louiser Unterhaus-Budler Julius Lehmann und Emil Hartmann begnadigt. Sie haben drei Jahre im Zuchthause abgesessen.

— Der New Yorker Appellhof hat entschieden, daß der Staat kein Recht habe, Frauen gleich Kinder als Mündel anzusehen und ihnen Nachtarbeit zu verbieten.

— Die Leichen der verunglückten Leute des Schlachtschiffes „Minnesota" sind bei Fort Wool, Va., geborgen worden; ihre Jacht war in den Grund gebohrt worden.

— Stadtschatzmeister Meyer in Michigan City, Ind., ist der Unterschlagung von $6000 angeklagt worden; sein Vorgänger Miller lieferte unlängst $3000 an die Stadtkasse ab.

— Der New Yorker Stadtrath und Abschätzungsrath haben beschlossen, der Atlantic Telephone Co. einen Freibrief auszustellen, um der Bell Telephone Co. Mitbewerb zu machen.

— Als Erzbischof Keane von Dubuque, Ja., gestern in einer Temperenzversammlung in Charles City sprach, wurde er von einem Herzübel befallen und mußte sich zu Bett legen.

— Evelyn Nesbit-Thaws Freundin und Kollegin Louise Lonsdale wird demnächst Blaine Elkins, Sohn des virginischen Bundessenators, heirathen. Seit fünf Jahren ist sie Schauspielerin.

— Die mit einem reichen chinesischen Kaufmann in San Franzisko verheirathete Schwester von Frau Howard Gould ist chinesische Unterthanin geworden, um in eine chinesische Firma eintreten zu können.

— Kriegssekretär Taft hat vom vielen Festessen in St. Paul Verdauungsbeschwerden bekommen und seinen Abstecher nach Süd-Dakota bis morgen verschoben. Er erholt sich im Heim des Bahnkaisers Hill.

— Bei der Prüfung von 117 Bewerbern um ärztliches Diplom in Kansas City wurden bei fast allen die Fragebogen gefunden. Sie waren von einem Druckereiangestellten gestohlen und an die Kandidaten verkauft worden.

— Achtzehn bei einem Feuer beschädigte Gesetzrollen der Torah-Synagoge in New York werden morgen in einem versiegelten Sarg durch die Straßen der Ostseite getragen und auf dem Washington-Friedhof bestattet werden.

— Zwei Backfische, Marie Botkin und Flossie Swigert in Lima, O., wollten gestern gleichzeitig Selbstmord begehen. Flossie entschloß sich zur verabredeten Stunde eines Andern und telephonirte an Marie, diese war aber schon todt.

— Im Bundesschatzamt in Washington ist „entschieden" worden, daß Tabak kein Luxus, sondern ein Bedürfnißmittel sei und daß daher den auf der Panamakanalzone in Quarantäne befindlichen Arbeitern Tabak geliefert werden müsse.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, Brooklyn 2; Pittsburg 2, New York 1 (12 „Innings"); St Louis 3, Boston 6; Cincinnati 4, Philadelphia 5 (13 „Innings"). „American League" — Boston 4, St. Louis 3.

— In Omaha, Neb., wird jetzt gerichtlich festgestellt werden, ob die behufs Umgehung der Erbschaftssteuer von einem Sterbenden vorgenommene Vermögensübertragung zulässig ist. Das soll der verstorbene Millionär Hermann Kuntze gethan haben.

— Dr. Spafford, ein Sachverständiger, sagte in dem Prozeß der reichen Brauersfrau Emma Kaufmann in Flanderau, S. D., wegen angeblicher Ermordung ihres „grünen" Dienstmädchens Anna Polreis aus, dessen Tod sei durch Zuckerkrankheit verursacht worden.

— E. H. Harriman hat jetzt die Chicago & Alton-Bahn der Rock Island-Gruppe ganz überlassen, nachdem er in einem Jahre die Schuldenmasse der Bahn um über achtzig Millionen Dollars erhöht hat, wovon nur ein gutgemessenes Viertel für Verbesserungen verausgabt werden.

— Vor zehn Tagen erlitt der 102 Jahre alte Jesse McDowell in Burlington, Kas., bei einem Fall Rippenbrüche, und heute wurde er begraben. Er hat den mexikanischen und den Bürgerkrieg mitgemacht und durch Bootbetrieb in dem damaligen Handelsposten Chicago ein Vermögen erworben, später aber wieder verloren.

— Vor acht Jahren, beim Tode seiner Mutter, wurde der damals elfjährige Harry Posner in New York von seinem Vater verlassen und von einer Kinderheim-Gesellschaft in Howard, Kas., untergebracht, wo er jetzt am Seminar studirt. Gestern erfuhr er, daß sein Vater in der Kapstadt gestorben sei und ihm $500,000 hinterlassen habe.

— Die Untersuchung über die Millionen-Gaunereien beim Bau und bei der Einrichtung des pennsylvanischen Staatshauses in Harrisburg hat ergeben, daß Pulte per Pfund und Sophas per Fuß berechnet wurden, erstere zu $368 und $610.20 das Stück, letztere zu je $552.05; für die 83 Sophas wurden allein $50,000 zu viel gerechnet, für Stühle $214,392 zu viel.

— 161 Zahlungseinstellungen diese Woche, 170 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Bundessenator Depew ist heute auf der „St. Louis" nach Europa abgereist.

— Der reiche Holzmakler Haskins aus Glasgow, Schottland, hat sich auf einer Baustelle in St. Louis, wo er seit einem Jahre wohnt, aus unbekannten Gründen vergiftet.

— In Steubenville, O., wurde der verstorbene Renner Nightingale feierlich begraben, ein Methodisten-Pastor trat im letzten Augenblick von der übernommenen Grabrede zurück, will aber morgen von der Kanzel herab dem Thier, von dessen Renngewinn seiner Kirche $2500 zuflossen, einen Nachruf widmen.

— Frau Sallie Gibbons kam mit $61,000, welche sie in Land anlegen wollte, von Kolumbia, S. K., nach San Antonio, machte mit einem Reisegefährten, Rufus Williams, eine Fahrt in die Umgegend, wurde von ihm dann niedergeschlagen und beraubt. Sein Versuch, die Bewußtlose zu ertränken, mißlang. Auf der Flucht wurde er verhaftet.

— Der Neger Johnson gestand, ehe er gestern in Atlanta, Ga., gehängt wurde, daß er fünf Frauen vergewaltigt, dabei einer ein Auge ausgeschlagen und Amos Moody ermordet habe. Ein fälschlich als Thäter bezeichneter Schwarzer sitzt seit Jahr und Tag im Zuchthause und ein anderer entging nur durch die zufälliger Weise gleichzeitig erfolgte Festnahme Johnsons der Volkswuth.

Ausland.

— Neue Ausbrüche des Stramboli werden aus Sizilien berichtet.

— Den Kaiserpreis bei dem Homburger Kraftwagen-Wettfahren erhielt der Belgier Nazarro.

— General Masso, Präsident der Republik Kuba, im Jahre 1895 und alter Streiter, ist in Manzanillo gestorben.

— Die chinesischen Ruhestörer sind von den Truppen geschlagen und zerstreut worden; letztere verloren 21 Mann an Todten.

— Um ein Drittel ist die Zigarrenausfuhr von Havana infolge des schon fünf Monate dauernden Streiks der Zigarrenmacher zurückgegangen.

— Das Verbot, Stücke aus dem „Mikado" zu spielen, welches zur Zeit des Besuches des japanischen Prinzen Fushimi in England an die englischen Militär- und Marinekapellen erging, ist jetzt wieder aufgehoben worden.

— Premier Campbell-Bannerman wird im englischen Unterhause einen Antrag auf Beschränkung der Befugnisse des Herrenhauses hinsichtlich der Veränderung oder Verwerfung der vom Unterhause angenommenen Gesetzentwürfe einreichen.

— Bei Holyhead, Wales, ist heute früh der irische Expreßdampfer „Anglia" auf Felsen gerathen, doch gelang es ihm sich freizumachen. Unter den 500 Passagieren herrschte inzwischen eine Panik; durch die wasserdichten Schoten wurde das Schiff vor dem Untergang gerettet.

— Mit 96 gegen 25 Stimmen hat die norwegische Volksvertretung allen über 25 Jahre alten Frauen, wenn sie oder ihre Gatten auf $113 Einkommen in Städten und $84 auf dem Lande Steuern bezahlen, das Stimmrecht verliehen. Das Gesetz trifft auf 300,000 Frauen zu.

— Prof. Chas H. Breasted von der Universität Chicago ist die seltene Auszeichnung der Ernennung zum Mitglied der deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Theil geworden, in Anerkennung seiner Alterthumsforschungen in Egypten. Prof Breasted hat die Ruinen von Gem-Aton, allwo Amenhotep der Vierte 1300 Jahre vor Christo regierte, entdeckt, auch andere wichtige Forschungen gemacht.

— Der von der Teufelsinsel, wo Dreyfus so lange gefangen gehalten war, entkommene Chicagoer Einbrecher Ed. Guerin ist in Englind, wo er wieder verhaftet worden war, freigelassen worden, weil Frankreich, nachdem es ihn einmal verbannt hätte, nicht später seine Auslieferung verlangen könne, wie das Gericht entschied. Guerin hatte in Paris die American Expreß Co. um $30,000 und in Lyon eine Bank um $50,000 beraubt.

Lokalbericht.

Vier Monate Aufschub.

Verhandlungstermin für den Walsh-Prozeß anberaumt.

Im Bundesgericht hat heute der wegen angeblicher Uebertretung der Bankgesetze in Anklagezustand versetzte ehemalige Bankier John R. Walsh in aller Form sich solcher Uebertretungen nicht schuldig erklärt, und Richter Anderson hat dann als Termin zur Verhandlung der Anklage den 15. Oktober angesetzt. Vorher erkannte der Richter Einwände als stichhaltig an, welche seitens der Vertheidigung gegen 80 von den 357 Punkten der Anklageschrift erhoben worden sind. Ferner ordnete er an, daß die Vertreter der Anklage die Vertheidigung rechtzeitig in Kenntniß setzen sollen, welchen Punkt, oder welche Punkte der Anklageschrift sie zunächst zu verhandeln beabsichtigen. Auch sollen sie über die betr. strafbaren Handlungen, welche sie dem Angeklagten nachzuweisen beabsichtigen, der Vertheidigung Auskunft geben.

— Schlechtes Gewissen. — Tourist (welcher den Wirth des Alpenhotels auf den prächtigen Sonnenuntergang aufmerksam machen will): „Bitte, Herr Wirth, kommen Sie doch einmal her und sehen Sie....!" — Wirth: „Bedaure, aber ich kann nicht alles sehen, dafür ist der Oberkellner da!"

Heikle Sache.

Pastor J. R. Kaye von der Bundesgrandjury in Anklagezustand versetzt.

Stellte Bürgschaft.

Er versichert nach wie vor, daß er die in seiner früheren Wohnung gefundenen Formen nur zur Herstellung von Denkmünzen für Sonntagsschüler benutzen wollte.

Pastor James R. Kaye aus Oak Park ist gestern Abend von den Bundesgroßgeschworenen zu Springfield in Anklagezustand versetzt worden. Ihm wird zur Last gelegt, Formen und Stanzen zu besitzen, die ähnlich denen sind, die in der Bundesmünze zur Herstellung von Geld benützt werden.

Pastor Kaye, der zur Stelle war, als die Bundesgrandjury sich mit ihm beschäftigte, hat Bürgschaft gestellt und spät Abends die Reise nach Chicago angetreten.

Die fraglichen Formen und Stanzen wurden in dem früher von Pastor Kaye in Lincoln, Jll., bewohnten Hause gefunden. In jener Ortschaft war Herr Kaye Prediger an der Ersten Presbyterianer-Kirche. Nachdem diese Gemeinde mit der Cumberland Kirchengemeinde verschmolzen wurde, siedelte Herr Kaye nach Oak Park über und wurde Schriftleiter eines für Prohibition eintretenden Blattes.

Erfreute sich hohen Ansehens.

In Lincoln erfreute sich Pastor Kaye hohen Ansehens. Er stand an der Spitze der Reformbewegung, war ein von Frauen-Klubs sehr gesuchter Redner und hatte beträchtlichen Einfluß in dem Ortsverband der Geistlichen.

Arbeiter, die im Winter den Zentralofen der Pfarrerwohnung ausbesserten, fanden die Stanzen. Aber erst im Mai gelangte dieser Umstand zur Kenntniß des Kapitäns Porter vom Bundesgeheimdienst. Dieser Beamte hielt eine gründliche Haussuchung ab und fand im Erdgeschoß und Abtritt versteckt noch verschiedene Formen roher Machart und eine vorzüglich ausgeführte Eindollarscheine-Druckplatte.

Pastor Kaye behauptet bekanntlich, daß er die Formen zur Herstellung von Denkmünzen für Sonntagsschüler benützen wollte.

Zur Zeit wohnt der frühere Geistliche mit Frau und zwei Kindern im Hause Nr. 302 Wiskonsin Ave., Oak Park.

Muß brummen.

Im Stadtgericht wurde gestern der 25jährige Daniel O'Brien aus Salt Lake City zu sechs Monaten Strafhaft verurtheilt. Er hatte Morgens versucht, Frl. Jeannette Glover, Kassirerin in der Speisewirthschaft Nr. 307 W. 63. Straße, mit einem falschen $5-Geldschein hineinzulegen. Frl. Glover ersuchte ihn, sich einen Augenblick zu gedulden; sie müsse den Geldschein, da sie kein Kleingeld habe, nebenan wechseln. Im Hinausgehen schloß sie die Thür und benachrichtigte dann die Polizei. Fünf Minuten später befand sich der Bursche hinter Schloß und Riegel.

Wegen Mangels an Beweisen.

Dem Richter Ball wurde gestern ein gewisser John Mann unter der Anklage vorgeführt, sich an der siebenjährigen Louise Nardi, Chicago Heights, vergangen zu haben. Wegen Mangels an Beweisen entzog der Richter den Fall der Jury und setzte den Angeklagten auf freien Fuß. Zur Entlastung des Mannes hatte die Vertheidigung ein angeblich von Frau Margaret Nardi, der Mutter des Mädchens, unterzeichnetes Schriftstück unterbreitet des Inhalts, daß die Unterzeichnete die Anklage gegen Mann, ihren früheren Zimmerherrn, nur erhoben habe, um von ihm $65 zu erpressen. Frau Nardi leugnete, das Kreuz unter die Erklärung gesetzt zu haben.

Erbe verschwunden.

Der 40jährige Charles T. Locke, aus Kramer, N. Dakota, dem angeblich seine vor Kurzem gestorbene Mutter ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hat, wird seit dem 1. Juni vermißt. Er betrieb eine Pelz- und Häute-Handlung. An jenem Tage verließ er seinen Laden, ohne Jemandem gesagt zu haben, wohin er sich begebe. Seitdem blieb er verschollen. Die hiesige Polizei ist ersucht worden, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen.

Die hiesige Polizei sucht hier auch den 16jährigen Russell R. Lonsbuerg, einen Zögling der Kingsville-Akademie, Kingsville, Ont. Der junge Bursche wird seit acht Tagen vermißt. Seine in einer kleinen Ortschaft Ontarios wohnhaften Eltern haben der Polizei folgende Beschreibung von dem Sohne geliefert: 5 Fuß 7 Zoll groß, 140 Pfund schwer, blond, von heller Gesichtsfarbe und gut gekleidet.

War unbeaufsichtigt.

In einem Hinterzimmer der elterlichen Wohnung Nr. 259 Ost Ohio Straße spielte gestern der zweijährige Harold Brown mit Streichhölzchen und setzte unabsichtlich seine Kleider in Brand. Sein Geschrei brachte die Mutter, Frau Laura Brown, die in einem anderen Zimmer beschäftigt gewesen war, zur Stelle. Sie erstickte zwar die Flammen, doch hatte der Kleine schon Brandwunden erlitten, denen er bald darauf erlag. Frau Brown verbrannte sich bei dem Versuche, ihr Kind zu retten, die Hände, auch ihr Gesicht hat etwas gelitten.

Beim Bohnern verunglückt.

In der Wohnung des Motorführers Ernest Swallow, Nr. 6934 Loomis Str., explodirte gestern Abend Bohnerwachs, das zum Poliren des Fußbodens dienen sollte. Bei dieser Gelegenheit erlitten Swallow, sowie W. C. Dunker und Frau, Nr. 8058 Jackson Ave., die bei ihm zu Besuch waren, Brandwunden an den Händen und im Gesicht. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Sachschaden angerichtet hatte.

Fiel aus der Höhe.

Der 47jährige Eward D. Boyer, Nr. 1031 W. Madison Straße, ein Elektriker der Chicago Union Traction-Company, wurde heute schwer verletzt. Er war auf der Wells Str.-Brücke, auf dem Thurmwagen stehend, mit der Ausbesserung eines Trolleydrahtes beschäftigt, als ein Rad des Wagens brach. Letzterer kippte um. Boyer fiel auf die Brücke und erlitt schwere Brauschen und Schrammen und wahrscheinlich auch innere Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital.

Tödtlicher Sturz.

Am 10. Juni fiel der 52jährige Arbeiter John Farrell von der nach seiner Wohnung im Hause Nr. 3611 Drexel Ave. führenden Treppe. Er erlitt, außer einer tiefen Stirnwunde, innerlich Verletzungen. Diesen ist er heute erlegen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 6328 Cottage Grove Ave. Dort wird der Koroner seines Amtes walten.

Aus dem Stadtgericht.

Verbrannte sich die Finger, scheute aber dennoch nicht das Feuer.

In Robert Ryans Wirthschaft, Nr. 3478 Archer Ave., wurden gestern die 17jährige Maude Allen, die 25jährige Frau Lottie Bailey, der 39jährige Wm. Wilson und der 36 Jahre alte James Murphy verhaftet. Heute wurden sie dem Stadtrichter Cottrell vorgeführt, der das Verhör auf den 18. Juni verschob. Maude wurde ohne Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt; die übrigen Angeklagten mußten je $1000 Bürgschaft stellen. Murphy und Wilson sind Straßenbahnschaffner. Die Bailey soll ein der Polizei bekanntes Subjekt sein.

Maude gab an, daß sie, seit vor zwei Jahren ihre Eltern sich trennten, auf eigenen Füßen gestanden habe. Der Vater wohne zur Zeit im Hause Nr. 743 Noble Court.

Vor drei Wochen habe sie die Bekanntschaft der Bailey gemacht. Letztere habe sie den beiden Schaffnern vorgestellt. Mit dieser und ihrer älteren Freundin habe sie sich ein paar Abende später nach Conways Wirthschaft an Archer Ave. und Board Str. begeben und dort gepichelt. Am Montag Abend hätten sie sich gemeinschaftlich nach dem an Archer Ave. und 19. Straße gelegenen Americus Hotel begeben. Sie habe kaum mit Murphy ein Zimmer betreten gehabt, als ihr Begleiter die Thüre verriegelte und dann über sie herfiel und sie zu mißbrauchen versuchte. Nach heißem Kampfe erst sei es ihr gelungen, unbesudelt zu entkommen.

Gestern Abend hätten sie und die Bailey die beiden Schaffner auf der Straße getroffen und sich mit ihnen nach Conways und später nach Ryans Wirthschaft begeben, wo sie von einem Polizisten verhaftet wurden.

Die Bailey bestätigte im Allgemeinen die Aussagen des Mädchen. Zu der auf den 18. Juni anberaumten Verhandlung sollen die vorerwähnten beiden Wirthe und der Clerk des Americus Hotels als Zeugen geladen werden.

Trat nicht als Anklägerin auf.

Von Geschworenen in Richter Goings Abtheilung des Stadgerichts ist heute Nicholas Wallace des thätlichen Angriffs und versuchter Körperverletzung schuldig befunden worden. Wallace hat vor einigen Wochen, in der Hochbahnstation an der 32. Str., die dort als Schalterdame angestellt gewesene junge Wittwe Dora Buckley zu erschießen versucht, bei deren Eltern er gewohnt hat. Frau Buckley hat sich als Zeugin gegen Wallace auftreten wollen, dem sie nicht gerade abgeneigt zu sein scheint, obgleich sie seine Werbungen um ihre Hand nicht erhört und ihn dadurch zu heller Verzweiflung getrieben hatte. Gegenwärtig hält Frau Buckley sich angeblich bei Wallace's Eltern in Michigan auf. Richter Going will von den Eltern der Frau Buckley genau erkunden, wie die Verhältnisse liegen, ehe er dem Wallace das Urtheil spricht, bezw. ihn nur einer Verwarnung laufen läßt.

Vorläufig unerkannt.

Die Persönlichkeit des Mannes, der letzte Woche mit Frl. Virginia M. Short, 4547 Michigan Ave., von Polizisten an 33. Str. und Forest Ave. verhaftet worden war, blieb bei der heutigen Verhandlung vor Richter Cottrell im 35. Str.-Stadtgericht unenthüllt. Wie die Polizisten angeben, waren die Beiden anscheinend aus einem Kraftwagen gefallen, als das Mädchen schrie um Hilfe. Der Mann schlug sie. Der Verhaftete nannte sich George G. Roßmore, 3967 Drexel Blvd., doch stellte sich heraus, daß Name und Adresse erfunden waren. Nachdem der Mann und das Mädchen einige Stunden auf der Wache gesessen, wurden sie gegen je $200 Bürgschaft, welche C. Buell, 1833 Indiana Ave., stellte, auf freien Fuß gesetzt.

Ein toller Hund.

Ein Hund mit Schaum an der Schnauze biß heute nach spielenden Kindern auf einer leeren Baustelle an Garfield Ave. und Dayton Str., rannte dann nach Dayton Str. und versuchte Straßengänger zu beißen. Nachdem auf der N. Halsted Str.-Bezirkswache telephonisch Meldung davon gemacht worden war, kamen zwei Polizisten im Patrouillewagen zur Stelle und schossen das Thier nieder, ehe Jemand gebissen worden war.

Der Brückendienst.

Zivildienst-Ordnung soll darin gelten, aber nicht sofort.

Mayor Busse kündigte heute an, daß er die Stellungen im städtischen Brückendienst neu zu besetzen beabsichtige. Der Stadtrath hat im vorigen Winter beschlossen, daß die Zivildienst-Ordnung auch auf diese Abtheilung der Stadtverwaltung ausgedehnt werden soll. Obgleich der Korporationsanwalt es für zweifelhaft hält, daß dieser Beschluß bindende Kraft hat, will der Mayor ihn doch anerkennen, aber nicht sofort. Die Mehrzahl der Stellungen wird neu besetzt werden, um den Leuten, welche der Mayor und seine Freunde gern darin sehen möchten, Gelegenheit zu geben, die Obliegenheiten des Dienstes kennen zu lernen und die Zivildienst-Prüfung zu bestehen. Bestehen sie diese aber nicht, so werden sie Andern Platz machen müssen.

Die Umstände liegen so, daß die Zivildienst-Behörde verschiedene Rangklassen für den Brückendienst wird schaffen müssen. Einzelne Brücken lassen sich sehr leicht bedienen. Andere müssen gut geschulte Maschinisten zur Bedienung haben.

Eine Anzahl von Neu-Ernennungen hat der Ober-Baukommissär Hanberg, im Einverständniß mit dem Mayor, schon heute vorgenommen, wie folgt: Jackson Blvd.-Brücke — Henry Carroll, sein eigener Nachfolger; Taylor Straße — Thos. Talbot, sein eigener Nachfolger; Chicago Ave. — Martin McCormick, sein eigener Nachfolger; Ashland Ave. — Paul L. Bergmann, an Stelle von John Peclo; Archer Ave. — Sigmund Schmidt, an Stelle von Frank Heppelmann; 18. Straße — John Miller, an Stelle von Mathias Franz; Indiana Str. — Steve Neborit, an Stelle von M. C. Walsh; Erie Str. — Wm. J. Cullen, an Stelle von Julius Nejmen; Harrison Str. — Charles Brooks, an Stelle von John Synon.

Junge Straßenräuber.

Frank Koschielnik freigesprochen, drei Andere bekennen sich schuldig.

Drei jungen Straßenräubern, Frank Stolecki, James Doncer und Fred Postic, wird das Handwerk für eine Weile gelegt werden. Sie bekannten sich heute vor Richter Kersten schuldig und werden nach Pontiac kommen. Der vierte Angeklagte, Frank Koschielnik, wurde von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt. Er ist 17 Jahre alt, die drei Anderen sind noch etwas jünger. Die Letzteren erzählten, daß sie im Verein mit Koschielnik John Lehmann von South Chicago an 95. Str. und Western Ave. angefallen hätten. Zwei von ihnen seien dem Pferd Lehmanns in die Zügel gefallen, während die Anderen ihn mit vorgehaltenen Revolvern ausgeraubt hätten. Alle hätten Masken getragen und sich im Grase versteckt gehabt. Im Kreuzverhör brachte Koschielniks Anwalt Erbstein die Drei zu dem Eingeständniß, daß sie vorher schon ohne Koschielnik neun solche Räubereien verübt hätten.

Auf festem Lande.

Alter Seebär heute von einer Elektrischen umgerannt.

Der 58jährige Redmond Prindiville, Nr. 388 N. State Str., der länger als dreißig Jahre als Kapitän die großen Seen befuhr und zur Zeit als „Schiffs-Despatcher" am Fuße von Rush Str. beschäftigt ist, wurde heute an Clark und Chestnut Str. von einer N. Clark Str.-Elektrischen erfaßt, zu Boden geschleudert und eine kurze Strecke mitgeschleift. Die Polizei schaffte ihn heim. Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß der Verunglückte schwere Brauschen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. Die betreffende Elektrische wurde von dem Motorführer W. T. Savage und dem Schaffner P. R. Swan bedient. Sie betheuern, daß der Unfall unvermeidlich war, da Prindiville dicht vor der in Fahrt befindlichen Car die Straße zu kreuzen versucht habe. Von ihrer Verhaftung wurde Abstand genommen.

Wird wohl genesen.

Der achtjährige Charles Walker von einem Kraftwagen überfahren.

An 58. Straße und Wentworth Ave. wurde gestern Abend der achtjährige Charles Walker von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren und schwer verletzt. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 5763 Wentworth Ave., in ärztlicher Behandlung. Voraussichtlich wird er genesen.

Der Kraftwagen, Eigenthum der Haynes Automobile Company, Nr. 1420 Michigan Ave., wurde von dem 35jährigen James Seagrave, Nr. 1635 Michigan Ave., bedient. Der Mann ist nicht verhaftet worden. Er versicherte, daß der Knabe, plötzlich rückwärts schreitend, in den Pfad des Wagens getreten sei und letzterer beim besten Willen nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte.

Brach das Genick.

Die vierjährige Twisa Ruffo fiel gestern Nachmittag von einem Expreßwagen, der vor der elterlichen Wohnung, Nr. 2008 Wentworth Ave., stand, und brach das Genick. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod des Kindes feststellen. Der Wagen ist Eigenthum eines gewissen Michael Stagnolo, der gleichfalls im vorerwähnten Hause wohnt. Twisa hatte mit anderen Kindern auf dem Wagen gespielt, sich aber zu nahe an den Rand gewagt und das Gleichgewicht verloren.

— Laut Depesche aus Tula, Rußland, ist Graf Tolstoi schwer krank.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Reaktion.

Als eine Herausforderung betrachten die russischen Verfassungsdemokraten den Antrag der Regierung, alle sozialistischen Mitglieder aus der Duma auszustoßen und sechszehn Rädelsführer dem Strafgericht zu überliefern. Sie behaupten, dieses Ansinnen sei nur gestellt worden, weil die Regierung keinen gesetzlichen Vorwand zur Auflösung auch der zweiten Duma finden kann, aber entschlossen ist, sie um jeden Preis loszuwerden. Dagegen sagt das Ministerium, es könne unmöglich mit Abgeordneten zusammenwirken, die nachweislich an einer Verschwörung zum Sturze der Monarchie betheiligt sind. Es hat eine förmliche Anklageschrift vorgelegt, in der die sozialistische Fraktion beschuldigt wird, einer Geheimgesellschaft anzugehören, die das Heer zur Meuterei aufhetzen, die Arbeiter in einen Generalstreik treiben, das Kaiserhaus absetzen und die „soziale Republik“ begründen will. Die sechszehn Sozialisten, deren Auslieferung es verlangt, stehen nach seiner Angabe an der Spitze der verschiedenen Ausschüsse, welche die Revolution in's Werk setzen sollen. Mit solchen Verschwörern und Umstürzlern geschäftlich zu verkehren, könne den verantwortlichen Rathgebern des Kaisers nicht zugemuthet werden.

Ganz unbegründet sind diese Anklagen nicht. Nicht allein die Terroristen und die Sozialrevolutionäre, sondern auch die mehr oder weniger gemäßigten Sozialisten in Rußland haben ohne Zweifel Geheimgesellschaften gegründet, die eine Verfassungsänderung erstreben. Dazu sind sie aber gezwungen worden, weil sie öffentlich nicht wirken dürfen. Sofern sie das Gesetz übertreten, können sie zur Rechenschaft gezogen werden, denn die Regierung ist mächtig genug, ihre Bestrafung herbeizuführen. Dagegen hat sie unstreitig nicht das Recht, die Ausstoßung aller Sozialisten aus der Volksvertretung zu verlangen, weil auch die Sozialisten auf Grund der Verfassung gewählt worden sind, und die Verfassung nicht „suspendirt“ worden ist. Hätte die Regierung sich darauf beschränkt, die „Auslieferung“ nur derjenigen Abgeordneten zu fordern, die nachweislich in Verschwörungen verwickelt sind, so würde die Mehrheit der Duma vielleicht nachgegeben haben. Keine Volksvertretung kann aber eine ganze Partei ausstoßen, wenn sie nicht Selbstmord begehen will. Würden heute die Sozialisten beseitigt, so könnte die Regierung morgen die Verfassungsdemokraten aus dem Hause vertreiben wollen und die Sichtung fortsetzen, bis schließlich nur ihre ergebenen Anhänger oder Sklaven übrig blieben.

Thatsächlich macht sie gar kein Geheimniß daraus, daß sie überhaupt keine Duma zu dulden gedenkt, die nicht alle Vorschläge des Ministeriums gutheißt. Obwohl die Verfassungsdemokraten sich mit Erfolg bemüht haben, eine arbeitsfähige Mehrheit zustande zu bringen und die Radikalen von allen übereilten Schritten abzuhalten, sind sie der Regierung noch immer nicht zahm genug. Daher will diese abermals Neuwahlen ausschreiben und gleichzeitig auf eigene Faust ein ganz neues Wahlsystem einführen, trotzdem nach der Verfassung nur mit Zustimmung der Duma das Stimmrecht verkürzt werden darf. Nachdem der Versuch fehlgeschlagen ist, die Bauern gegen die städtischen Revolutionäre auszuspielen, und die bäuerlichen Vertreter sogar die Auftheilung aller Kronen-, Kloster- und Adelsgüter verlangt haben, soll jetzt das Wahlrecht nur noch von den „Besitzenden und Gebildeten“ ausgeübt werden dürfen. Der großen Masse des Volkes soll es durch einen Staatsstreich wieder entrissen werden, der mit Hilfe der Truppen in's Werk gesetzt werden soll. Dem Jammerlappen auf dem Throne ist offenbar eingeredet worden, daß er sein Wort brechen muß, um sich selbst und sein Haus zu retten, und er hat anscheinend schon darein gewilligt, die Verfassung „zurückzunehmen“. An die Stelle der Volksvertretung soll nun eine Art Ständetag treten, in dem nur die „höheren“ Klassen dem Namen nach mitzureden haben werden. Das bedeutet selbstverständlich die Wiederherstellung der Autokratie in ihrem früheren Umfange, denn auch die auf dem Papiere fortbestehenden „Grundrechte“ dürften nicht mehr geachtet werden, wenn der Einfluß des Volkes auf die Gesetzgebung fortgefallen ist.

Daß die Regierung eine so dreiste „Reaktion“ wagen darf, ist zum großen Theile die Schuld des russischen Volkes selbst. Dieses hat es nicht verstanden, sich auf bestimmte, durchführbare Forderungen zu einigen und sie mit Nachdruck zu betreiben. Es hat sich in zahllose Gruppen zersplittert, von denen nur die der Verfassungsdemokraten mit Verständniß auf ein erreichbares Ziel hinarbeitete. Auch hat es dem rothen Schrecken nicht entgegengewirkt, der den weißen herausforderte und rechtfertigte. Es ist nicht zu verwundern, daß die Bürokratie aus dieser Sachlage Nutzen zu ziehen versucht. Patriotischer Entschlüsse ist sie niemals fähig gewesen.

Erkannt.

Ein amerikanisches Volkswort sagt: „Gebt ihnen Strick genug und sie hängen sich selbst.“ Wem der Sinn nicht ohne Weiteres völlig klar ist, der betrachte sich den „Fall“ der Christlichen Temperenzfrauen, der—man kann jetzt mit Recht sagen, berüchtigten—W. C. T. U. und ihres männlichen Anhangs. Man hat sie so lange gewähren lassen bis sie „sich selbst hängten“, — selbst den Beweis lieferten, daß sie ein unleidlicher und schädlicher Unfug sind und sich in der öffentlichen Meinung selbst das Urtheil sprachen. Oder doch gesprochen haben sollten!

Die Geschichte ihrer jüngsten Vollbringung, die in der gestrigen „Abendpost“ unter der Spitzmarke „Schmachvoll“ kurz wiedergegeben wurde, muß jedem natürlich und anständig Empfindenden einen Ausruf wie, „die sind ja ganz des Teufels und jeglicher Vernunft, jeden Anstands bar“, ausgepreßt haben. In hellem Haufen mit zwölfjährigen Mädchen, theatralisch in unschuldvolles Weiß gekleidet, zu nächtlicher Stunde von einem Freudenhause zum anderen ziehen und dort durch Absingen frommer Lieder und das Ableiern von Gebeten, Gotteslästerung, Frevel gegen das Heilige, gegen jedes anständige Gefühl begehen—das ist denn doch der Gipfel der Gemeinheit und rückt den Charakter dieser Gesellschaft in so helles Licht, daß schließlich jeder Urtheilsfähige erkennen muß, welch niederträchtigen Geistes Kind sie sind. Wenigstens s o l l t e es. Und die weiteren Folge s o l l t e dann sein, daß die anständige Gesellschaft sich von dieser Sippe befreit, sie behandelt, wie sie's verdient, und ihr nicht länger erlaubt, eine Rolle zu spielen, sich nicht länger von ihrem so blöden wie gefährlichen Fanatismus beherrschen läßt, was leider bislang in nicht geringem Grade der Fall war.

Die nächste Folge jenes schmachvollen Rundgangs der „Christlichen Temperenzfrauen“ und gleichgearteten Mitglieder der Mitternacht-Mission, und anderer ähnlichen „slumming expeditions“ der jüngsten Zeit ist ein Ukas des Polizeichefs, welcher die Betheiligung junger Mädchen unter 18 Jahren an solchen Vergnügungen verbietet. Das ist etwas, aber lange nicht genug. Solche gesellschaftlichen Rundgänge durch die Lasterstätten sollten überhaupt verboten sein, oder werden, gleichviel ob sie sich Slumming parties von Reformern oder geistliche Bekehrungsrundgänge nennen und gleichviel wer daran theil nimmt—Kinder oder junge oder alte Weiber oder Männer. Aber Männer thun's überhaupt nicht, außer als Anhängsel der Weiber. Wenn sie auf eigene Faust hingehen, so sind sie wenigstens ehrlich genug einzugestehen, daß sie's thun, sich die Geschichte einmal anzusehen, oder auch einmal mitzumachen—kurz, daß sie's zu ihrem Vergnügen thun. Sie heucheln nicht. Sie suchen nicht ihre lüsterne Schaulust mit einem Frömmigkeits- und Tugendmäntelchen zu umhängen und den Glauben zu erwecken, edle Beweggründe führten sie dorthin. Es mag nicht möglich sein, Weibern, die durch den Anblick und Besuch ihrer gefallenen Schwestern und der Lasterhöhlen ihre eigene stolze Tugend belohnen und sich damit zugleich einen wollüstigen Kitzel verschaffen wollen, solchen Besuch zu zweien oder dreien oder auch fünf und sechs (wie's wohl Männer thun, die einmal „Chicago bei Nacht“ sehen wollen) zu verbieten, dann muß aber auch für sie gelten, was für Männer gilt — hübsch ruhig und „anständig“, und mitgefangen, mitgehangen, wenn's einmal etwas schief geht. Es s o l l t e aber möglich sein, jene Massenbesuche zu unterdrücken. Denn die sind ein niederträchtiger öffentlicher Skandal. Durch sie werden die Gefallenen ganz gewiß nicht gerettet, sondern nur verletzt, auf's tiefste gekränkt und gedemüthigt, indem sie wie wilde Thiere begafft werden — sie sind aber auch noch Menschen, so tief sie gesunken sein mögen.

Natürlich werden die Theilnehmerinnen an „Slumming parties“ und Bekehrungs- und Rettungsexpeditionen niemals zugeben, daß niedrige Schaulust und Lüsternheit sie dorthin führen. Sie werden ausnahmslos und immer behaupten, daß nur das tiefe Interesse für ihre gefallenen Schwestern, der heiße Wunsch, sie zu einem anständigen Leben zurückzuführen, sie den Ekel, der sie schon bei dem Gedanken an so etwas überfällt, so völlig überwinden läßt, daß sie sich entschließen können, die Schwelle eines Freudenhauses zu überschreiten, und zum Theil mag das wahr sein. Es werden unter den Kreuzzüglern welche sein, die w i r k l i c h g l a u b e n, auf solche Weise Gutes wirken zu können und die meisten werden sich's einreden; aber jener sind's auf jeden Fall nur sehr wenige, und auch bei ihnen mögen jene andern geheimen Beweggründe mitsprechen, die für die große Mehrzahl, wenn auch uneingestanden, ganz zweifellos allein maßgebend sind.

Das hier über die Theilnehmerinnen an Bekehrungs- oder Studienreisen durch die Lasterhöhlen, im Besonderen die „W. T. C. U.“, gefällte Urtheil mag streng erscheinen, aber jeder, der einmal Zeuge einer solchen war, wird es gerecht finden, und die „W. T. C. U.“ hat sich, wie eingangs gesagt, durch ihre jüngste Leistung selbst gerichtet. Wer so etwas fertig bringt, muß jeglichen sittlichen Gefühls bar oder von einer Verblendung und einem Fanatismus besessen sein, die äußerst gefährlich sind, und „kurz genommen“ werden sollten.

Tom Lawson und seine $5000.

Mit sozusagen Nichts die große Spielhölle von Wallstreets Aktienbörse zu sprengen und dabei Hunderte von Millionen Dollars zu verdienen, ist die leichteste Sache von der Welt, wenn einer nur weiß, wie er's anzufangen hat. Einer, der es weiß, weil er selber — der erste und einzige unter Millionen — es ersonnen und ausgedacht hat, ist der große Börsianer und Börsen-„faker“ von Boston, Tom Lawson. Derselbe, der das Wort von der tollgewordenen Finanz („frenzied finance“) erfunden hat; früherer Handlanger der Standard-Oil-Klique und später als deren (angeblich) erbitterter Feind und Widersacher reisend und dem ganzen „System“ den Untergang schwörend. Dabei immer mitmachend und mitgämbelnd, wo Aussicht vorhanden scheint, einen guten Schnitt an der Lämmerschur zu machen. Seine Hauptfertigkeit ist das Schimpfen auf die (anderen) Börsengauner; immer verbunden mit dem Rathschlage an das liebe, dumme Publikum, auf s e i n e Karten zu setzen und nach s e i n e m Rathschlage zu gämbeln, wobei sie allemal erstens die Gewißheit hätten zu gewinnen und zweitens noch ganz kostenfrei das große Extravergnügen hätten, den (anderen) großen Börsengaunern das ungerechte Gut abzuknöpfen und den Sündenspeck auszuschmoren. Und wenn Die, die dem Rathe folgten, dabei auch den in Aussicht gestellten Gewinn gewöhnlich nicht erzielen und den Männern des verruchten „Systems“ ersichtlicher Weise nichts Leides geschieht, so ist doch allemal der biedere Lawson auf seine Kosten gekommen.

So auch mit dem famosen Rezept zur Bankerottmachung der ganzen Börse und der Hundert-Millionen-Geldgewinnung. Herr Lawson hat zwar nach dem famosen Rezepte niemals selber gehandelt: — so dumm ist er nicht. Aber so edelmüthig ist er, daß er's dem ganzen lieben dummen Publikum preisgegeben hat. Nicht ganz umsonst, aber doch nahezu umsonst. Für den landläufigen Buchhandelspreis eines ganz kommunen Romans. In dem Roman, von Lawson eigenhändig gedichtet, ist nämlich das Geheimniß enthüllt, wie man rasch und ohne viel Geld in wenigen Stunden hundertfacher Millionär werden kann. Und den Roman muß kaufen, wer des Geheimnisses theilhaft werden will. Hat er ihn, so kann er lesen, wie Bob Brownlow, das ist der Held des Romans, das große Kunststück vollbringt: auf die einfachste Weise der Welt. Alles, was er zu thun hat und thut, ist, daß er sich auf die Börse begibt und dort einen großen Ausverkauf beginnt. Kapital braucht er dazu nicht, denn er verkauft „short“; verkauft, was er nicht hat. Einen Posten Aktien nach dem andern verkauft er, Tausende und Zehntausende auf einmal, und je mehr solchermaßen der Markt mit Verkaufsangeboten überschüttet wird, desto mehr fallen „natürlich“ die Preise. Und desto mehr wachsen die Verluste der Anderen, die da gekauft zu den früheren, höheren Preisen, und die nun „natürlich“ auch verkaufen müssen, weil sie wegen Erschöpfung ihrer „Margins“ oder Anzahlungen ihre Aktien nicht mehr zu halten vermögen. Und so purzeln die Preise immer tiefer und der gute Bob Brownlow verkauft noch immer mehr und mehr dazu, bis schließlich die Andern alle ausgespielt sind und ihm der gesammte Gewinn in den Schoß fällt.

So erzählt's und lehrt's der Roman. Und damit der Roman bessern Absatz fände, machte Herr Lawson durch auffällige Anzeigen in Hunderten von Blättern bekannt, daß er sich verpflichtet, $5000 „cash down“ demjenigen zu bezahlen, der im Stande sei, ihm ein Loch im Register oder einen Fehler in der Rechnung zu zeigen. Mit andern Worten, der ihm nachweisen könnte, daß, sofern unter den gegebenen Voraussetzungen jemand handeln wollte, wie Bob Brownlow in dem Roman handelt, nicht nothwendig und unvermeidlich Alles kommen müßte, wie es in dem Romane sich abspielt: durch bloßes Verkaufen und immer mehr und mehr Verkaufen die gesammte Börsenbande zu Paaren getrieben und unermeßlicher Reichthum gewonnen werden kann. Zum Beweise des Ernstes seiner Herausforderung habe er (Lawson) seinem Verleger einen Check für $5000 geschickt zur Auszahlung an denjenigen, der zuerst den besagten Nachweis erbringt. Welcher Check denn auch „zum weiteren Beweise der Wahrheit“ in den Anzeigen möglichst naturgetreu abgebildet erschien.

* * *

Wie viele Leser des Romans sich um die $5000 bemüht haben, ist nicht bekannt geworden. Oeffentlich von sich hören lassen hat nur einer. Ein ehemaliger Börsenmakler, der die Satzungen der Börse kennt; darunter die Bestimmung, derzufolge bei allen derartigen Verkäufen der Käufer nicht auf die nächsttägige Abrechnung zu warten braucht, sondern von dem Verkäufer sofort „Margins“ zu fordern berechtigt ist: Deckung für den Fall der Nichteinhaltung des Vertrages. Natürlich bricht damit der ganze Lawson'sche Plan zusammen; und es ergibt sich daraus, daß, so schlau wie Bruder Lawson ist, „die Andern“ schon lange gewesen sind. Muß für jeden Verkauf, den einer macht, ohne gleich die verkauften Aktien liefern zu können, der Verkäufer dem Käufer ohne Verzug genügende geldliche Sicherheit stellen, so gehört zur Durchführung des Lawson'schen Planes mehr Geld, als irgend ein Mensch besitzt auf dieser Erde und mehr, als „die Andern“ alle zusammen besitzen. — Die versprochenen $5000 waren also redlich verdient durch Darlegung des Börsenstatuts. Bloß erhalten hat sie der Betreffende nicht. Alles, was er erhielt, war ein Schreiben der Verlagsfirma, worin diese bedauernd erklärt, daß sie allerdings den $5000-Check erhalten habe, n i c h t aber das Recht der Verfügung über den Check; — das habe sich der Herr Lawson vorbehalten. Und Der hat bisher trotz aller Rippenstöße nichts von sich hören lassen in der Sache.

Aber einen andern Erfolg hat er erzielt. Er hat einen Gläubigen gefunden. Einen Mann ohne Skrupel und Zweifel, der's kühnlich gewagt hat; kühnlich mit der Börse (zwar nicht mit der großen New Yorker, aber mit der kleinen und deshalb leichter zu besiegenden Philadelphia'er) — den Kampf aufgenommen hat, genau nach dem Beispiel Bob Brownlows und der Lawson'schen Gebrauchsanweisung. — Dafür ist er nun todt! Es ist nämlich Alles genau so gekommen, wie Herr Lawson es nicht prophezeit hat. Dafür aber genau so, wie's der Andere in Aussicht gestellt, der die $5000 haben wollte und sie nicht gekriegt hat. Der kühne Nachfolger Lawson's hatte kaum 20,000 Aktien einer gewissen Sorte verkauft und dadurch deren Preis um vier Punkte gedrückt, als man ihn auch bereits derart mit Forderungen nach „Margins“ bestürmte, daß er sich gezwungen sah, den Kampf aufzugeben und nach Schluß der Börse so tief in der Kreide sich fand, daß er noch selbigen Abends sich eine Kugel durch den Kopf schoß, weil es keinen andern Ausweg gab aus dem „graußen“ Schlamassel.

Wie der New Yorker den Nachweis des verhängnißvollen Fehlers im Lawson'schen Schnell-Multimillionär-werde-Plan theoretisch erbracht hatte, so hat nun der unglückliche Philadelphier den Beweis praktisch und mit tödtlichem Knalleffekt geliefert. Und das mindeste, was Lawson nun anstandshalber thun kann, ist, daß er die Kosten des Begräbnisses bestreitet und die $5000 an die trauernde Wittwe des Verblichenen bezahlt. Gethan hat er's noch nicht!

Russische Verschwörungen.

Man schreibt aus der russischen Hauptstadt. Während in St. Petersburg ein Theil der Bevölkerung mit Abscheu die Kunde von einer großartigen Verschwörung gegen das Leben des Zaren vernommen hat und die alten Herren im Reichsrathe vor Freude über das Mißlingen des schwarzen Planes sogar die Zarenhymne angestimmt haben, zwinkern sich andere Leute, denen der ungläubige Thomas als Vorbild dient, schlau mit den Augen zu. Ist es eine wirkliche oder eine erdichtete Verschwörung? Diese Frage ist deutlich auf den Mienen zu lesen. Dem Historiker, der kühl und unparteiisch den Vorgängen in Rußland gegenübersteht, kommt eine derartige Skepsis keineswegs verwunderlich vor. Denn in der langen Reihe von Verschwörungen, die sich wie ein rother Faden durch Rußlands Geschichte zieht, begegnet man einer ganzen Reihe fingirter Aktionen, die von der Polizei oder von verwegenen Abenteurern aus Gründen des Eigennutzes eingefädelt wurden, andererseits sind wirkliche Verschwörungen mit Erfolg lange Jahre hindurch verheimlicht worden. Unter der Regierung Alexanders des Ersten meldete z. B. der Hauptmann Schubin vom Semenow'schen Garde-Regiment der Geheimpolizei ein Komplott, das angeblich die Entthronung des Kaisers zu Gunsten seines Bruders Konstantin zum Zwecke haben sollte. Um seine Aussagen besonders glaubwürdig zu machen, brachte er sich eine leichte Schußwunde bei, die er von den Verschwörern erhalten haben wollte, welche mit seiner Zarentreue unzufrieden wären. Selbstverständlich kam die Wahrheit an den Tag und der phantasiereiche Mann mußte seine Tage in Sibirien beschließen. Zur vollen Blüthe gelangten die fingirten Komplotte erst nach der sogenannten dritten Abtheilung unter Nikolaus dem Ersten, in der die Oberleitung der Geheimpolizei konzentrirt wurde. Die ehrgeizigen Chefs dieser Behörde wollten unter keiner Bedingung auf den Nimbus der Unentbehrlichkeit verzichten, den sich Benckendorff in den Augen des Zaren zu verschaffen gewußt hatte. Kam es einmal vor, daß der rivalisirende Minister des Innern einer wichtigen Verschwörung, wie jener von Petroscherski, auf die Spur gekommen war, so erfanden Dubbelt und Orlow gleich ein Dutzend anderer Komplotte, um ihr Ansehen zu festigen. Die Memoiren der Zeitgenossen enthalten darüber eine Fülle der interessantesten Nachrichten. Merkwürdig ist es, daß auch, wie schon erwähnt wurde, wirkliche, sehr ernste Verschwörungen verheimlicht wurden. Am bekanntesten unter diesen Fällen ist der Attentatsversuch vom 1. März 1887, der am Gedenktage der Ermordung Alexanders des Zweiten gegen Alexander den Dritten ins Werk gesetzt werden sollte, aber an der Wachsamkeit der Geheimpolizei scheiterte. Fünf Verschwörer wurden in Schlüsselburg durch den Strang hingerichtet, die übrigen zehn zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Wohl drang die Kunde von diesen Vorgängen in die Kreise der höchsten Würdenträger, das Publikum aber erfuhr nichts davon. Erst 20 Jahre später, nach Aufhebung der Zensur, erfolgte in einer historischen Zeitschrift, und zwar im Junihefte des in St. Petersburg erscheinenden Istoritscheskij Wjestnik (1906) eine Veröffentlichung über diese Verschwörung in allen ihren Details. Der Verfasser, B. Glinskij hatte seinerzeit den betheiligten Studentenkreisen nahe gestanden. Verheimlicht wurde im Jahre 1887 die ganze Angelegenheit, weil Alexander der Dritte und seine nächsten Rathgeber ein Bekanntwerden derselben im Volke für schädlich hielten. Der Umstand, daß ein Häuflein Studenten es gewagt hatte, nach dem Leben des Zaren zu trachten, urtheilte man damals, könnte nur dazu beitragen, den frommen Glauben des Volkes an die Allmacht und Unverletzlichkeit des Zaren noch weiter zu erschüttern, als es schon durch die vorhergegangenen Attentate gegen Kaiser Alexander den Zweiten geschehen war.

Dumas-Erinnerungen.

In den Pariser Blättern werden Erinnerungen an Alexander Dumas Sohn aufgefrischt. Dumas pflegte seinen Freunden gegenüber stets zu betonen, daß er keine Erfindungsgabe habe: „Ich habe gar keine Phantasie“, sagte er einmal, ich arbeite nur mit Beobachtungen. Beobachtung, Ueberlegung und Folgerung, das bedeutet mir alles. Oft trage ich sehr lange, manchmal Jahre hindurch, einen Stoff in mir herum, ohne die Feder anzurühren. Ich beginne erst zu arbeiten, wenn sich alles gefunden hat.“ Dann aber pflegte Dumas ungewöhnlich rasch zu arbeiten; den Monsieur Alphonse z. B. schrieb er in 17 Tagen. 7 Jahre lang trug er sich mit dem Stoffe. Da schrieb ihm der damalige Direktor des Gymnase, Montigny, einen dringenden Brief, in dem er anfragte, ob er auch zum festgesetzten Termin das Werk werde fertigstellen können. Dumas erwiderte sehr einfach: „Lieber Freund, ich fange sofort mit dem Stück an. In drei Wochen werden Sie es haben, und es wird ein Erfolg sein.“ In seinen Werken spielen demgemäß auch seine Erlebnisse eine große Rolle.; fast alle seine Erinnerungen sind in einer neuen Stilisirung, oft aber auch unverändert in seine Dichtung übergegangen. Ein Freund Dumas, der den Dichter in seinen letzten Jahren in Marly besuchte, erzählt, wie man einst in Gegenwart Dumas' auf den Fall Clemenceau zu sprechen kam. „Es ist eine Autobiographie, nicht wahr?“ so fragte man Dumas, „Pierre Clemenceau, das sind Sie selbst?“ Dumas bestätigte es; „Ohne den Mord, versteht sich; der Mord, das ist eine meiner Schlußfolgerungen aus dem Ehebruch ... Der liebende betrogene Richter Clemenceau ist aus meinen Beobachtungen hervorgegangen und bewegt sich einem bestimmten Ziele zu, das mein Wille ihm vorschreibt ... Aber Clemenceau, das Kind, das bin ich selbst. Die ersten Szenen des Buches zeigen ja fast ausschließlich das Kind, das sich thränenschwer von seiner Mutter trennen muß. Seine Mutter ist ihm alles, er betet sie an; wie ein Enterbter kommt es in die Pension Fremin, wo es so viel duldet, wo alle glücklichern Kameraden es ihre Ueberlegenheit so bitter fühlen lassen. Alle diese heimlichen Kämpfe, das schweigende Erdulden, das verhaltene Weinen, ist Erlebtes; es sind Jugenderinnerungen. Ueberall in unsern Werken wird man sich wiederfinden. Es gibt kein unpersönliches Kunstwerk in absolutem Sinne.“ Und die Kinderszene im Monsieur Alphonse bringt einen weitern Hinweis auf Dumas' Schaffensweise. Er selbst hat davon erzählt: „Ich hing sehr an meiner Mutter; als kleines Kind schlief ich stets bei ihr. Diese Gewohnheit wurde bis zu meinem sechsten Lebensjahr ausgedehnt. Von da ab galt es als eine Art Anerkennung, wenn ich besonders artig gewesen war. Das Erwachen war mir dann immer ein Fest. Ich spielte mit ihr, löste ihre Zöpfe. Wir lachten zusammen, und manchmal umarmte sie mich dann heftig und sagte: „Wie ich dich liebe, mein Kind.“ Diese Zärtlichkeit, die mich mit meiner Mutter verband, wollte ich, nachdem ich sie in einem Roman geschildert hatte, auch der Bühne geben. Die Hauptszene in Monsieur Alphonse zwischen Mme. de Montaiglin und ihrer Tochter: das ist meine Mutter und ich. Um die Szene zu schreiben, brauchte ich einzig mein Herz sprechen zu lassen.“

Eine hannoversche Bauernhochzeit

Man schreibt aus Hannover vom 24. Mai: Eine Bauernhochzeit nach Großväter Art wurde heute in dem benachbarten Dorfe Kaltenweihe gefeiert, wo der Sohn eines Großbauern seine Herzliebste heimführte. Dabei wurde auch ein alter Brauch „Das Reiten nach dem Brautbesen“ geübt, bei dem früher ein an den sogenannten Brautbesen gebundenes seidenes Taschentuch, das damals einen ziemlichen Werth hatte, den Preis bildete, den derjenige von den Reitern erhielt, der das Tuch zuerst erreichte. Hier war dieser alte Brauch zu einem richtigen Hinderniß-Rennen ausgebildet, bei dem der Sieger auch noch einen Geldpreis von 400 Mark erhielt. Etwa 20 junge Burschen aus dem Orte nahmen an dem Rennen Theil, das einen glatten Verlauf nahm. Die Reiter begleiteten dann den Hochzeitszug auch zur Kirche. Nach der Rückkehr ins Hochzeitshaus begann der Schmaus. Es war dazu ein großes Zelt errichtet, weil man sonst die 600 Gäste nicht hätte unterbringen können. Die Verpflegung einer so großen Zahl von Theilnehmern war bei den beschränkten Verhältnissen auf dem Lande natürlich nicht leicht und es hatte großer Vorbereitungen bedurft, um die ungeheuren Braten und die Berge von Kuchen anzurichten, die von den Gästen vertilgt wurden. Als Tischtrunk standen 2000 Flaschen Wein zur Verfügung.

— Ach so!—A.: „Müller sieht doch so vergnügt aus?“—B.: „Ja, er hat sich mit seiner Frau gezankt!“—„Und darüber ist er so vergnügt?“ — B.: „Sie spricht jetzt nicht mit ihm!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Flora Kollog

am Freitag, den 14. Juni, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1012 W. 12. Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Kollog, Gatte.
Emilie, Frieda, August, Martha, Kinder.

Gestorben: Otto Kloeckner, 30 Jahre und 6 Monate alt, geliebter einziger Sohn von Friedrich und Lucinda Kloeckner, Neffe von Anna Dieckman. Beerdigung am Sonntag, den 16. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 628 Milwaukee Ave., nach Waldheim. frsafo

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes theures Töchterlein und Enkelin

Rosie Foerner

im Alter von 3 Jahren und 2 Monaten nach kurzem Leiden Freitag Abend, den 14. Juni, sanft in Gott, unserem Herrn, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 2530 Emerald Ave., nach der St. Antoniuskirche, und dann mit Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Die tiefbetrübten trauernden Eltern:

Franz und Margaretha Foerner, geb. Goes.
Frankie Foerner, Bruder.
John u. Kunigunda Goes, John und Lina Schack, Richard und Ursula Ripp, Onkel und Tanten.

Dem Vater und der Mutter mein
War ich ein liebes Töchterlein,
Gott aber, der mir lieber war,
Der nahm mich auf zur Engelschaar.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Carl Ruffert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 669 W. North Ave., nach Mount Olive. Die trauernden Eltern:

August Ruffert.
Katharine Ruffert.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Pollack

Donnerstag, den 13. Juni, Morgens, nach kurzem Leiden im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 792 Racine Ave., nahe Belmont Ave., nach dem Emanuel Friedhof bei Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Pollack, Gatte.
Wm. Loeffler, Joseph Paralas, Maria Freud, Rudolphina Sachs, Marie Loeffler, Franziska Lederer, Josephina Rosenberg, Julius Pollack, Ida Trenlach, Richard Pollack, Sydney F. Pollack, Gustav Pollack, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln. frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Schmidt

im Alter von 67 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag, den 18. Juni, vom Trauerhause, 103 Chicago Ave., Evanston, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Schmidt geb. Meyer, Gattin.
Frederick, George, Henry, Söhne.
Minnie, Annie, Emma, Clara, Ida, Millie, Janie und Elara, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern. samo

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Georg Herwegh Nr. 15.

Am Freitag, den 13. Juni, starb unser Bruder

Hermann Moritz.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. Juni, vom Trauerhause, 1294 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr Nachm. in unserer Halle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder das letzte Geleite zu geben. Mit Brudergruß:

Ed. Philipp, Meister.
Max Hirsch, Schriewer.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme, die unsere vielen Freunde bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Edmund Stock

bewiesen haben, sowie für die schönen Blumenspenden, und dem Bayrisch-Amerikanischen Unterstützungsverein, de Engineers Association Nr. 1 und dem Engineers Council Nr. 191 sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere Herrn Pastor Wunder für die trostreichen Worte am Sarge.

Elsie Stock nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Moritz

im Alter von 46 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am 16. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1294 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker.

Wilhelmina Moritz, Gattin.
Louise und Ethel, Töchter.
Hermann und Arthur, Söhne.
Margarethe Moritz, Mutter, nebst Verwandten.

Beerdigungsanzeige: Die sterblichen Reste von Minnie Kaske, Gattin von Louis Kaske, Mutter von Albert und Willie, werden Sonntag, den 16. Juni 1907, Nachm. 3 Uhr, von der Vault auf dem Concordia Friedhof aus auf dem Familien-Begräbnißplatz daselbst bestattet. dofrsa

Gestorben: John Koehler, am 12. Juni 1907, geliebter Sohn von Balthasar und Elizabeth Koehler, Bruder von Frank und Frau Eva Rink, 50 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 687 Jackson Blvd., Sonntag, den 16. Juni, 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Buffalo, New York, Cairo, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Ein humorist. Hausschatz! „Anekdoten-Schatz!“ 1001 heitere Geschichten, Anekdoten, Scherze, Witzworte etc., 360 S. geb. Pr. 1.50, 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,dibofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

ELM LAWN
Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.
Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12in,1mo,X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
Am Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Wieseke & Bro., 3393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
Aln—30fp

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Reinhold Seibert

nach langem Leiden im Alter von 22 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6406 St. Lawrence Ave., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Siebert, Mutter.
Fred Siebert, Katharine Fleck, Freddie Siebert, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

George Krause

im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten am 14. Juni, nach kurzem Leiden ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 297 Elbourn Place, am Sonntag, den 16. Juni, um 12:30 Nachm., nach Niles Center. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Hermann Krause, Vater.
May Krause, Mutter.

Gestorben: Louise Gruoner geb. Kroening, am 14. Juni, 70 Jahre und 11 Monate alt. Geliebte Mutter von Henry, Louis, Gustav, John, Frau J. Thomas und Frau E. Harder. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes Henry Gruoner, 2971 Loomis Str., Montag Vormittag 10 Uhr 30, nach der Holy Croß Kirche, 31. Str. und Centre Ave., von da nach Wunders Friedhof.

Schulrath der Stadt Chicago
Office des Geschäftsführers
730 Tribune Building
Angebote für Papier, Bleistifte, Federn etc. für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Mittwoch, den 26. Juni 1907, entgegengenommen für die nachstehend aufgezählten Materialien, benöthigt in Verbindung mit Chicagos öffentlichen Schulen für das Schuljahr endend am 30. Juni 1908, wie folgt:

Papier.
Kuverte.
Bleistifte.
Federn.
Federhalter.

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben:

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld od. beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng darnach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten auf Bezug hierauf wende man sich an die Office des Geschäftsführers der Schulbehörde.

Komite für Schulverwaltung.
Der Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, den 12. Juni 1907.

Schulrath der Stadt Chicago
Office des Geschäftsführers
730 Tribune Building
Angebote für Drucksachen und lithographische Arbeiten für Chicago öffentliche Schulen 1907

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags Mittwoch, den 26. Juni 1907, entgegengenommen für Arbeit in Verbindung mit Chicagos öffentlichen Schulen für das Jahr endigend am 30. Juni 1908, wie folgt:

Der Druck der Verhandlungen des Rathes.
Das Lithographiren der Gehaltsanweisungen der Lehrkräfte.

Vollständige Spezifikationen liegen bereit und sind in der Office des Geschäftsführers des Board zu haben.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht und in speziellen Kuverten verschlossen werden, überschrieben, wie in den Spezifikationen angegeben:

Alle Angebote, die unterbreitet werden, müssen von Depositen begleitet sein, und zwar in Form von Baargeld od. beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago ihr Geschäft betreibt, und zahlbar an den Board of Education. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der benöthigte Betrag der Depositen ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng darnach richten.

Angebote ohne Depositen bleiben unberücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten auf Bezug hierauf bezügliches spreche man vor in der Office des Geschäftsführers der Schulbehörde.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Der Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, den 12. Juni 1907.

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus usw. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen.
Henry Detmer, Piano-Fabrikant,
259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Reparaturen. Tel. Harrison 265. 18maisa*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nobl6*X

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fbJ

Bandwurm mit Kopf vertrieben!
Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.
Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.
Garantirt. Preis $2.00.
L. J. Geispitz, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Großes Pik-Nik u. Sommernachtfest
verbunden mit Preiskegeln, abgehalten vom
Deutschen Kriegerverein
von Harlem und Umgegend
am Sonntag, den 23. Juni 1907, im Altenheim Park (Louisenhain). — Große Parade durch die Straßen Harlems eröffnet das Piknik. — Der Verein versammelt sich um 1 Uhr in Böhe's Halle, Ecke Desplaines Ave. und Sterling Str. —Die Kaiser-Fahne vom Zentral-Verband wird im Marsch mitgeführt. Tickets 25c die Person. — Musik liefert Klügels berühmte Militär-Kapelle. 15,22jn

Große Dampfer-Exkursion
mit dem Palast-Dampfer Theodore Roosevelt
— nach —
Michigan City
Veranstaltet vom
Deutschen Fleischer - Gesellen - Unterstützungs-Verein,
Sonntag, den 16. Juni 1907.
Abfahrt 10 Uhr Morgens von Clark Str. Brücke. Tickets für Rundfahrt 75c. jn9,15

Große Exkursion und Pik-Nik
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
nach Monon Park, Cedar Lake, Ind.,
Sonntag, den 16. Juni 1907.
Rundfahrt 50 Cents. Kinder 25 Cents. — Züge fahren ab von Dearborn Station (Polk und Dearborn Str.) um 8:30, 9:00, 9:30 und 10:00 Vorm. und 1:00 Nachm., halten an 47. und 63. Str. — Tickets zum Verkauf bei allen Mitgliedern oder am Bahnhof. jn4,9,15

Großes Pik-Nik und österr. Volksfest
verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen, veranstaltet vom
Oesterreichischen Unterstütz.-Verein **Stock im Eisen**
Sonntag, den 16. Juni 1907,
im Excelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Ave.—Anfang 2 Uhr Nachmittags.—Tickets im Vorverkauf, bei Mitgliedern, 25c, an der Kasse 50c.—Echte importirte ungarische Weine. Böhmische Biere an Zapf. Musik vom Sozialen Orchester. 8,12,13,15juni

16. grosses Pik-Nik
veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Bund
der Südwestseite, von Chicago.
Sonntag, den 23. Juni 1907, in Beckers Grove. Tickets 25c die Person. Nehmt 22. Str. Car oder Metropolitan Hochbahn bis 40. Ave., dann La Grange Car zum Grove. Kinder unter 14 Jahren frei.

11. Jahres - Piknik
— der —
Ungarischen Wohlthätigkeits - Gesellschaft
(Magyar Jótékonycélu Társulat.)
— und —
Sarah-Loge — Auxiliary
Sonntag, den 7. Juli 1907, im Palos Park. Wabash-Eisenbahn, Polk Str. - Bahnhof. — Tickets 50c. 15,23,29,jn,6,7jl

20. großes Pik-Nik
veranstaltet von dem
Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein
Sonntag, den 16. Juni 1907, in Hoerdts Grove, Western und Belmont Ave. — Tickets 25c für Herr und Dame.—Anfang ½2 Uhr Nachmittags. 8,15jn

Dr. Herzl Ungarischer Kranken-Unterstützungs-Verein
veranstaltet am 16. Juni ein großes
PIK-NIK
im Mayfair Park, 1481 W. Montrose Avenue. Tickets an der Kasse 25c die Person.
8,15jn Das Komite.

11. großes Pik-Nik
und Preiskegeln, veranstaltet vom
Tiroler und Vorarlberger Verein
Sonntag, den 16. Juni 1907, in Meiers Grove, 2494 Lincoln Ave., Bowmanville. Tickets 25c für Herrn u. Dame. Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Das Komite.
dosa

Große Exkursion und Piknik
— des —
Turnverein Lincoln
nach North Western Park (Desplaines)
Sonntag, den 23. Juni 1907.
Züge gehen ab vom N. W. Depot um 9:10, 10:45, 12:45, 1:30. Rundfahrt 50c die Person. jn15,22

Grosses PIK-NIK
veranstaltet von den
Angestellten der Ernst Tosetti Brauerei.
Sonntag, den 23. Juni,
in River Grove (Willow Springs), an der Santa Fe R. R. Zug verläßt Polk Str. Depot punkt 10 Uhr Vormittags, hält an Archer Ave. und Halsted Str. Rundfahrt 50c die Person. Ernst Tosetti „Saazer" am Zapf. safon

Fünftes großes Pik-Nik
veranstaltet von der Spiritualisten-Gemeinde
Licht und Wahrheit
Sonntag, den 30. Juni 1907, im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave. Preiskegeln, Wettlaufen und alle Arten Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt. Man nehme Elston Ave. Car bis zum Park. Jedermann willkommen. Tickets 25c die Person. jn15,29

The Relic House,
Erster Klasse Familien - Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa'

North Avenue Theater,
North Ave. und Sedgwick Str.
Ein wirkliches Familien-Theater.
Das einzige wirkliche Vaudeville-Theater auf der Nordseite, das alle großen Schaustellungen der bekannten Vaudeville-Bühnen bringt.
Jeden Abend. Matinees Mittwoch, Samstag und Sonntag. — Eintritt 10 Cents.
6in.*2

Im weißen Röß'l
242 Ost North Ave.
Heute und morgen:
Zithervirtuosen Godez und Dränkl.
Echtes importirtes baierisches Bockbier an Zapf.
Sonntags bürgerlicher Mittagstisch, süddeutsche Küche.

Schoenhofens Ecke
Ecke Dayton Str. und E. North Ave.
Samstag und Sonntag:
Zither-Konzert mit Gesang.
Sonntag, den 22. d. M.:
Eröffnung des Sommer-Gartens!
Es ladet freundlichst ein:
frsa Georg Schuster, Eigenthümer.

VOLKS - GARTEN,
198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee, 2 Uhr 30 Min. Für Samstag und Sonntag ist ein sehr reichhaltiges Extra-Programm zusammengestellt. Die Komiker Hugo Gottschal und Hr. Scharf, Frl. Gusti Schäft und Frl. Rosi und die Duettisten Ford und Bauerd. Zum Schluß die lustige Posse: „Der zerstreute Redakteur. Eintritt frei.

MATH. KINATEDER'S
Altdeutsche Wirthschaft.
214 Clybourn Ave.
Jeden Sonntag
Frühschoppen-Konzert
Es ladet freundlichst ein
Math. Kinateder, Eigenthümer.

Bar zu vergeben
und alle sonstigen Privilegien für das 11. Jahres-Piknik der Ungarischen Wohlthätigkeitsgesellschaft am 7. Juli in Palos Park. Offerten bis zum 17 d. M. an Weiner, 1341 Unity Bldg., wo auch Näheres zu erfahren ist.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Morgen
Turner-Feldtag
Sportliebhaber werden sich die Turner ansehen und es wird ein Feldtag für den Park werden.
Stangen-Voltigiren, Hoch-Springen
Spiele aller Art
Außer allem diesem noch
200 Schaustellungen und Conway und seine Kapelle.

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunge Orchesters.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
didofa*

LUNA PARK
HALSTED and 52nd STS.
„Reckleß Ross" — der fliegende Torpedo.
Mehr freie Vorstellungen,
als in irgend einem Park zu sehen sind.—Eintritt, Abends und Sonntag, 10c; an Wochentagen, Nachmittags, 5c.
Heute: J. O. O. F.-Tag.

Siemsen's Palmgarten
149—151 Ost North Ave.
Samstag, Sonntag, 15., 16. Juni und die nächste Woche: Extra-Programm. Die besten Kräfte der deutschen Variete-Bühne: Thilius, Sabey, Kankol, Sutterlutis Tyroler, Frl. Berger, Frl. Gerlach und Emile!!! Zur Aufführung kommen Duo-Szenen, Possen u. dgl., unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft. Anfang Abends 8 Uhr, Sonntag Nachm. 2:30. Eintritt frei. Es ladet ein: Chris. Siemsen, Eigenth.

Lokalbericht.

Zur Warnung!

Zur Warnung der Leser der „Abendpost" sei mitgetheilt, daß in dem von 31. und 35. Str., dem See und der Cottage Grove Ave. begrenzten Bezirk ein Schwindler sein Unwesen treibt. Es ist dies ein junger Mann, der vorgibt, ein von der „Abendpost Co." angestellter Kollektor zu sein. Thatsache ist, daß die „Abendpost Co." keine Kollektoren beschäftigt, und Jedermann, der behauptet, als solcher zur Einsammlung von Geld bei Lesern berechtigt zu sein, ist ein Schwindler.

Heidelmeiers Fund.

Leutnant Heidelmeier von der Bezirkswache an Hudosn Ave. fand heute unter dem Hochbahngerüst an Sedgwick Str., nahe North Ave., eine kleine, mit der Aufschrift: „Nitro-Glyzerin—Vorsicht!" versehene Schachtel. Er hob sie vorsichtig auf, trug sie nach der Wache und ließ sie dort — die Warnung auf dem Deckel beherzigend — von dem Sergeanten Hayes öffnen. Sie enthielt etwa ein Pfund Sand und ein mit einer rothen Flüssigkeit gefülltes Glasrohr. Polizei-Inspektor Revere wurde benachrichtigt. Der nahm den Fund in Augenschein und ordnete dann an, Kiste nebst Inhalt im See zu versenken. Das ist geschehen.

„Ich glaube, es handelt sich um einen albernen Scherz," sagte später Inspektor Revere. „Nitro-Glyzerin war das rothe Zeug nicht."

Wand sich im Todeskampf.

Sich im Todeskampfe auf den Dielen eines Schlafzimmers windend, wurde gestern Nachmittag der 48jährige Zimmermann Anton Bontracek, Nr. 1303 Sacramento Ave., von seiner Gattin gefunden. Bald darauf hatte er ausgelitten. Auf der Kommode stand eine Flasche, die noch einen Rest von Karbolsäure enthielt. Daraus schließt man, daß der seit mehreren Tagen kranke Mann Selbstmord begangen hat.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen..	20.27
Schweiz: 100 Franken.....	19.40
Holland: 100 Gulden.....	40.37
Dänemark: 100 Kronen..	26.73
Rußland: 100 Rubel......	51.45

* Die „First National Bank" hat eine hübsch kolorirte Brochüre erscheinen lassen, welche einen Plan des von der Hochbahnschleife umschlossenen Geschäftstheil der Stadt enthält. Das Gebäude der First National Bank liegt bekanntlich im Mittelpunkt jenes Stadttheiles, und, wie jener Plan zeigt, ist es von allen Stammlinien der Straßenbahn sowohl, wie der Hochbahn, leicht zu erreichen.

* Vor dem Tribunal des Richter Landis begann gestern der Prozeß von James Smith, alias Brady, und Maurice Fitzgerald. Die Angeklagten werden bezichtigt, am 2. März einen Postwagen, der vor dem Stockexchange-Gebäude stand, gestohlen zu haben.

* Baukommissär Downey hat die Neuorganisirung des Bauamtes vollzogen; künftig werden der Hilfskommissär und zwei Gehilfen im Amt selbst Dienst thun, auch sonst zwei Inspektoren für besondere Untersuchungen anwesend sein, die anderen aber in ihren Bezirken nach dem Rechten sehen.

— Unter starker Betheiligung feiern die Indianer der White Earth-Reservation in Minnesota heute den 39. Jahrestag der Gründung der Reservation. Die Feier schließt mit Kriegstanz und „Barbecue".

— Das Generallandamt hat Anordnungen zur Ausstellung zweiter Heimstättetitel an Stelle von verlorenen oder vernichteten getroffen und die dafür erforderlichen Beweise vorgeschrieben.

Interessante Debatte.

Hat im „City Club" über den Stadtcharter stattgefunden.

Ald. Foreman lobt ihn.

Auch der Professor Merriam findet, daß man damit zufrieden sein muß.—Anwalt Noonan legt den entgegengesetzten Standpunkt der Ver. Gesellschaften vor.

Im City Klub hat gestern, unter dem Vorsitz von Richter Mack, eine Erörterung des Charterentwurfes stattgefunden. Ald. Foreman, der Vorsitzer des Charterkonvents, und Prof. Merriam, der bei der Ausarbeitung des Entwurfs mitgeholfen hat, traten für die Vorlage ein und behaupteten, daß man mehr als die darin enthaltenen Zugeständnisse von der Legislatur nicht erlangen könnte. Der ehemalige Kongreß-Abgeordnete Noonan, Vize-Präsident der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung, griff den Entwurf schonungslos an, zerpflückte ihn auf das unbarmherzigste und wies in nachdrücklichster Weise die vom Ald. Foreman aufs neue vorgebrachte Verdächtigung zurück, daß die Vereinigten Gesellschaften lediglich wegen der Sonntags- und der Schankfrage gegen das Machwerk eingenommen seien.

Herrn Foreman's Ausführungen.

Als erster Redner trat Ald. Foreman auf. Er sagte, daß der Charterentwurf nicht ganz so von Springfield zurückgekommen sei, wie man ihn dorthin geschickt habe. Das aber sei auch nicht zu erwarten gewesen, und man müsse sich damit begnügen, daß die Legislatur in allen wesentlichen Punkten den Wünschen der Bürgerschaft von Chicago Rechnung getragen habe. Die Bestimmungen des Entwurfes ermöglichten eine Verschmelzung fast sämmtlicher örtlicher Behörden, die mit-Besteuerungsgewalt ausgestattet seien; sie geständen der Stadtverwaltung eine ausgedehnte Polizeigewalt zu, sähen eine zweckmäßige Reorganisation der Schulverwaltung vor, erweiterten die Schuldengrenze der Stadt und sicherten dieser eine Erhöhung ihrer Steuereinkünfte. Das wären nicht zu unterschätzende Vortheile, die zurückzuweisen thöricht sein und eine Schädigung der Interessen des Gemeinwesens bedingen würde.

Professor Merriams Standpunkt.

In ähnlicher Weise wie Herr Foreman ließ sich auch Professor Merriam vernehmen. Auch er gab sich, wie Jener, den Anschein, als hätten die Vereinigten Gesellschaften an dem Entwurf nur auszusetzen, daß im Zusammenhang mit diesem nicht auch über die Sonntagsfrage und über die Gestattung des Ausschanks geistiger Getränke bei Vereinsfestlichkeiten soll abgestimmt werden. Das Sonntagsgesetz, meinte der Professor, sei für Chicago so gut wie todt, und es würde nicht angebracht sein, eines todten Gesetzes wegen die lebendigen Interessen der Stadt auf das Spiel zu setzen. Werde der vorliegende Entwurf zurückgewiesen, so würde Chicago auch fernerhin unter seinem alten Freibrief fortwursteln müssen, der vor einem Vierteljahrhundert auf dörfliche Verhältnisse zugeschnitten worden sei und es in der Zwischenzeit für die Stadt nothwendig gemacht hätte, um jede Kleinigkeit wegen lange bei der Legislatur zu bitten und zu betteln. Unter dem alten Freibrief seien der Stadt in Form von Zinserträgen auf öffentliche Gelder Summen entgangen, welche ausreichen würden zur Bestreitung der Kosten eines Rathhausbaues. Auf Schritt und Tritt stoße die Stadtverwaltung auf den Steinwall von Staatsgesetzen, und erst vor Kurzem habe es sich gezeigt unter dem alten Charter, daß sie nicht einmal das Bauwesen in vernünftiger Weise zu regeln befugt sei. Redner gab zu, daß es eine Unverschämtheit seitens der Legislatur gewesen ist, sich die Eintheilung der Stadt anzumaßen, woran noch das Schlimmste sei, daß man sich dafür bei Chicagoer zu bedanken habe. Auch daß die Legislatur die geplante Wahlreform vereitelt hat, findet Professor Merriam nicht schön, doch tröstet er sich mit der Hoffnung, daß der Stadtrath eine Primärwahlenordnung, wie sie wünschenswerth sei, auf dem Verordnungswege schaffen werde.

Noonan spricht Fraktur.

Waren die beiden Vorredner um die Mängel des Charters herumgegangen wie die Katze um den heißen Brei, so deckte Herr Noonan, der jetzt das Wort ergriff, diese um so rücksichtsloser auf. Man verleumde die Vereinigten Gesellschaften, sagte er, wenn man von ihnen behaupte, daß sie nur wegen der Sonntagsfrage und wegen der Schankgerechtigkeit für die Vereine gegen die Chartervorlage Stellung nehmen. Sie hätten für ihre Haltung noch Dutzende von anderen, mindestens ebenso schwer wiegenden Gründen, obgleich es Thatsache sei, daß sie auch die beiden ersten für wichtig genug und beinahe an sich ausschlaggebend hielten. Die Mitglieder der Vereinigten Gesellschaften, beiläufig gegen 90,000 Stimmgeber Chicagos, seien eben in Vorurtheilen und Irrthümern befangene Ausländer. Sie nähmen die Redensarten in der Unabhängigkeitserklärung und in der Verfassung für baare Münze und verlangten persönliche Freiheit und Selbstbestimmungsrecht nicht nur auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit. Der Charterentwurf sei kein Freibrief, sondern lediglich eine Art Gesetzbuch. Statt der Stadtverwaltung mehr Befugnisse zuzugestehen, als sie bisher habe, nehme er ihr verschiedene von den wichtigsten, welche sie bisher besessen. Das Sonntagsgesetz, heiße es, sei ein todter Buchstabe für Chicago; es sei so todt, daß der Staatsanwalt, wenn er zufälliger Weise einmal nicht ein guter Freund des Mayors sein sollte, darunter diesen vor die Schranken des Strafgerichts würde bringen können, sofern das angeblich todte Gesetz in Chicago nicht vollstreckt werde. Unter den Bestimmungen des Freibriefes würden die Steuerlasten des kleinen Mannes in Chicago auf das doppelte ihrer jetzigen Höhe vermehrt werden können, dabei sei aber ausdrücklich vorgesehen, daß die Stadt keine Vergütung solle beanspruchen dürfen für die Benutzung von Raum unter den Bürgersteigen. — Es sei in dem Entwurf davon die Rede, daß die Stadt befugt sein solle, die öffentlichen Nutzbarkeiten in Besitz zu nehmen. Dabei müsse man aber wohl berücksichtigen, daß der Gastrust auf unabsehbare Zeit in seinem Besitzstand verschanzt sei, daß die Straßenbahngerechtsame ebenfalls vergeben sind; daß man im Begriff ist, der Telephon - Gesellschaft zu geben, was sie verlangt, und daß die Commonwealth Electric Co., welche binnen kurzem vollständig an die Stelle der Edison Electric Co. treten werde, privilegirt sei bis zum Jahre 1949. — In Bezug auf die Schulverwaltung enthalte der Entwurf einige anerkennenswerthe Verbesserungen, zugleich aber die Bestimmung, daß es dem Belieben des Stadtraths anheimgestellt bleiben solle, von Jahr zu Jahr zu bestimmen, ein wie großer, oder wie kleiner Prozentsatz der öffentlichen Einkünfte für Schulzwecke verwendet werden soll. — Die städtische Zivildienst - Ordnung werde durch die Bestimmungen des Charterentwurfs geradezu zerfetzt. Die Amtstermine der Zivildienst - Kommissäre und der Schulrathsmitglieder würden durch den Charterentwurf auf sechs-, bezw. vierjährige Dauer festgesetzt, aber es werde dem Mayor freigestellt, die Zivildienst - Kommissäre und Schulrathsmitglieder beliebig abzusetzen. Der Stadtrath würde das, mit Zweidrittelmehrheit, verhindern können, aber einem Mayor, der zugleich praktischer Politiker ist, würde es nicht schwer fallen, stets mehr als ein Drittel der Stadtrathsmitglieder auf seiner Seite zu haben. — Der Entwurf schreibt vor, daß die darin enthaltene Wardeintheilung bis zum Jahre 1921 gelten solle, und schließlich behalte die Legislatur sich auch noch das Recht vor, den Charter zu widerrufen, falls es ihr aus diesem oder jenem Grunde nicht gefallen sollte, der Stadtverwaltung von Chicago nicht einmal das bescheidene Maß von Bewegungsfreiheit zu lassen, das ihr der jetzige Entwurf zugesteht.

Die Diskussion kam gestern mit Herrn Noonans Rede zum Abschluß, der City Club beabsichtigt aber, sie später fortsetzen zu lassen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Chicago Railway Equipment Co. will eine große Anlage bauen.

Die Chicago Railway Equipment Co. hat von der Junction Railway Company ein Stück Land von mehr als 20 Acres zwischen W. 44 und W. 46. Str. und Lincoln und Robey Str. für ungefähr $200,000 gekauft. Auf diesem Lande soll eine große Fabrikanlage errichtet werden mit einem Hauptgebäude, das etwa 200,000 Quadratfuß Bodenfläche erhalten soll. Das Geschäftsgebäude, mit Front an West 46. Straße, wird eine Grundfläche von 80 bei 180 Fuß bedecken und drei Stock hoch und feuersicher werden. Auf jeder Seite dieses Gebäudes wird das Grundstück mit ausgedehnten Blumenanlagen geschmückt werden. Die zunächst zu errichtenden Bauten werden ungefähr $500,000 kosten, später sollen weitere Gebäude folgen. Das erste Gebäude soll schon am 1. Januar nächsten Jahres zum Gebrauch fertig sein. Die Fabrik der Gesellschaft befindet sich jetzt an W. 40. Straße und Princeton Ave. und wurde vor nicht langer Zeit errichtet. Sie sollte auf viele Jahre hinaus genügen, der Geschäftsumfang hat sie aber schon jetzt überholt.

Frau Julia F. Heyworth hat das Eigenthum Nr. 1523—31 Michigan Ave. an den Jennings-Nachlaß für $150,000 verkauft. Vor zwei Jahren, als sie es von W. B. Hale kaufte, zahlte sie nur $90,000 dafür. Sie baute ein dreistöckiges Steinfront-Gebäude auf dem Vordertheil des Grundstücks, das auf zehn Jahre an die Diamond Rubber Company verpachtet ist, und auf dem hinteren Theile ein vierstöckiges Gebäude. Dieses ist auf 15 Jahre an die Chicago Cold Storage Co. vermiethet. Frau Heyworth hat das Grundstück vom Jennings - Nachlaß auf 198 Jahre für jährlich $7500 gepachtet. Die von ihr errichteten Gebäude kosteten ungefähr $85,000, sodaß sie insgesammt $175,000 angelegt hatte. Durch den Verkauf verringert sich die Anlage auf $25,000, wofür Frau Heyworth jährlich $6500 abzüglich der Grundrente und aller anderen Ausgaben erhält. Das Grundstück mißt 100 bei 161 Fuß.

— Aus einem Bericht. — Die Art und Weise, wie die Feuerwehr dem Brande auf den Leib rückte, machte einen unauslöschlichen Eindruck.

Rosige Wangen
Bedeuten im Allgemeinen gute Gesundheit.
POSTUM
Schafft rothes Blut und rosige Wangen.
„Es hat seinen Grund."

Neuerung abgeschafft.

Das alte System der Ernennung von Lehrern wieder eingeführt.

Trennung der Geschlechter.

Schulvorsteher Armstrong will Versuche damit fortsetzen. — Charles D. Lowry wird zum Nachfolger C. E. Delanos ernannt. — Abschaffung der Abendschulen.

Der schulräthliche Ausschuß für Unterrichtswesen, der ja gegenwärtig damit beschäftigt ist, die von den „Radikalen" des letzten Schulraths eingeführten Neuerungen zu revidiren und, wenn nöthig, abzuändern, beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das früher bei der Anstellung von Mitgliedern des Lehrkörpers übliche System wieder einzuführen und die von seinem Vorgänger getroffene Aenderung rückgängig zu machen. Er folgte dabei der Empfehlung des Schulsuperintendenten Cooley, der die vom letzten Schulrath im Dezember vorigen Jahres angenommene Aenderung der Vorschriften der Schulbehörde energisch bekämpft hatte. Gegen die lebhafte Opposition des Schulkommissärs Dr. Guerin gelang es ihm gestern, den Ausschuß zu bewegen, das von den „Radikalen" des letzten Schulraths eingeführte System wieder abzuschaffen. Diese hatten am 5. Dezember letzten Jahres durchgesetzt, daß Anwärter auf Lehrerstellen in der Reihenfolge ernannt werden sollten, in der sie die nöthigen Prüfungen bestanden haben. Auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Lehrkräfte war dabei keine Rücksicht genommen worden. Die Ungerechtigkeit dieses Systems für die wirklich leistungsfähigen Lehrkräfte zeigte sich besonders bei der Wiederanstellung früherer Lehrkräfte, bei der frühere Dienstjahre und Leistungen nicht weiter berücksichtigt wurden, sondern nur der Zeitpunkt ihres Gesuches um Wiederanstellung. Es konnte also vorkommen, daß eine alte erprobte Lehrerin mit ihrer Wiederanstellung warten mußte, bis eine Anfängerin angestellt war. Der Ausschuß folgte der Empfehlung des Superintendenten, das alte System wieder einzuführen, bei dem die Leistungsfähigkeit den Ausschlag bei der Ernennung gab. Dr. Guerin bekämpfte den Vorschlag Herrn Cooleys, der nach seiner Ansicht eine Ungerechtigkeit gegen die Zöglinge des Lehrerseminars enthalte, die unter Umständen einer Lehrerin Platz machen müßten, die von auswärts zugezogen sei und an auswärtigen Schulen Unterricht ertheilt habe, der ihr angerechnet werde. Er konnte freilich nicht durchdringen. Gleichzeitig erneuerte Kommissär Guerin auch seinen Kampf gegen die Zulassung von auswärtigen Lehrerinnen, deren Prüfungen bedeutend erschwert werden sollte, so daß sie wenigstens der Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar an Schwierigkeit gleichkäme. Er stellte einen dahingehenden Antrag, dessen Berathung bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde.

Trennung nach Geschlechtern.

Schulrath Armstrong von der Englewood-Hochschule suchte um Genehmigung nach, die schon früher begonnenen Versuche mit Trennung der Geschlechter beim Unterricht auch im nächsten Jahre fortsetzen zu dürfen. Der Versuch ist im letzten Jahre in der 1. Klasse der genannten Hochschule begonnen worden. Superintendent Cooley, um seine Meinung befragt, erklärte, daß große Erfolge nicht erzielt worden seien, daß weitere Versuche aber keinen Schaden verursachen würden. Präsident Schneider wies darauf hin, daß die Trennung nach Geschlechtern in Deutschland mit Erfolg durchgeführt würde, während Frl. Addams sich dahin aussprach, daß dies den hiesigen Grundsätzen zuwiderlaufe. Sie könne eine Berechtigung dafür nur beim Handfertigkeitsunterricht sehen. Superintendent Cooley und Schulvorsteher Armstrong wurden angewiesen, Bericht darüber abzustatten, wie sich der Plan im vergangenen Jahre bewährt habe.

Lowry wird Delanos Nachfolger.

Auf die Empfehlung des Schulsuperintendenten ernannte der Ausschuß den Vorsteher der Wicker Park-Schule, Charles D. Lowry, zum Bezirkssuperintendenten an Stelle des verstorbenen Herrn Chester E. Delano.

Abschaffung der Abendschulen.

Die vom Schulrath verlangte Aufstellung über die für Schulzwecke unbedingt nöthigen Gelder wurde vom Schulsuperintendenten vorgelegt. Es sind für den Rest des Jahres $3,767,332 nöthig, die sich auf 35 verschiedene Zweige vertheilen. Davon können nach Herrn Cooleys Erklärung höchstens $65,630, die für Abendschulen veranschlagt sind, für andere Zwecke verwandt werden, und er empfiehlt, dies im Nothfalle auch zu thun. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen.

In der Sitzung des Ausschusses für Liegenschaften protestirte Ald. Dunn, 25. Ward, gegen die Aenderung des Namens der St. K. Hayt-Schule in Nathaniel Pope-Schule, die vom letzten Schulrath beschlossen worden war. Anwohner der Perry und Granville Ave., wo die Schule gelegen ist, hatten gegen die Beibehaltung des ursprünglichen Namens protestirt, weil Hayt angeblich ein Taugenichts gewesen sei. Ald. Dunn erklärte dies für eine Verleumdung. Hayt sei auf den Philippinen einen ehrenvollen Tod fürs Vaterland gestorben, und Brigadegeneral Carter habe ihm das höchste Lob ertheilt. Er ersuchte den Beschluß des letzten Schulraths rückgängig zu machen, was auch geschah.

Fast gänzlich zerstört.

Das Olympic-Theater gerieth um Mitternacht in Brand.

Um Mitternacht brach Feuer aus im Olympic-Theater, Clark und Randolph Straße. Es wurde von einem Wächter bemerkt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Ein 4—11 Alarm brachte Verstärkung. Als mit deren Hilfe nach schwerem Kampf der Brand gelöscht worden war, waren die Gallerie in Flammen aufgegangen, das Dach eingestürzt und der Zuschauerraum mit Trümmern bedeckt.

Der durch das Heranrasseln der Feuerwehr unsanft aus dem Schlafe geschreckten Gäste des nahegelegenen Union-Hotels bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung. Die Mehrzahl flüchtete halbnackt auf die Straße. Ein kranker Mann, Namens Wm. Jacobs, wurde, in Decken gehüllt, aus seinem im obersten Stock gelegenen Zimmer ins Freie getragen.

Feuerwehrchef Horan wurde, während er die Löscharbeiten leitete, von fallenden Trümmern getroffen und leicht verletzt; Feuerwehrmann Martin Moran erlitt in ähnlicher Weise Brauschen; Redney Dabe, Nr. 350 Albany Ave., und Walter English, Nr. 27 Oregon Ave., Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 40, wurden von Rauch übermannt, erholten sich aber bald wieder.

Heute Morgen drängte sich eine Menge Neugieriger vor dem Hauptportal des ausgebrannten Theaters, um einen Blick auf die Stätte der Zerstörung zu werfen.

Das Theater ist Eigenthum der Ashland Block-Association. Es stand seit mehreren Jahren unter der Leitung von Kohl & Castle.

Wie entstand der Brand?

Die Annahme, daß der Brand durch schlecht isolirte Drähte, oder solche, die sich gekreuzt hatten, verursacht worden sei, erklärte heute der dem städtischen Elektriker unterstellte Inspektor B. H. Tousley nach gründlicher Besichtigung der Brandstätte für gänzlich unhaltbar. Es stehe über jeden Zweifel erhaben fest, daß zur Zeit des Ausbruchs des Brandes das Theater ohne elektrischen Strom war. Angenommen aber, der Strom hätte nicht gemangelt, so hätten naturgemäß sämmtliche Sicherungen schmelzen müssen. Das sei aber nicht der Fall. Die Sicherungen befänden sich ausnahmslos in tadellosem Zustande. Nun sei auch noch in Erwägung zu ziehen, daß das Theater kürzlich umgebaut und mit allen neuzeitlichen elektrischen Einrichtungen versehen worden sei. Sämmtliche Drähte befänden sich in Glasröhren.

Es sei also ganz unmöglich, daß Kurzschluß den Brand verursacht haben könne.

Brand-Inspektor Hogan erklärte heute, daß er die Sache untersuchen und sich bemühen werde, die Entstehungsursache des Feuers festzustellen.

Haus-Einweihung.

Das neue Michael Reese - Hospital wird morgen den Trustees übergeben.

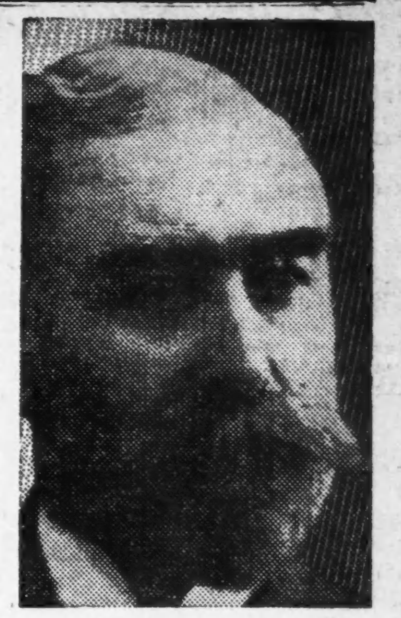
Vollständig schuldenfrei wird morgen Vormittag das neue Michael Reese-Hospital an 29. Straße und Groveland Ave., dessen Bau und Einrichtung fast eine Million gekostet haben, den Trustees der Anstalt von den Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften übergeben werden. Leon Mandel wird als Vorsitzer des Bauausschusses die Uebergabrede halten, und E. G. Foreman, Vorsitzer der Trustees, wird darauf erwidern. Auch Gouv. Deneen und Mayor Busse oder sein Stellvertreter werden sprechen. Dreitausend Einladungen sind ergangen, obwohl die prächtige Gedächtnißhalle, in der die Feier stattfindet, nicht mehr als 300 Personen faßt, aber der Empfangsausschuß wird alle Besucher durch das Hospital führen. Es gilt als das besteingerichtete im Lande. Das Gebäude ist sechsstöckig aus Granit, grauem Backstein und Terra Cotta ausgeführt und feuersicher. Es hat 350 Zimmer und Raum für 300 Kranke.

Die Kranken werden morgen einziehen, die erste Operation wird am Mittwoch vollzogen werden. Die Anstalt hat ihren Ursprung in dem im Jahre 1867 in La Salle Ave. eingerichteten und dem großen Brande zum Opfer gefallenen ersten jüdischen Hospital. Im Jahre 1879 schuf Michael Reese einen Trustfonds, und drei Jahre darauf wurde das seinen Namen tragende Hospital errichtet. Nach dem Iroquois-Theaterbrande brachten die Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften $400,000 innerhalb weniger Tage für einen Neubau auf. Der Fonds vergrößerte sich, bis es vor zwei Jahren möglich war, den Bau in Angriff zu nehmen.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle **kostenfrei** zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

— Schlechtes Zeichen.—„Ach, dem armen, kranken Studenten Süffel geht es recht schlecht! Gestern hat er den Geldbriefträger schon nicht mehr erkannt!"



Prof. W. F. McDaniel.

Prof. W. F. McDaniel, früher Superintendent der öffentlichen Schulen zu Montezuma, Ohio, schreibt vom Zensus-Office-Gebäude in Washington, D.C., wie folgt:

„Ich kann Ihr Peruna aufrichtig als ein vorzügliches Mittel für alle katarrhalischen Leiden und als ein Stärkungsmittel empfehlen."

Verstopfung, Leberleiden.

Herr W. O. Clement, Hilfs - Geschäftsführer „Rome Georgian", Rome, Georgia, schreibt:

„Mit Vergnügen lege ich freiwillig Zeugniß über die wahren Vorzüge Ihres wunderbaren Peruna ab.

„Seit mehreren Jahren litt ich an Leberbeschwerden und chronischer Verstopfung, wogegen ich viele Mittel versucht hatte, die aber nicht halfen. Mein ganzer Körper war so geschwächt, daß ich mich leicht erkältete, und die Folge war, daß ich schnell einen chronischen Katarrh bekam.

„Ich nahm Peruna sechs Wochen, und es freut mich, sagen zu können, daß es wie angegeben wirkte. Meine Leber ist in gutem Zustande, die Verstopfung ist verschwunden und ich habe keine Symptome von Katarrh mehr.

„In Wirklichkeit erfreue ich mich besserer Gesundheit und Kraft als seit mehreren Jahren, und dies Alles verdanke ich dem wunderbaren Peruna."

Personal-Nachrichten.

— Frau Jeannette Haag ist gestern im Alter von 71 Jahren gestorben. Am 13. März 1836 in Erfurt geboren, kam sie als junges Mädchen nach Amerika. Sie war die Wittwe von Paul Haag, dem sie vierzehn Kinder geschenkt hatte. Von diesen sind die Söhne Frank, John, Fred und Henry und die Töchter Frau John Mühlenthaler und Frau J. E. Hermann am Leben. Die Verstorbene wird morgen Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1156 W. Monroe Straße, aus auf dem Friedhof Waldheim beerdigt.

Kam zu spät.

John Laughlins Forderung an einen früheren Schulmöbel-Trust.

Im Zweigappellhof wurde gestern die Klage der Verwalter das Hab und Gut des für zahlungsunfähig erklärten John Laughlin, eines Mitglieds der 1896 als ungesetzlich aufgelösten United States School Furniture Co., auf Befriedigung eines Zahlungsurtheils über $32,417.12 gegen die erwähnte Gesellschaft abgewiesen. Mitverklagt waren auch die American School Furniture Co. und Beamte beider Gesellschaften, erstere, weil sie die Bestände der anderen erwarb. Die Beklagten machten geltend, daß die Forderung sich auf Bonds und Schuldscheine stütze, welche der Kläger als Vizepräsident von der United States School Furniture Co. erhalten habe, und daß, als nach einigen Jahren, als er die Forderung geltend machte, die Beständ. bereits verkauft und die Geschäfte abgewickelt worden waren.

Schwabenheim, 210 Wells Str.,
ladet ein zum Gaigelspiel 6 Schwoba. Halle frei für Gesellschaften. sa*

Unliebsame Flurnachbarschaft.

Auf Beschwerden anderer Miethsparteien hin, denen es vor den Bassermann'schen Gestalten gegraust hat, die bei ihm aus- und eingingen, hat gestern die Verwaltung des Stewart - Gebäudes an der State Straße dem Dr. Ben L. Reitman und seiner Brotherhood Welfare Ass'n. den Stuhl vor die Thür gesetzt. Der Doktor hatte angekündigt, daß unterstützungsbedürftige Vaganten bei ihm nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch eine offene Hand finden würden. An Zuspruch hat es ihm seither nicht gefehlt, aber schließlich war es ihm ganz recht, daß ihm die „Office" gekündigt wurde. Er war auf dem besten Wege, sich bankerott zu schenken.

Arme Kinder.

Der Jugendrichter überwies gestern den elfjährigen Claude Martine und dessen neunjährigen Bruder Dewey der Erziehungsanstalt zu Glenwood; ein anderer Bruder, der zwölfjährige Julius, wurde der Obhut seiner Tante, Frau Maggie Thistec, Nr. 191 Washington Boulevard, unterstellt. Die Mutter der Kinder befindet sich in der Bridewell; der Vater, ein Handlungsreisender, weilt muthmaßlich in New York. Er hatte seine Familie verlassen, weil seine Gattin angeblich ein unlauteres Verhältniß mit einem Zimmerherrn angeknüpft hatte. Die Familie wohnte Nr. 60 Wendell Straße. Die Polizei wird sich bemühen, die jetzige Adresse des Familienoberhauptes zu ermitteln.

Sonnenlicht

Reproduzirt nach Dunkelwerden

Die Sonne ist ein riesiges elektrisches Licht und jedes elektrische Licht ist eine kleine Sonne. Beide sind großartig leuchtend und werfen Licht auf die Entfernung. Das Licht ist gleichmäßig vertheilt. Es flackert nicht. Beide machen keinen Schmutz. Das Drahten Eures Hauses für elektrische Lichtzwecke bietet viele andere Bequemlichkeiten mit geringen Unkosten. Wegen Einzelheiten oder reduzirte Raten ruft auf 1280 Main.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Str.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Eine Exkursion nach Michigan City auf dem prachtvollen großen Dampfer „Theodore Roosevelt" veranstaltet der Deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein am morgigen Sonntag Die Abfahrt erfolgt um 10 Uhr Morgens von der Clark Str.-Brücke, Fahrkarten kosten 75 Cents. Für gute Unterhaltung der Theilnehmer ist ausreichend gesorgt.

Im schönen grünen Walde in Cragin hält der Verein der Ost- und Westpreußen am morgigen Sonntag sein zweites Basket-Piknik ab. Für Belustigungen aller Art für Alt und Jung, sowie für Getränke ist gesorgt, so daß die Mitglieder und ihre Familien und Freunde einen genußreichen Tag im Freien verleben können. Die Theilnahme kostet für jede Familie, einschließlich der Getränke, $1. Man fährt mit der North Ave.-Linie bis 40. Ave. und von dort mit der Grant Ave.-Linie bis zu deren Endpunkt. Von dort geht man einen Block östlich an 51. Avenue.

Der Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in Hoerdts Grove, Western und Belmont Avenue, sein 20. Piknik. Die Vorkehrungen wurden von den Herren Karl O. Bunge, Hermann Genski, John Pahl, John Schallo, August R. Luebke, Charles Spaeth, Conrad Rottmann, Fritz Schmidt, Charles Bornhoeft und Fritz Tieds in einer Weise betrieben, die keinen Zweifel übrig läßt, daß die Besucher sich köstlich amüsiren werden. Das Piknik beginnt um 1:30 Uhr Nachm.; Eintrittskarten, die einen Herrn mit Dame zum Eintritt berechtigen, kosten 25 Cents.

Die Mitglieder und vielen Freunde der Lessing-Loge Nr. 15, Orden der Hermanns-Schwestern, freuen sich auf das bevorstehende Piknik der Loge, das am morgigen Sonntag in Gadens Grove, 192 Madison Straße, Ecke Desplaines Avenue, Harlem, stattfindet. Der Vorkehrungs-Ausschuß hat durch seine Arbeiten dafür gesorgt, daß die Besucher sich die Zeit in angenehmster Weise vertreiben können. Alle Ordensschwestern mit Abzeichen haben freien Eintritt. Das Piknik bginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der beliebte österreichisch-ungarische Unterstützungsverein „Stock im Eisen" veranstaltet am morgigen Sonntag im Exzelsior-Park an Irving Park Boulevard und Elston Ave. ein großes Piknik und Volksfest. Preiskegeln und viele andere Volksbelustigungen werden zur Unterhaltung der Besucher dienen, und importirte Weine aus Ungarn und Bier aus Pilsen werden den Gaumen laben. Abends 8 Uhr, wann die Feststimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, werden alle Anwesenden das flotte Wiener Marschlied „Wien bleibt Wien" mit Orchester-Begleitung singen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Nach dem Monon Park am Cedar Lake, Ind., wird die Schiller-Liedertafel am morgigen Sonntag eine Exkursion veranstalten, um im Kreise der fröhlichen Sänger und ihrer Familien und Freunde bei Piknik, Sang und munterem Spiel den Tag im Freien zu verleben. Der Monon Park ist einer der gesuchtesten Ausflugsplätze und herrlich gelegen, die Betheiligung an dem Fest wird daher voraussichtlich sehr groß werden, um so mehr, als der Verein sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der Preis für die ganze Fahrt ist nur 50 Cents, Kinder zahlen die Hälfte. Die Züge fahren von 8:30 bis 10 Uhr halbstündlich vom Polk Str.-Bahnhof ab, der Nachmittagszug geht um 1 Uhr.

Belustigungen im Grünen, Preiskegeln, leibliche Stärkung mit delikater Thüringer Bratwurst und ein prächtiges Vergnügen steht den Besuchern des Pikniks bevor, welches der Thüringer Damenverein am morgigen Sonntag im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernhardt Str., veranstaltet. Die Damen haben große Anstrengungen gemacht, um den Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

In Schwatz' Grove, Ecke 12. Str. und Harlem Ave., Forest Park, veranstaltet der wohlbekannte Immergrün-Frauenverein am morgigen Sonntag ein großes Piknik, auf dem es voraussichtlich, wie bei allen Festlichkeiten dieses Vereins, sehr lustig und unterhaltend hergehen wird. Wenigstens haben die Damen nichts versäumt, was zum Erfolg eines solchen Sommerfestes erforderlich ist, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, so wird der Besuch ebenfalls nichts zu wünschen übrig lassen. Das Fest nimmt um 1 Uhr Nachmittags seinen Anfang; Eintrittskarten kosten 25 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin; M. Kühnast, A. Giese, Kate Kaak, Frau Hengst, Maria Bannier, Frau Lorenz, Haferkamp, Frau Zabel, Frau Schulz, Frau Babenner, Frau Wesche, Demlow, Schmilinski, A. Retzen.

Zum Ankauf eines Gottesackers will der Dr. Herzl ungarische Kranken- und Unterstützungs-Verein den Reinertrag seines Pikniks verwenden, das am morgigen Sonntag in dem schönen Mayfair Park, 1481 W. Montrose Ave., stattfinden wird. Der Festausschuß gibt sich bei den Vorkehrungen große Mühe und erwartet, daß alle Besucher sich sehr gut unterhalten werden. Für ungarische Musik und Getränke wird gesorgt.

Sein elftes großes Piknik nebst Preiskegeln gibt der Tiroler- und Vorarlberger Verein am morgigen Sonntag in Myers Grove, 2494 Lincoln Ave., Bowmanville. Der Festausschuß, bestehend aus Alois Eiter, Präsident; L. Schranz, Vorsitzer; L. Pult, Schatzmeister; L. Geiger, R. Auer und J. Holzknecht, hat für Belustigungen aller Art, sowie für Erfrischungen bestens gesorgt und erwartet zahlreichen Zuspruch. Der Eintritt kostet nur 25 Cents für Herrn und Dame.

Der Gesangverein Harmonie macht am kommenden Freitag einen Ausflug nach den herrlichen Ufern des Beaver Lake, Wis. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um den Ausflug zu einem der schönsten zu machen, den die „Harmonie" je veranstaltet hat. Für die Fahrt zahlen passive Mitglieder $7.50, deren Damen $6, einschließlich der Getränke und Vergnügungen. Im Hotel Interlaken sind $1.50 den Tag für volle Verpflegung zu zahlen, Kinder unter 12 Jahren zahlen den halben Fahr-, solche unter 5 Jahren den halben Hotelpreis. Die Abfahrt erfolgt vom Union-Bahnhof mit der St. Paul-Bahn um 9 Uhr Morgens, die Ankunft in Beaver Lake um 1:30 Nachmittags, die Rückfahrt am Dienstag, dem 25. Juni, Nachmittags. Anmeldungen der Mitglieder nebst Familien sollten bis Dienstag, den 18. Juni, in der Lincoln Turnhalle erfolgen. Der Ausflug ist dieses Jahr nur für die aktiven und passiven Mitglieder und deren Familien, nicht für Fremde, wie in früheren Jahren, bestimmt. Das Arrangements-Komite, Herr Theo. Meyer und Herr Chas. Anwander, sind von Beaver Lake zurückgekehrt, wo sie Arrangements im Hotel Interlaken, sowie für allerhand Vergnügungen für die 5 Tage des dortigen Aufenthalts getroffen haben.

Das Schüler-Piknik der Chicago-Turngemeinde findet am kommenden Samstag im Elm Tree-Grove statt. Die Turnschüler werden von der Halle aus direkt nach dem am Ende der Irving Park Blvd.-Linie gelegenen Park, einem der schönsten der Stadt, befördert werden, und Damenverein und Turnrath haben weitgehende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Theilnehmer getroffen. Tanz und Preiskegeln für Herren und Damen stehen u. a. auf dem Festprogramm, die Gesangssektion wird Lieder singen, und der Damenverein wird für den Imbiß sorgen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 23. Juni, veranstaltet der Turnverein Lincoln eine große Exkursion nebst Piknik nach dem Northwestern-Park, Desplaines. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, theilt mit, daß Alles aufgeboten wird, um den Betheiligten einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. So wird u. A. ein Baseballspiel zwischen den „Lincoln Turnern" und den „Desplaines Athletics" stattfinden. Auf dem Tanzplatz wird ein gutes Orchester konzertiren, und den Tanzlustigen volle Gelegenheit zu geben, sich zu amüsiren. Auch werden Schauturnen, Turnspiele für Erwachsene und Kinder und andere Unterhaltungen und Vergnügungen veranstaltet. Für Freunde des Wassersports stehen Boote zur Verfügung. Die Rundfahrt kostet 50c die Person. Die Züge fahren vom Northwestern-Bahnhof um 9.10, 10.45, 12.45 und 1.30 Uhr ab. Tickets sind zu beziehen von: L. Ehrenwerth, 562 Racine Ave.; O. Meier, 1333 Diversey Blvd., und F. E. Link, Lincoln-Turnhalle, ferner von den Komite-Mitgliedern vor Abgang der Züge am Bahnhof.

Am Sonntag, dem 23. Juni, hält der beliebte Gesangverein Liedertafel Eintracht sein jährliches Sommerfest in Gestalt einer großen Exkursion nach dem wunderschönen Monon-Park, Cedar Lake, Ind., ab. Die Extrazüge fahren vom Polk Str.-Bahnhof, Ecke Dearborn und Polk Str., um 8.30, 9 und 9.30 Uhr Morgens, sowie 12.30 Uhr Nachmittags ab, und es wird besonders darauf gesehen werden, daß genügend Bahnwagen zur Stelle sind, um alle Theilnehmer bequem hinaus zu befördern. Die Attraktionen des Cedar Lake sind ja bekannt. Man kann dort schwimmen, fischen und rudern, so viel man mag, und auch die „Eintracht" wird nichts unversucht lassen, um allen Theilnehmern einen vergnügten Tag zu bereiten. Unter Anderem wird ein großes Preiskegeln arrangirt werden. Tickets für die Bahnfahrt und zum Zutritt zum Park berechtigend, kosten 50 Cents, für Kinder 25 Cents, und sind von allen Mitgliedern, an vielen mit Plakaten versehenen Plätzen und auch am Bahnhof am Tage des Pikniks vor Abfahrt eines jeden Zuges zu haben. Jedoch ist einem Jeden zu rathen, sich so bald als möglich mit den nöthigen Tickets zu versehen.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen gibt am Sonntag, 23. Juni, in Freres Grove an Clark Str. und Carmen Ave. ein Piknik und Sommernachtsfest. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerhand anderen Volksbelustigungen unterhalten werden und im Kreise der liebenswürdigen Mitglieder der Loge sicher einen vergnügten Tag verleben. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der N. Clark Str.-Linie bis zur Carmen Ave.

Das gemeinsame Sommerfest des Schweizer-Klubs und des Turnvereins wird am Sonntag, 23. Juni, in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Ave., abgehalten. Die umfangreichen Vorkehrungen gewährleisten ein seltenes Vergnügen durch vaterländische Spiele jeder Art, wie Turnen und Schwingen, Ringen und Singen, Schießen, Kegeln usw. Für die Jugend sind Kinderspiele jeder Art vorgesehen, und für die Tanzlustigen ist eine ausgezeichnete Kapelle engagirt. Ausgezeichnetes Bier und feine Weine werden zum Ausschank kommen. Der Festausschuß erwartet eine große Menge fröhlicher Besucher.

Für Sonntag, den 23. Juni, hat der Orpheus Männerchor eine Sängerfahrt für Herren nach Ingleside (Fox Lake) vorbereitet. Der Zug verläßt den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., Morgens um 8.05 Uhr. Zweck der Fahrt ist, außer einen fidelen Tag zu verleben, der ersten Fahrt des von Herrn Kaping erbauten großen Schnelldampfers „Orpheus" beizuwohnen, welche gegen Mittag unter Kommando des Admirals Fritz Voß stattfinden wird. — Ein weiterer Ausflug, mit Damen, wird später stattfinden und Zeit und Ort rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Am Sonntag, dem 23. Juni, hält der Junger Männerchor im Meyer's Grove, Bowmanville, sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest ab. Es wäre zu viel, alle Spiele für Kinder, sowie Unterhaltungen für Damen und Herren aufzuzählen, soviel ist aber sicher, daß sich die Mitglieder sowie deren eingeladene Freunde gut amüsiren werden. Gleichzeitig macht der Verein bekannt, daß sein diesjähriger Herren-Ausflug am 13. Sept. stattfindet, und zwar nach dem schönen, romantischen Elkhart Lake, Wis. Der Verein war vor zehn Jahren dortselbst und hat sich außerordentlich amüsirt. Die Theilnehmer werden durch die verschiedenen Ausfahrten doppelt belohnt, welche der beliebte Dirigent und Naturkenner, Herr G. Gundlach, arrangirt hat. Anmeldungen der Mitglieder und deren Freunde werden jetzt schon entgegengenommen.

Nach den herrlichen „Dells" bei Kilbourne, Wis., wird der Senefelder Liederkranz am Donnerstag, dem 27. Juni, zu einer Sängerfahrt aufbrechen. Es ist der dringende Wunsche des Vereins, recht viele Damen und passive Mitglieder als Theilnehmer begrüßen zu können, damit Alle die großartigen Naturschönheiten bewundern. Die Raten für das dreitägige Vergnügen sind daher für Ehren- und passive Mitglieder auf nur $11, für Damen auf nur $9.50 festgesetzt. Anmeldungen müssen bis Freitag, dem 14. Juni, bei gleichzeitiger Hinterlegung der halben Rate, bei einem der Herren des Ausschusses erfolgen. Diese Herren sind: H. Richrath, 1738 Sherman Pl.; A. Pracht, 357 Roscoe Str.; H. R. Plauz, 1839 N. Leavitt Str.; F. Heß, 47 Beethoven Pl.; A. Marx, 121 S. Clark Str.; K. Fuchs, 43 Goethe Str.; K. Rink, 482 Garfield Ave.

Die Spiritualisten-Gemeinde Licht und Wahrheit gibt am Sonntag, 30. Juni, im Maifair-Park, 1481 Montrose Ave., ihr 5. großes Piknik. Die Besucher werden Gelegenheit haben, sich bei Preiskegeln, Wettlauf und Volksspielen und Belustigungen aller Art bestens zu unterhalten. Die Elston Ave.-Linie geht bis zum Park. Der Eintritt kostet nur 25 Cents und Jedermann ist willkommen.

„Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!" ist die Losung für Sonntag, 30. Juni, in Freres Grove, Ecke Clark Str. und Carmen Ave., wo der Pfälzer Verein mit seinen Freunden sich zu seinem 10. Piknik zusammenfinden wird. Der Vorkehrungs-Ausschuß hat Vorsorge für allerlei Volksbelustigungen, wie Preiskegeln um werthvolle Preise für Herren und Damen, Wettrennen u. s. w. getroffen und auch für heimathliche leibliche Genüsse, wie echten Pfälzer Wein und Pfälzer Wurst, gesorgt. Eine Kapelle von 25 Mann wird zum Tanz aufspielen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Wie alljährlich, hält der Schwäbische Frauen-Verein sein Sommerfest in Hoerdts Grove, Ecke Belmont, Western und Clybourn Ave., am Sonntag, 30. Juni, von 1 Uhr an ab, wobei sich Alt und Jung, Männlein und Weiblein, bei den Schwabenfrauen nach Herzenslust amüsiren können. Der Schwäbische Sängerbund, sowie die Gesangssektion des festgebenden Vereins werden neu einstudirte Lieder zu Gehör bringen. In der Kegelbahn sind werthvolle und verlockende Kegelpreise aufgestellt, auch hat das Komite nicht nur für gute Musik gesorgt, sondern auch für vorzügliche Getränke. Ebenso wird das Nationalgericht, Sauerkraut und Spätzle, sowie der berühmte Zwiebelkuchen von echten Schwobemädle servirt werden. Alle Kinder, welche sich um 5 Uhr dem Reigen anschließen, erhalten ein Geschenk. Das Komite bietet Alles auf, um den Besuchern gerecht zu werden, sogar gutes Wetter hat's bestellt. Da der Eintritt nur 25 Cts. kostet, werden sich voraussichtlich viele Freunde einfinden.

Die Aurora-Loge Nr. 614 der Ehrenritter und -Damen gibt am Sonntag, dem 30. Juni, in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park, ein großes Piknik. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerlei Spielen, Tanz und sonstigen Vergnügungen aufs Beste unterhalten werden. Zum Festplatz gelangt man mit der Clark Str.-Linie. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der beliebte Northwest Frauen-Verein veranstaltet am Mittwoch, dem 10. Juli, im Excelsior Park an Irving Park Boul. und Elston Ave., sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem Sommernachtsfest. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, wird alles aufbieten, um den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Alt und Jung sind auf dem Programm. Mitglieder mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, Fremde zahlen 10 Cents. Das Vergnügungs-Komite besteht aus folgenden Damen: E. Krause, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Boehncke, Anna Rebenstock, M. Nitsch, E. Wisecke, H. Müller, D. Wied, E. Dinkelmann, M. Fricke und B. Kopetski. Anfang Mittags 12 Uhr.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Volksgarten.

Ein außergewöhnliches Programm ist in diesem echtdeutschen Familienplatze, 200 East North Ave., für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte aufgestellt. Von den auftretenden Künstlern sind zu erwähnen: Die Duettisten Ford & Bauers, die Liedersängerin Gusti Schoeft, die Soubrette Rossi, der beliebte Sänger und Humorist Willi Schaff, sowie der bekannte Komiker Hugo Gottschall. Jeder der Mitwirkenden wird sein Bestes thun, das Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten. Zum Schluß jeder Vorstellung findet die Aufführung der lustigen Posse: „Der zerstreute Redakteur" statt. Der Eintritt zu allen Vorstellungen ist frei.

Siemsen's Palmgarten.

Ein ausgezeichnetes Programm ist für heute, morgen und die nächste Woche aufgestellt. Da ist die Tyroler-Truppe Sutterlutte, welche sich mit ihren Liedern und G'stanzeln in die Gunst des Publikums hineingesungen hat. Die Damen Gerlach und Berger bringen die besten deutschen Kouplets und Lieder zu Gehör. Der Violin-Virtuose Laboy entzückt die Besucher durch sein meisterliches Spiel, während die beiden Komiker Emile und Thisius dafür sorgen, daß die Lachmuskeln in die gehörige Bewegung gesetzt werden.

Relic House.

Es genügt, Namen wie Offenbach, Millöcker, Gounod, Bizet und Adam zu nennen, um zu zeigen, mit welch' gutem Geschmack das Konzertprogramm für die morgige musikalische Nachmittags-Unterhaltung im Relic House zusammengestellt ist. Und solche Programme sind keineswegs Ausnahmen, sondern vielmehr die Regel. So werden am Abend z. B. folgende Stücke zu Gehör gebracht: Tannenhäusermarsch von Wagner, Ouverture zu „Dichter und Bauer" von Suppe, Intermezzo aus „Naila" von Delibes, Walzer „Herbstblätter" von Waldteufel und Lachners Ouverture zu „Turandot."

Schoenhofen's Eck.

Bisher fand jeden Sonntag Nachmittag und Abend Konzert in Schönhofens Eck statt. Nun wird auch jeweils Samstags Konzert sein. Hr. Geo. Schuster hat sich es angelegen sein lassen, gute Musik zu engagiren (Zither, Violine und Guitare). Außerdem sind noch Sänger zu hören; es wird daher wieder urfidel sein. Insbesondere sei noch darauf hingewiesen, daß am Samstag, dem 22. Juni, der Sommergarten eröffnet und dann daselbst jeden Abend Konzert und Gesang stattfinden wird.

Beim Hiasl.

In der, allen Deutschen bekannten Wirthschaft Nr. 214 Clybourn Ave. findet jeden Sonntag Vormittag Frühschoppen-Konzert statt. Für gutes Getränk und Lunch sorgt der bekannte Wirth Matth. Kinateder, und die Musik wird auch dazu beitragen, „daß a bisserl a Leben is".

Konsul Merou befördert.

Der Konsul der französischen Republik in Chicago, Henri Merou, ist von seiner Regierung zum Generalkonsul befördert und nach San Franzisko versetzt worden. Herr Merou ist zwanzig Jahre im Konsulardienst und seit neun Jahren in Chicago. In San Franzisko wird er der Nachfolger von Herrn Lanel, der als Generalkonsul nach New York versetzt worden ist.

Briefkasten.

Von nächste Woche an wird der Briefkasten, statt wie bisher am Mittwoch und Samstag, am Dienstag und Freitag erscheinen.

Die Redaktion.

M. B. A. — Sie können den Uebelthäter strafrechtlich wegen böswilliger Sachbeschädigung belangen.

W. — Vielleicht liegt die fragliche ungarische Zeitung auf der hiesigen öffentlichen Bibliothek auf, oder es mag sein, daß der Herausgeber der Oesterreichisch-Ungarischen Zeitung (Schiller-Gebäude) sie als Wechselblatt erhält.

S. S. 5. — Wegen der „ersten Papiere" müssen Sie sich an den Kanzleivorsteher eines der höheren Gerichtshöfe (im Ft. Dearborn-Gebäude, Ecke Clark und Monroe Str.) wenden. Sonntags sind deren Amtslokale geschlossen, ebenso am Samstag Nachmittag.

„Unwissend." — Eine Sportzeitung in deutscher Sprache gibt es in den Ver. Staaten nicht.

„Abendpostleser." — Vielleicht werden Sie Ihren Zweck erreichen können, indem Sie an einem entsprechenden Abendkursus des Lewis-, oder des Armour-Instituts theilnehmen. Das Lewis Institute befindet sich auf der Westseite, an der Ecke von Robey und W. Madison Str., das Armour Institute auf der Südseite, an Armour Ave., nahe 32. Str.

A. G. — Sie gebrauchen dazu eine Erlaubniß des Bauamtes. Die zu entrichtende Gebühr ist nur gering.

E. B. — Nach dem neuen Gesetz kann der Bürgerbrief erst drei Monate nach Einreichung des Gesuches ausgestellt werden. Der Bewerber muß persönlich zur Stelle sein.

R. & E. — 1. Die Bundesverfassung enthält keine Bestimmung, welche einen Katholiken verhindern könnte, die Präsidentschaft der Republik zu erlangen. Ein geschriebenes Gesetz, welches es verbietet, daß Jemand öfter als zweimal zum Präsidenten der Ver. Staaten gewählt wird, gibt es nicht. — 2. Die Fahrt von Evanston nach Milwaukee dauert auf der elektrischen Bahn fünf Stunden.

Leser. — Peoria ist eine Stadt von 56,100 Einwohnern. Die dortigen Erwerbsverhältnisse werden als günstig geschildert. Sind die Löhne auch weniger hoch, als hier, so stellt dafür sich auch die Lebenshaltung entsprechend niedriger. Das Klima unterscheidet sich von dem Chicagos nur durch etwas größere Trockenheit der Luft. Billige Fahrgelegenheiten nach Peoria müssen Sie schon selber auszukundschaften versuchen. Möbel können Sie nach dort durch die Vermittelung irgend eines Speditionsgeschäftes verfrachten lassen.

K. B. — Zu den Wagen zählen nicht nur alle vierrädrigen, sondern auch alle sonstigen auf Rädern laufenden Gefährte, welche für den Transport von Personen oder Sachen auf dem festen Lande gebraucht werden, also nicht nur zweirädrige Karren, sondern auch Eisenbahn- oder Straßenbahnwagen, Kutschen und Omnibusse.

Chas. T. — Es gibt in Chicago mehrere Glockengießereien. Sie finden deren Adressen im City Directory auf Seite 2581, unter der Rubrik „Bells."

G. F. — Falls es ein solches Lehrbuch gibt, so finden Sie es vielleicht in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 108 Randolph Str., vorräthig. Jedenfalls würde die genannte Firma es Ihnen beschaffen können.

John. — Valley Centre ist an der Pere Marquette-Bahn gelegen, in deren Ticketoffice, 206 Clark Str., man Ihnen allen gewünschten Aufschluß geben wird. — Der 17. Juni 1879 war ein Dienstag, der 3. Juni 1885 ein Mittwoch.

O. Sch. — In Cleveland wird ein solches Blatt herausgegeben, und es ist kein Grund vorhanden, warum ein derartig adressirter Brief nicht abgeliefert werden sollte. Setzen Sie aber zur Vorsicht Ihren Namen und Wohnung auf die Rückseite.

Albert B. — Die Firma May & Edlich in Leipzig ist die größte derartige Firma in Deutschland.

M. H. — Allerdings besteht eine derartige Vorschrift. Reichen Sie eine Beschwerde beim Gesundheitsamt ein.

Ein Leser. — Nur ein Fachmann vermag mit Sicherheit giftige von eßbaren Pilzen zu unterscheiden. Die angeblichen Erkennungszeichen der giftigen Pilze (lebhafte Farbe, klebrige Oberfläche, weißer oder farbiger Milchsaft beim Zerschneiden) haben sich als trügerisch erwiesen. Das sicherste Schutzmittel ist stets, sich die Merkmale der entschieden giftigen Pilze einzuprägen.

J. M. — Das Büro der deutschen Gesellschaft befindet sich im Hause 61 LaSalle Str.

H. A. — Da in der betr. Anzeige von einem Vorverkauf nichts gesagt ist, so werden Karten eben wohl nur an der Kasse verkauft werden.

A. Sch. — Ob der Hund ausschließlich im Hause gehalten wird, oder nicht, kommt nicht in Betracht. Wer einen Hund besitzt, ist gehalten, eine Lizens zu erwirken.

W. R. — Berlin hat 2,035,815, Chicago hatte nach der Abschätzung der Herausgeber des City Directory im letzten Juli 2,300,000 Einwohner.

A. L. — Wir können Ihnen kein Mittel gegen das Ausfallen der Haare angeben. Wenden Sie sich an einen Spezialisten.

G. H. L. — Weiteres, als was jener Artikel besagt, ist uns über jenen Vorfall nicht bekannt. Todt ist der Mann nicht, sonst wäre dies gemeldet worden.

R. H. — Behufs Aufnahme in den Sachsen-Verein (Saxonia) haben Sie sich schriftlich oder persönlich an Wm. Fischer, 174 Weed Str., zu wenden.

Irma. — Jener Beamte des Thierschutzvereins (Humane Society) heißt Hugo Krause, seine Wohnung werden Sie wohl in der Geschäftsstelle jener Gesellschaft, 560 Wabash Ave., erfragen können.

Ungenannt. — Einwanderungsgesetze gelten ausschließlich für Ausländer, sind also unter keinen Umständen auf amerikanische Bürger anwendbar. Der amerikanische Bürger muß zugelassen werden, auch wenn er geisteskrank ist oder an sonst einer Krankheit leidet.

Junges Ehepaar. — Was wohl in den angegebenen Fällen das Bessere ist, läßt sich nicht so ohne weiteres sagen. Manchmal das Eine, manchmal das Andere. Es hängt Alles von den in Betracht kommenden Persönlichkeiten und deren Verhältnissen ab. Ist der Mann ein Lüderjan oder Faulpelz, so ist es jedenfalls besser, wenn die Frau ihr eigenes Geld auf ihren eigenen Namen deponirt und sich allein die Verfügung darüber vorbehält. Ob sie ihre Lebensversicherung, jetzt auf ihre nächsten Blutsverwandten lautend, auf ihren Mann überschreiben soll, hängt ebenfalls ganz von den Umständen ab. Es mag sein, daß die Eltern oder Geschwister der Frau das Geld nöthig haben und der Mann so gestellt ist, daß er es nicht nöthig hat. Die Frau muß darin ihrem eigenen Ermessen folgen. Ebenso muß der Mann darüber entscheiden, ob es rathsam ist, sein Vermögen auch der Frau zu unumschränkter Verfügung zu stellen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Chiffre 1. — Die Stadt unterhält kein derartiges Auskunftsbureau. Im Grundbuchamt jedoch („Recorders Office) ist jedes Grundstück mit dem Namen des Besitzers eingetragen. — 2) Eine Frau, die im Auslande geheirathet hat und dann, ohne daß die erste Ehe gesetzlich geschieden wurde, hier eine neue Ehe eingegangen ist, ist der Bigamie schuldig und kann dafür gestraft werden, auch nachdem der erste Gatte aus dem Leben geschieden ist — so lange nicht gesetzliche Verjährung des Vergehens eingetreten ist. Die gerichtliche Verfolgung muß innerhalb drei Jahren eingeleitet werden.

..M. Sch., Burling Str. — Wenn ein Miether die Miethe nicht bezahlt, so hat der Hauswirth das Recht, ihn heraussetzen zu lassen. Krankheit ist keine gesetzliche Entschuldigung für Nichtbezahlung der Miethe. Doch ist der Hauswirth nicht berechtigt, ohne Weiteres die Möbel mit Beschlag zu belegen.

J. E. S., Hastings Str. — Ein mündlicher Pachtvertrag, demzufolge der Miether gegen Zahlung von $5 per Monat so lange soll wohnen bleiben dürfen, wie er will, ist ohne Verbindlichkeit, da laut gerichtlichen Entscheidungen solche Kontrakte auf bestimmte Zeit lauten müssen. Immerhin muß, wenn der Miether herausgesetzt werden soll, ihm die übliche Kündigung gegeben werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boehm, Annie, 16 J., 2940 Keeley Ave.
Borgel, Grace, 24 J., 217 West 108. Str.
Biederstadt, Frank, 32 J., 8428 Exchange Ave.
Becher, Jacob, 74 J., 489 Blue Island Ave.
Brandel, Lorenz B., 47 J., 5219 Dearborn Str.
Fern, Leslie J., 1 J., 7726 Union Ave.
Gottlieb, Heinrich, 26 J., Cook County Armenhaus.
Hoffman, Elizabeth, 1 J., 365 Clybourn Ave.
Hartman, Frank, 30 J., 306 Belmont Ave.
Haß, Elizabeth, 58 J., 10 Dean Str.
Hanberg, Lebo W., 58 J., 580 Canal Str.
Heck, Geraldine, 1 M., St. Vincent Hospital.
Jensen, John W., 53 J., 885 N. Kedzie Ave.
Kester, Joseph B., 23 J., 4502 Vincennes Ave.
Krause, George, 21 J., 297 Clybourn Ave.
Liepold, Oskar, 1 J., 1079 Elston Ave.
Schmidat, Louis, 2 J., 3701 Morgan Str.
Trabbold, William, 43 J., 114 W. Madison Str.
Werner, Martha E., 63 J., 4542 Vincennes Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Marie gegen Michael Hebasek, grausame Behandlung; Fannie gegen Julius Strand, Verlassen; Lulu gegen Clifford M. Clow, Bigamie, Mary gegen Anton Rain, Trunksucht; Charles gegen Rosa L. Kane, Bigamie; Mary gegen August Makal, grausame Behandlung.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juni 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 87—91c; Nr. 2, hart, 89½—91½c; Nr. 3, hart, 82—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 98c—$1.00; Nr. 2, 97—99c; Nr. 3, 92—98c.

Mais, Nr. 2, 52—52½c; Nr. 2, weiß, 52¼—52½c; Nr. 2, gelb, 52—52¾c; Nr. 3, 52—52½c; Nr. 3, weiß, 52—52½c; Nr. 3, gelb, 52—52¾c; Nr. 4, 51—51½c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 3, 43¼c; Nr. 3, weiß, 42½—44½c; Nr. 4, weiß, 40—43c; Standard, 44½—45c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.45—$3.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.60—$4.05; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; Nr. 2, $19.00—$20.00; Nr. 3, $17.50—$18.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; do., Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; geringere Sorten, $11.50—$12.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 88½c; Juli, 89½c; September, 92c; Dezember, 93⅞c.

Mais, Juli, 52¾c; September, 51⅞c; Dezember, 50¼—50⅜c; Mai, 51⅛—51¼c.

Hafer, Juli, 42⅝c; September, 35⅝c; Mai, 38⅛—38¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 32,000, von Mais auf 207,825, von Hafer auf 256,093 Bushels. Verschickt von hier wurden 23,050 Bushels Weizen, 513,622 Bushels Mais und 106,057 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.60; September, $8.75.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $15.70; September, $15.77½.

Rippchen, Juli, $8.42½; September, $8.57½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.90—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.92½—$6.02½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.95—$6.07½; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$5.90; gewöhnliche „Throw-outs", $4.75—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $6.00—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.50—$6.00; „Spring Lambs", $6.75—$7.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21	—0.22
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.20
„Cooleys", das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.16
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13
do., (Kisten eingeschlossen)		0.13½
„Firsts", das Dutzend		0.13
„Extras", das Dutzend		0.17½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.11¾
„Daisies", das Pfund		0.12½
„Young America", das Pfund		0.13
Brick, das Pfund		0.11½
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.50
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.10
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.08½
Mackerel, das Pfund		0.33
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$5.60	—6.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.75	—5.00
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.00
Kirschen, 24 Quarts	3.50	—3.75
Erdbeeren, 24 Quarts	1.50	—3.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	2.25	—2.50
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	3.00	—3.50
Schwarze Himbeeren, 24 Quarts	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste	1.40	—2.00
Kopfsalat, das Faß		2.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.30
Sellerie, die Kiste	3.25	—3.50
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.50
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.00
Champignons, das Pfund	0.40	—0.50
Rote Rüben, die Kiste	0.25	—0.50
Mohrrüben, die Kiste	1.25	—1.50
Spargel, die Kiste	1.00	—2.75
Zwiebeln, der Sack	1.55	—3.25
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.50	—1.25
Meerettig, das Bund		0.75
Gurken, die Kiste	0.50	—2.50
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.15
Petersilie, das Faß		5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.78
Rothe Nierenbohnen	2.35	—2.50
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.60
do., neue, der Bushel	0.90	—1.05

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Stephen Douglas, L. Brown, 24, 22.
Aja M. Durkee, Lulu M. Prönty, 21, 18.
Viktor Melcer, Maria Ozboit, 28, 32.
Henry J. Geiger, Alma A. Baurie, 22, 21.
Edward J. Lawler, Sarah A. Gahan, 26, 24.
Mayo A. Burchard, Frances Reddington, 24, 22.
A. Kunkle, G. Van Straten, 29, 17.
Jacob Ptacek, Maryanna Gacek, 32, 25.
Felix T. Hughes, Elizabeth Curtis, 25, 26.
Josef Holarbek, Mary Jetrovec, 26, 22.
Josef Mikes, Jozefa Perrikova, 26, 24.
Fred H. McNabb, Margaret M. Boyle, 38, 20.
Edward Schmogler, Ida Schwarz, 35, 33.
Arthur W. Parker, Madge Talcott, 22, 22.
Josef Mikgiska, Agniesta Kolas, 28, 25.
Henry Anderegg, Bessie Badzinska, 23, 18.
W. Clark, M. E. McGee, 37, 33.
Louis Greilsheim, Eliza Frohmann, 38, 26.
Kostant Baltrinas, Fetronile Lewinates, 25, 23.
James Dubsher, Franciska Konsal, 25, 30.
Jacob Pill, Goldie Rosin, 25, 22.
Oscar Norden, Hannah Deb, 30, 30.
Chas. G. Umbrecht, Ella Fischer, 23, 20.
F. Conrad, H. Wehrmeister, 21, 19.
Stanislaw Brzooscyk, Martha Somerling, 21, 22.
Frank B. Hesson, Elizabeth D. Edward, 31, 26.
Lunie Zukin, Rose Murrary, 26, 21.
August Junker, Sophie Werdentsch, 28, 25.
Merriman Fletcher, George Hogle, 23, 21.
Walter H. Everhart, Lillian Funk, 26, 24.
Jurgis Brvzina, Ellen Slota, 22, 19.
E. Berglind, H. Jacobson, 27, 28.
John T. Walbridge, Mabel J. Thornton, 22, 22.
Harry Friedman, Lena Newman, 23, 21.
E. Hanson, Cora M. Werner, 23, 22.
G. Bochmann, Mary Kuse, 35, 22.
Andrew Kubyk, Mary Capcek, 28, 18.
John Fichtel, Therese Kahren, 23, 22.
Isidore Rabin, Sarah Weinshanker, 29, 25.
Jozef Sopczak, Maryanna Spiwak, 28, 33.
Frank Rizzo, Pietra Saletta, 38, 30.
T. P. Culloton, Katherine Carpenter, 21, 19.
Frank E. Burger, Rose M. Chynard, 20, 21.
Hyman Condisar, Jennie Kaplan, 21, 20.
Francis J. Burke, Alice M. Dryden, 21, 18.
Wm. F. Oestreich, Tillie Gunther, 26, 25.
Sebre M. Baldwin, Ethel E. Ruungen, 26, 25.
Jacob Deuenberg, Rose Schalzman, 23, 22.
George Parker, Harriette Bailey, 30, 22.
Stanislaw Starezewski, Sophia Bogda, 22, 21.
Patrick McGough, Ellen Hartnett, 36, 32.
William T. Fallon, Margaret F. Kearney, 26, 19.
Charles Brozeau, Mamie Kenna, 21, 22.
Alfred Zimmerman, Emma Fuchs, 29, 19.
Anthony A. Englert, Clara Koch, 24, 19.
John Coombe, Honor E. Murray, 25, 26.
Fred Ruge, Lena Selle, 24, 22.
Frank M. Schieble, Isabel O'Shaughnessy, 25, 20.
Johan Pederson, Ramine Olsen, 29, 23.
Hermann Jaffe, Anna Kritzener, 29, 19.
Charles W. Popper, Amy Friedlander, 27, 22.
Caspar A. Petersen, Pauline Petersen, 30, 27.
Jeremiah Fitzgerald, Bridget Daly, 23, 22.
Magnus A. Nelson, Theresa Anderson, 27, 23.
Arthur B. Bailey, Marie Borski, 24, 23.
Nikola Grabovac, Maude Rissic, 24, 22.
W. J. Beyers, Minnie May, 32, 24.

Zwei Familien-Häuser, **$3650** u. aufwärts. 10% Baar.

KOESTER & ZANDER REAL ESTATE
69 DEARBORN ST. PHONE CENTRAL 947

Cottages **$1825** und aufwärts 10% Baar.

17 moderne Zwei-Familien-Häuser.

5 und 6 Zimmer-Wohnungen.

Brick-Häuser und Frame-Häuser auf Brick- und Concrete-Basement, mit allen modernen Einrichtungen, und auf's Beste gebaut an der

Clybourn Ave., 1½ Block südlich von Belmont Ave.

auf große, 28 bei 125 Fuß Lotten.

Preise von $3650 aufwärts, zu Zahlungs-Bedingungen, den Jeder nachkommen kann—$300 bis $500 Baar; den Rest in leichten monatlichen Abzahlungen, welche (inklusive Zinsen) ungefähr den Miethswerth der Häuser betragen.

Könnt Ihr $15—$16 monatlich Rente zahlen?

dann könnt Ihr eines dieser Häuser leicht abbezahlen — das eine „Flat" ist leicht zu vermiethen — wir haben täglich Anfrage, denn **alle Zimmer dieser Wohnungen sind hell und haben alle modernen Einrichtungen.** — Diese Einnahme und

Eure Rente, $15 bis $16 per Monat,

bezahlen die Hälfte des Kaufpreises in ungefähr 6 Jahren — der Rest kann auf Hypothek stehen bleiben oder monatlich bezahlt werden.

Denkt nach, dann überzeugt Euch durch Ansicht.

Unser Agent ist täglich und Sonntag bei den Häusern — Clybourn Ave., 1½ Block südlich von Ecke Belmont und Western Ave.

Diese Häuser sind unbelastet.

Keine Mortgages — Keine Noten.

Eine solche Gelegenheit wird nicht oft geboten.

Cottages auf 37½ Fuß Lotten, $1825

In unserer Grayland Park-Addition zu Irving Park — ebenso gut gebaut, wie obige Häuser — 4 bis 5 Zimmer—Nachzufragen in unserer Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave. Termine: $200 baar, Rest monatlich.

Unsere Acre Lotten.

Nur noch 7 unverkauft, inklusive einiger schönen Ecken — eine dieser Lotten läßt sich in 7 bis 8 gewöhnliche Bauplätze eintheilen.

Preis $1350 — Werth über das Doppelte.

$250 baar—Rest auf 5 Jahre Zeit zu 5 Prozent.

Innerhalb 5 Minuten Gang von zwei Car-Linien — 5c Fare zur Stadt — Office Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd und N. 48. Str. — Wenn Ihr $250 baar habt und einen großen schönen Bauplatz innerhalb der Stadt zum halben Werthe kaufen möchtet, so seht Euch diese „Acre Lotten" an.

Koester & Zander
69 Dearborn Str.
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Wir machen Anleihen und verkaufen Hypotheken.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Godfray H. Pomrening, Anna J. Boelz, 23, 24.
Edward F. Ucelz, Emma W. Friewald, 23, 19.
Chas. H. Inhahn, Catherine M. Harper, 26, 22.
Frank J. Urbanek, Bessie M. Jelen, 23, 22.
Charles R. White, Florence H. Price, 32, 26.
Berthold R. Olsebner, Hulda Schaer, 26, 20.
Samuel Dawes, Annie King, 26, 34.
Paul Szczawinski, Katarzyna Wonsiewicz, 32, 39.
Andrew Pearson, Nellie Sparks, 28, 19.
Johan Lazanska, Fanny Paulic, 24, 21.
Louis Miller, Sadie Ratkin, 30, 24.
Clyde A. Holbrock, Adah M. Hallock, 27, 23.
Robert Newman, Frances Landau, 30, 24.
William Dickman, Rose Zeller, 29, 29.
Carl Meberius, Grace E. Graham, 30, 19.
Edward B. Mueller, Julia E. Coyle, 24, 23.
H. L. Hatters, M. E. Keelley, 24, 25.
E. Riebisch, Louise Scharf, 40, 33.
Benjamin W. Foley, Alice Leahy, 30, 28.
Jan A. Steinbach, Antonina Sukora, 28, 19.
Harry Rickels, Minnie Rennwanz, 21, 20.
Fred Saunders, Louise Bondreau, 26, 19.
Isidore Ratner, Sarah Epstein, 21, 19.
Gustaf Jansen, Alma Nordstrom, 27, 23.
Joseph Hiatt, Rose Schnetzler, 20, 18.
Chas. Grant, Victoria Slebb, 22, 23.
Charles Russell, Evelyn Falter, 21, 18.
Wojciech Koider, Agata Sucha, 20, 25.
Martin Lasaczewski, Franziska Leonarczyk, 22, 20.
Josef Palcowski, Agnieszka Kraa, 23, 19.
William R. Hendy, Afenacite Price, 39, 39.
Harry Currill, Margaret Gardin, 23, 19.
Nicholas J. Ufelding, Mary Kiefer, 30, 28.
Rex F. Harrison, Edna S. Watkins, 26, 17.
George S. Parker, Carolyn Wentworth, 24, 22.
George Ireland, Alice Coffey, 21, 18.
Wilfred Lux, Frances Wheeler, 43, 40.
Ernest Kleinow, Martha Nagel, 22, 19.
Ward Seyfarth, Florence Klein, 23, 20.
George Winiecki, Konstancya Kowalewska, 28, 18.
Josef Sokol, Katherina Ako, 24, 21.
Edward Oborn, Anna Werk, 22, 20.
Walter Sneddon, Margaret Jackson, 23, 19.
William H. McBrvde, Anna Ahrens, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., Südostecke Kenilworth Ave., Westfront, 76⅓ bei 175; E. Behrens an Augusta S. Anderson, $4312.
Dasselbe Eigenthum; derselbe an Percy E. Anderson, $1437.
Ridge Ave., 233 F. nördl. von Morse Ave., Ostfront, 33⅓ bei 175; John M. Carlson an Hiram B. Overend, $5500.
Addison Str., 94 F. westl. von Hermitage Ave., Südfront, 30 bei 125; Andrew Johnson an William Lutz und Gattin, $8700.
Belle Plaine Ave., 247 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 120; E. Fredene an Frederick G. Groß, $3000.
Clifton Ave., 516 F. nördl. von Montrose, Westfront, 60 bei 142; Edgar C. Fish an E. P. Albee, $28,000.
Kenmore Ave., 300 F. südl. von Buena Ave., Ostfront, 100 bei 125; Elmer L. Roja an E. P. Albee, $28,000.
Kenmore Ave., 348 F. nördl. von Graceland, Ostfront, 50 bei 125; derselbe an denselben, $28,000.
Robey Str., Nordostecke George, Westfront, 41 bei 125; H. Stockman an Mathias Miller, $2000.
Sheridan Road, 150 F. südl. von Lawrence Ave., Ostfront, 50 bei 150; Frank B. Cosgrove an Stephen Johnston, $14,000.
Wolfram Str., 241 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 125; William Deering an Anna Tribult, $1679.
Central Park Ave., 37½ F. südl. von Schubert, Ostfront, 62½ bei 125; A. R. Bernhamer an Peter J. Hoffstad, $2000.
Nord 48. Ave., 161 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 50 bei 125; J. M. Cobe an Robert Bartlett, $3000.
Kimball Ave., 104 F. südl. von Schubert, Westfront, 30 bei 129; A. S. Garrett an Emil A. Wold, $1000.
Spaulding Ave., 241 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25 bei 177; M. M. Miller an Charles B. Haffenberg, $5000.
Spaulding Ave., 266 F. südl. von Fullerton, Westfront, 25 bei 138; Michael Walter an Emil Schoenbacher, $2200.
Clark Str., 150 F. südl. von Burton Place, Ostfront, 30 bei 132; H. W. Williams u. And. an Annie Großky, $9000.
Dasselbe Eigenthum; Nachlaß von C. S. Williams u. And. an dieselbe, $3402.
Nr. 112 Locust Str., 27 bei 100; Morris Großky an Parker S. Webster, $11,000.
Albany Ave., 50 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 25 bei 125; Margaret Dundon an Ike und David Rubin, $2000.
Grand Blvd., 495 F. südl. von 35. Str., Westfront, 17½ bei 161; M. Sawyer an Nellie Thien, $8000.
33. Str., 81 F. westl. von Illinois Court, Südfront, 25 bei 144; W. Nitzschke an Anton Kloris, $2300.
Dobson Ave., 137 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125; W. L. Lancaster an James G. Strachan, $2800.
42. Place, 190 F. westl. von Ellis Ave., Nordfront, 17.58 bei 160; Ira T. Eaton an Trinda Bird, $6500.
50. Str., 307 F. östl. von Champlain Ave., Nordfront, 30 bei 135; James E. Woolsey von Vinemont, Ala., an Blanchard T. und Katherine Jones, $7500.
Grundstück Nr. 346 Ost 54. Str., 18 bei 150; Joseph W. Errant an Selina Sharman, $5000.
Lowe Ave., zwischen 122. und 123. Str., Westfront 25 bei 100; S. E. Bechler u. And. an Antoni Kliajzk und Gattin, $1800.
75. Str., Nordwestecke Jeffery Ave., Südfront, 97 bei 125; G. G. McCoy an Thomas A. Beckett, $2500.
Vernon Ave., 249 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 50 bei 123; William E. Bryan an Louis A. Buessono u. And., $1500.
Wabash Ave., 255 F. nördl. von 53. Str., Ostfront, 33 bei 161; C. A. Patton an Sadie Adler, $4600.
Ada Str., 125 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 24⅜ bei 124; A. Blank an Lorenz Lechner, $2000.
Carpenter Str., 173 F. nördl. von 86. Str., Ostfront, 30 bei 123; A. Motschman u. And. an Anna E. Geisel, $3400.
51. Str., Nordostecke Justine, Südfront, 49 bei 124; Mrs. J. Schultz an Jennie Seelig, $4000.
Garfield Blvd., 158 F. westl. von Union Ave., Nordfront, 50 bei 130; W. S. Ronberg an Garfield Boulevard M. E. Church, $4000.
Justine Str., 235 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 124; Albert Kraai an Rose A. Cunningham, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lawndale Ave., 96 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 125; W. F. Straub u. And., durch den M. in Ch., an Christian Christensen u. And., $1482.
La Salle Str., 349 F. nördl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 135; W. H. McIntosh an Charles A. Parker, $1600.
Princeton Ave., Südwestecke 73. Str., Ostfront, 100 bei 127; E. W. Sproul an Arthur Foster, $10,000.
Sangamon Str., 62 F. südl. von 56., Westfront, 32 bei 124; H. L. Melzer an Richard T. Fitzgerald, $4000.
67. Str., Nordostecke May, Südfront, 26 bei 125; Otto Traute an Israel Herschenson, $5300.
State Str., 150 F. südl. von 43. Place, Ostfront, 25 bei 100; S. E. Mueller u. And. an Sidney Mitchell, $2500.
Ashland Ave., 50 F. nördl. von Haddon, Ostfront, 25 bei 130; F. Zaluskowsky an Gerson Guthman, $3300.
Austin Ave., Nordostecke Oakley, Südfront, 24 bei 100; L. Walsh an Morris Berman, $1250.
Avers Ave., 70 F. südl. von 27. Str., Südfront, 35 bei 125; Josef Radvanovsky an Anton und Anna Marshall, $2350.
Campbell Ave., 24 F. südl. von Lemoyne Str., Ostfront, 24 bei 126; Theodore Genengels an Max Rakin, $2500.
Canal Str., 75 F. nördl. von 14., Westfront, 50 bei 100; S. Kahn an Selig Morris, $10,000.
Claremont Ave., 215 F. nördl. von Potomac, Ostfront, 24 bei 125; J. S. Gray an Harris Swernofsky, $7250.
Clifton Park Ave., 150 F. nördl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. P. A. Holpuch an Josef Bvoisky, $4300.
Douglas Blvd., Südwestecke Kedzie Ave., Nordfront, 97 bei 165; Judson G. Sherman von Lake Geneva, Wis., an Mary S. Gubbins und Jennie G. Towney, $10,000.
15. Str., 295 F. westl. von Canal Str., Nordfront, 25 bei 80; Rovnost Lodge Nr. 14, C. S. P. S., an Theodore Keller, $2500.
15. Place, 120 F. östl. von Rockwell Str., Südfront, 24 bei 124; M. Higgins u. And., durch den M. in Ch., an C. B. Harris, $2800.
Homer Str., 200 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 125; George Rannenberg an John F. Senske, $4000.
Howard Ave., 165 F. nördl. von Augusta Str., Ostfront, 100 bei 124; Henry Date an Peter und Barbara Miller, $1100.
Kramer Str., 350 F. westl. von Jefferson, Nordfront, 22 bei 72; J. Houba an F. Skorski, $2214

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

244 Melrose Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; E. Kinse, $3800.
321 N. May Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Ignac Szymanski, $2500.
6216 Champlain Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; O. L. Nordberg, $6000.
3531 Lincoln Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Charles Trapp, $4500.
3600 Wood Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; John Norquist, $15,000.
6509 Paulina Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; C. M. Ford, $4500.
5743 Sangamon Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude; Otto Erickson, $4500.
2447—51 43. Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude; A. F. Carlson, $8000.
728 Throop Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude; Frank Marci, $3000.
196—200 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude; Kohler Die and Specialty Co., $48,000.
617 W. 43. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Thomas McCarthy, $7500.
6434—36 Ellis Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Claus Johnson, $36,000.
250—54—56—60 70. Str., vier 1½-stöck. Frame-Cottages, C. Bruce, $10,800.
5507—11 Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Leender Choate, $20,000.
724—32 Laflin Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Geo. Beidler, $2000.
616—20 Ashland Ave., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, Joseph Triner, $40,000.
12 bis 22 Green Str., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, Charles Allis, $100,000.
542—44 N. Spaulding Ave., zwei 1½-stöck. Backstein Flatgebäude, Ward Hutton, $5000.
7001 Ada Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Arnion, $5500.
402—04 Christiana Ave., zwei 1-stöck. Backstein Cottages, C. M. Anders, $5000.
1158 Nord Spaulding Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Hanu, $7000.
603 Evergreen Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, John Veers, $8000.
2201—03 West Adams Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Heidec & Beck, $8000.
1174 Maple Square, 3-stöck. Backstein Flatgebäude, L. C. Weidenmiller, $7500.
2480—82 Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, H. Wieland, $20,000.
5737 Justine Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Francis und Mary Bergen, $1600.
4649 N. Wentwort Ave., 1-stöck. Brick-Anbau, Stadt Chicago, $2000.
1443 Garfield Blvd., 2-stöck. Brick-Flat, A. L. Finn, $5700.
1028 N. 41. Ave., 2-stöck. Frame-Flats, Otto Noch, $3400.
68 Lister Ave., 1-stöck. Brick-Anbau, Marcyund Pilarski, $1500.
1725 N. Springfield Ave., 2-stöck. Frame-Flat, Joseph Jakowams, $3200.
1409 Millard Ave., 2-stöck. Brick-Flat, Frank Robaz, $3700.
2745 43. Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, John Jacek, $1200.
1799 Lexington Str., 2-stöck. Brick-Flats, John Hannigan, $3000.
2020—32 West Polk Str., 2-stöck. Brick-Flats, E. P. Ward, $8000.
2008 N. Hamilton Ave., 2-stöck. Brick-Flats, Chas. Schulz, $5000.
757—759 Thorndale Ave., 2-stöck. Frame-Flats, Fred Zapfe, $8000.
1338 Millard Ave., 2-stöck. Brick-Flat, Anna Heibal, $3000.
1047 Ridgeway Ave., 2-stöck. Brick-Flats, John McNeil, $5800.
11147 Michigan Ave., 2-stöck. Brick-Laden und Flat, Axel Runston, $6500.
11766—68 Wallace Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, B. Petersen, $2500.
5250 Wood Str., 2-stöck. Brick-Maschinenhaus, Stadt Chicago, $10,000.
7230—32 Aberdeen Str., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, T. Manion, $3000.
6344 Loomis Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. C. Swanston, $1200.
326 Cornell Str., dreistöckiges Brickgebäude, Thomas Noodainski, $8000.
1303 Avers Ave., zweistöckiges Brickhaus, John Vicenka, $5000.

Lokalbericht.

Cannon gefeiert.

Abg. Kittleman äußert eine bescheidene Ansicht.

Ablieferung der Postsachen.

Eigentlich hat man in Chicago in den meisten Straßen gar kein Recht darauf. — Harrison-Denkmal fertig. — Hohes Zahlungsurtheil gegen die Stadt.

Herr Joseph Cannon, Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses und Anwärter auf die republikanische Präsidentschaftskandidatur, kam gestern aus Danville nach Chicago, um als Tischredner bei dem großen Bankett aufzutreten, mit welchem die Vereinigung der „Kreditprüfer" im Auditorium ihren jährlichen Verbandstag zum Abschluß gebracht hat. Ueber seine Absichten auf die Kandidatur, bezw. über seine Aussichten, diese zu ergattern, hat Herr Cannon sich tagsüber nicht äußern wollen, am Abend aber, als er der Tafelrunde als „nächster Präsident" vorgestellt wurde, mußte er wohl oder übel von der Bewegung Notiz nehmen, die ihn im Weißen Hause landen soll. Er that's in seiner bekannten, halb schlauen, halb schalkhaften Manier und hatte die Genugthuung, damit stürmischen Beifall zu erzielen. Richter Grosscup, der bei dem Bankett gleichfalls als Redner auftrat — er sprach über das Thema „Der Durchschnitts-Geschäftsmann und das Korporations-Problem" — gab sich den Anschein, als hielte er die Aufstellung des Herrn Cannon für eine ausgemachte Sache, was von der Tischgenossenschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Der Staats-Abgeordnete James M. Kittleman, bekannt dadurch, daß er als Mitglied des Charterkonvents sich von der Abstimmung über die Sonntags- und die Schankfrage gedrückt und nachher als Vorsitzer des Hausausschusses für Prüfung des Charterentwurfes das Seinige dazu beigetragen hat, diese Vorlage zu meucheln — ist von einem Besuche zurückgekehrt, den er in seiner alten Heimath, Iowa, gemacht hat. Er hat zu berichten, daß man in Iowa sehr begeistert für den ehemaligen Schatzamts-Sekretär Leslie M. Shaw und entschlossen ist, dessen Aufstellung als Präsidentschafts-Kandidat zu verlangen. Herr Kittleman meint nun, daß nur Shaw und Cannon ernstlich für diese Kandidatur in Frage kämen. Einen weiteren Beweis für die Schärfe seiner Beobachtung und seines Urtheils gibt Herr Kittleman, indem er behauptet, es sei eine Abnahme in dem Widerstande zu bemerken, auf welchen der Charterentwurf bei der Chicagoer Wählerschaft gestoßen ist. — Senator Berry, der als Vorsitzer des zuständigen Senats-Ausschusses sich mit Kittleman in die zweifelhafte Ehre theilt, den Charterentwurf verstümmelt und verschlechtert zu haben, ist ebenfalls in Chicago und thut, als ob es sich von selbst verstehe, daß die Bürgerschaft den Entwurf mit Handkuß annehmen müsse, schon wegen des „großen Maßes von Selbstbestimmungsrecht", das der Stadt darin zugestanden werde. Ob es sich empfehlen würde, einen Verfassungskonvent einzuberufen, im Falle der Charterentwurf, wider sein Erwarten, abgelehnt werden sollte, darüber will der Staatsmann Berry sich vorderhand noch nicht äußern. Herr Kittleman andererseits hält dafür, daß die Einberufung eines solchen Konvents jedenfalls lebhaft verlangt werden würde.

Ueberraschende Mittheilung.

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßenbenennung hielt gestern wieder eine Sitzung ab, hat aber in Bezug auf seine nächste Aufgabe: eine gleichmäßige Nummerirung der Straßen herbeizuführen und dem Durcheinander ein Ende zu machen, das in der Benennung der Straßen vielfach herrscht, noch immer nichts Wesentliches gethan. Es wurde beschlossen, das städtische Kartenamt und die Postverwaltung um Mitwirkung bei der Arbeit zu ersuchen. Superintendent Steward vom Ablieferungsdienst des Postamtes hatte sich zu der Sitzung eingefunden und überraschte die Mitglieder des Ausschusses, indem er feststellte, daß die Postverwaltung nicht verpflichtet sei, Briefe austragen zu lassen in Straßen, deren Namen nicht an den Straßenecken angebracht sind, oder in denen die Nummern fehlen, oder die Bürgersteige. Daß die Ablieferung hier auch in Bezirken erfolgt, wo diese Vorbedingungen nicht erfüllt sind, habe man lediglich der Nachsicht des Postamtes zu danken; es zu verlangen, sei man nicht berechtigt.

Denkmal für Harrison I.

Das Denkmal für Mayor Carter Harrison I., der im Oktober 1893, während seines fünften Amtstermins, von einem unzurechnungsfähigen Menschen ermordet wurde, ist jetzt fertig gestellt und wird am 4. Juli im Union-Park enthüllt werden. Am Sockel des Denkmals ist als Inschrift folgende Stelle aus der Rede angebracht, welche Harrison am Tage seiner Ermordung auf der Weltausstellung gehalten hat:

„Genie ist nur Wagemuth, und den Wagemuth hat Chicago sich zum Leitstern erkoren. Zu ihm hat es emporgeschaut, und es kennt nichts, das es nicht zu vollbringen versuchen würde, noch auch hat es bisher etwas gefunden, das es nicht vollbringen könnte."

Hohe Buße.

Im Bundeskreisgericht ist gestern, unter dem Vorsitz des Richters Wright, die Stadt zur Zahlung einer Entschädigung von $30,000 an die Troy Laundry Co. verurtheilt worden. Man hatte der klägerischen Gesellschaft keine Kenntniß davon gegeben, daß die Baustelle, auf welcher sie ein kostspieliges Fabrikgebäude zu errichten im Begriff war, über einem Tunnel der Wasserwerke liegt, und die Folge war, daß der Bau einstürzte, weil man ihn zum Theil auf diesen Tunnel fundamentirte.

Letzte Warnung.

Die Geschäftsführung des „International Theater" ist heute vom Bauamt benachrichtigt worden, daß das Theater noch im Laufe des Tages gesperrt werden würde, falls man fortfahre, bewegliche Szenerie auf der Bühne zu verwenden. Die Einrichtung des Theaters und besonders der Bühne entspricht in vielen Hinsichten nicht der Theater-Ordnung. Die Bühne ist aus Holz gebaut, statt aus nichtbrennbarem Material, und sie hat keinen stählernen Vorhang. — Baukommissär Downey wird jetzt seine Thätigkeit fortan auf Bürogeschäfte beschränken können. Zur Besorgung der Außenarbeit, welche er bisher gethan, sind besondere Ingenieure und Architekten angestellt worden.

Nach New York gereist.

Die Masseverwalter Sampsell und Blair von der Union Traction Co., begleitet vom Betriebsleiter Roach und vom Anwalt Gurley, sind nach New York gereist, um dort den interessirten Geldleuten über die Bedingungen zu berichten, welche die Stammgesellschaften der Union Traction in Verbindung mit dem Interessenausgleich stellen, der erfolgen muß, ehe die Reorganisation vorgenommen und das Uebereinkommen mit der Stadt Chicago abgeschlossen werden kann. Die Stammgesellschaften verlangen eine Garantie dafür, daß der Schiedsspruch, welchen Richter Grosscup und Professor Gray abgeben werden hinsichtlich der Raten, nach welchen die Sicherheiten der Treuhändergesellschaft unter die verschiedenen Interessengruppen vertheilt werden sollen, als endgiltig anerkannt werden wird.

„Hänsel und Gretel".

Kinder-Aufführung in deutscher Sprache in der Forestville-Schule.

Das Märchenspiel „Hänsel und Gretel" wurde gestern Nachmittag in der Aula der Forestville-Schule an 45 Str. und St. Lawrence Ave. von den deutschen Schülern in deutscher Sprache aufgeführt. Die Ueberfüllung des Saales mit großen und kleinen Zuschauern wurde von der Vorsteherin, Frau Florence Holbrook, in einleitenden Worten als ein erfreuliches Zeichen des Interesses an der schönen deutschen Sprache gedeutet, oder sollte vielleicht, meinte Frau Holbrook, der schwunghafte Handel mit Lebkuchen, den die jungen Schauspieler und Schauspielerinnen vor Anfang der Vorstellung betrieben, eine noch größere Anziehungskraft auf den jugendlichen Theil der Zuschauer ausgeübt haben? Die Leistungen der Mitspielenden waren alle recht lobenswerth und bewiesen, daß die Schule in Fräulein Marie Hochreiter eine sehr tüchtige Lehrerin der deutschen Sprache besitzt. Auch mit den von Frl. Perter eingeübten Gesängen und den Tänzen unter Leitung von Frl. Mardorff legten die kleinen Künstler Ehre ein. Ueberhaupt war die Zuschauerschaft äußerst beifallslustig und amüsirte sich köstlich. Die Hauptrollen waren in jedem der drei Bilder verschieden besetzt, den Hänsel spielte Korinne Loeb, Rose Blum und Florence Meyers, das Gretel Edna Kantrowitz, Adele Elsner und Ruth Wolbach. Dorothy Kuhns war der Vater, Edna Styer die Mutter, Irene Rose das Sandmännchen, Luise Levy das Thaumännchen und Luise Silverman und Ella Joseph die Hexe. Außer ihnen wirkten viele Kinder als Feen und Lebkuchenkinder mit. Der Ertrag der Unterhaltung ist zur Anschaffung neuer Bilder für die Schule bestimmt.

Bestrafte Bettler.

Vier junge Burschen, Namens Logan, Cusick, Miller und Butterworth, wurden gestern von Stadtrichter Walker in Englewood um je $20 gestraft, weil sie, sich verkrüppelt stellend, in Kensington auf Personenzüge sprangen, rührsame Gedichte vertheilten, in der Hoffnung auf milde Gaben, und den Ertrag in Schnaps anlegten. Polizist Kelly erwischte sie bei einem Zechgelage hinter einer Wirthschaft an der 114. Straße und Pullman Ave.

Geld und Frau futsch.

Julius Cuso, Nr. 9644 Avenue M, South Chicago ersuchte gestern die Polizei, auf seine Frau und einen gewissen Franz Kazuci zu fahnden. Er glaubt, daß seine Gattin mit dem Menschen durchgebrannt ist. Sie hat angeblich seine, des Gatten, Ersparnisse im Betrage von $160 mitgenommen. Die Polizei fahndet auf die Ausreißer.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Verlagshaus bankerott.

Richter Landis ernannte gestern die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin der S. H. Peckham Publishing Company, welche die „Engineering World" herausgibt. Gläubiger mit Forderungen von $6000, denen Bestände von $4000 gegenüberstehen, hatten das Gesuch eingereicht. Präsidentin des Verlagshauses ist Frau Sarah Peckham, die Wittwe von Frederick Peckham.

Wesentliche Betriebsverbesserung.

Um den Andrang der „kleinen Anzeigen" besser bewältigen zu können, hat die „Abendpost" ein

Schaltbrett

aufstellen lassen, mittels dessen die telephonische Verbindung mit allen Zweigen des Geschäftes hergestellt werden kann.

Neun eigene Drähte

oder selbstständige Leitungen werden es möglich machen, die Expedition und die Redaktion während der geschäftigsten Morgenstunden zu erreichen. Wer eine „kleine Anzeige" durch den Fernsprecher einzusenden, oder der „Abendpost" und „Sonntagpost" sonst eine Mittheilung zu machen wünscht, braucht nur

MAIN 1498

anzurufen. Er wird dann sofort mit einem der freien Drähte oder mit derjenigen Abtheilung verbunden werden, mit der er in Verbindung treten will. Niemand wird zu warten brauchen, bis ein Draht wieder „frei" geworden ist, denn es werden zu gleicher Zeit neun verschiedene Gespräche mit der „Abendpost" und „Sonntagpost" geführt werden können, und die junge Dame am „Schaltbrette" wird durch einen einfachen Handgriff dem Anrufenden einen freien Draht zur Verfügung stellen.

Die

Anzeigen-Annahmestellen

die über die ganze Stadt verbreitet sind, werden in Folge dieser Einrichtung die ihnen übergebenen „kleinen Anzeigen" ebenfalls bedeutend schneller und leichter an die „Abendpost" und „Sonntagpost" senden können. Ihnen sowohl wie dem ganzen Publikum ist eine weit bessere telephonische Bedienung gesichert.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Erb, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Frey, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geisels, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. R., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Dauben, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 803 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. O., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knik, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, A. E., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, R. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, F., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, C. E., Apotheker, 1873 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C. F., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke [illegible]
[illegible], Apotheker, 862 [illegible] Ave., Ecke [illegible] Ave.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke [illegible] Ave.
[illegible], Apotheker, [illegible] Ecke Lake und [illegible]
[illegible], Apotheker, 560 N. Ashland Ave.
[illegible], Apotheker, [illegible] Ave. und Monticello Ave.
Brill, [illegible], Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., Apotheker, [illegible] Ecke Wood Str.
Central Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatal, J. F., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, H. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 668 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roeling, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubeh, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, G. J., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Starken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Streuel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vleet, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Zewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frankl, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krenßler, E. C., Apotheker, 3059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Haske, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
[illegible], Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Erinnerungen.

Die Geburt des spanischen Thronfolgers, des „Prinzen von Asturien", gibt der europäischen Presse, besonders den Zeitungen des republikanischen Frankreich, zu mancherlei Betrachtungen Anlaß. Ein Mitarbeiter des Pariser „Gaulois" schreibt: Zurückgeführt wird der Titel auf die Dynastie der ersten Könige von Kastilien. Er taucht zuerst im 15. Jahrhundert auf. Man schuf ihn zur Erinnerung an die Wiege der spanischen Monarchie und an den Ausgangspunkt des Kampfes gegen die Mauren. Diese Erinnerung ist den Spaniern so theuer, daß es in der spanischen Flotte stets ein Schiff mit dem Namen Cavadonga gibt; Cavadonga heißt nämlich jene Berggrotte in Asturien, von welcher der Held Pelayo zum Kampfe gegen die maurischen Eroberer in's Feld zog. Pelayos Nachfolger war Alfonso der Katholische, und der Name Alfonso steht seit jener Zeit in Spanien in besonderer Gunst, wie ja auch andere Dynastien bei Namengebungen mit Vorliebe die Namen ihrer Gründer verwenden. Viktor Emanuel nannte seinen Sohn Humbert, zur Erinnerung an Humbert mit den weißen Händen, den ersten bekannten Ahnen des Hauses Savoyen; und der Kaiser Franz Josef hatte seinem Sohne den Namen Rudolf gegeben, weil Rudolf der erste zum Kaiser erkorene Habsburger hieß. Eine Erinnerung an Asturien ist es auch, daß für den spanischen Thronerben bisher stets eine Amme aus jenem Landestheile ausgewählt worden ist. Die Königin Viktoria (Ena) hat jedoch mit dieser Tradition gebrochen. Die Asturierinnen sind hübsche Frauen, und ihre Tracht ist sehr malerisch; aber für die Kinderpflege, wie man sie heute versteht, scheinen sie nur wenig geeignet zu sein. Die Amme Alfonsos XII. war eine muntere Bäuerin, die zehn Jahre nach ihrer Rückkehr in die Heimath eines schönen Tages ihre Kuh verlor, worauf sie schnurstracks nach Madrid reiste, um der Königin Isabella ihr Leid zu klagen. Da die Königin den Werth des Geldes nicht kannte, sagte sie zu ihrem Schatzmeister ohne lange Ueberlegung: „Gib ihr 30,000 Duros," 30,000 Duros sind etwa $30,000. „Das ist etwas viel für eine Kuh," wagte der Schatzmeister einzuwenden. „Keine Widerrede!" Der Schatzmeister redete schon nichts mehr, aber als kluger Mann begann er die 30,000 Duros in Silbermünzen aufzuzählen. Als die Königin wieder in's Zimmer trat und den großen Haufen Geld sah, fragte sie erstaunt: „Was ist denn das?"—„Das ist für die Amme des Prinzen von Asturien."—„Das ist etwas viel, finde ich—gib ihr nur 20 Duros!" Die Zivilliste des Prinzen von Asturien beläuft sich auf $100,000 im Jahr, die der Infantinnen beträgt nur $12,000, und der Titel Infant wird nicht allen Prinzen der königlichen Familie gegeben.

— Vertraut damit. — „Wenn Sie so bloß von Wolken umgeben sind, ist's Ihnen da manchmal nicht unheimlich?" — Luftschiffer: „I wo, ich hab' ja früher gesegelt."

— Gemüthlich. — Passagier (auf der Anfangsstation der Vizinalbahn): „Geht denn 's Zügele nicht bald ab?" — Stationsdiener: „Den Heizer haben wir schon, nun muß ich nur noch schnell den Lokomotivführer suchen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wurstmacher, muß auch räuchern können — Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: 800 Arbeiter, Holzarbeiter, Borke-Abschneider und Cordholzmacher, verheirathete und ledige Leute, großer Lohn, freie Fahrt. J. Stephenson Co., Escanaba, Mich., sprecht vor Zimmer 3 128 Clark Str. saso

Verlangt: Farmarbeiter für Oregon, monatlich $35, Board und Zimmer, freie Fahrgeld vor. Lucas, Zimmer 3 — 128 Clark Str., Chicago. saso

Verlangt: Watchmann, muß Sicherheit stellen. Arbeitsuchende Personen finden immer Stellungen für irgend einen Platz. 120 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Ein älterer Mann, bei der Besorgung von Pferden mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei; muß Erfahrung haben. 139 Orleans Str., nahe Erie. saso

Verlangt: Zwei oder drei Schlosser-Maschinisten, die schnell ein gutes Fabrikationsgeschäft suchen, werden ersucht, sofort ihre Adresse einzuschicken. Adr.: M. O. 85, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge, an Brot; Tagarbeit. 86 Fremont Str.

Verlangt: Schneider, erstklassige Rockmacher. Albrecht & Son, 328 Sheffield Ave., nahe Northwestern Hochbahnstation.

Verlangt: Junge, an Cakes; Lohn $6, Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Junge für allgemeine Storearbeit und Ausgänge zu besorgen, über 16 Jahre alt. Bringt Referenzen. Wm. R. Strehl Co., Zimmer 401, 34 E. Monroe Str. saso

Verlangt: Laufbursche. 14—16 Jahre alt. 133 Ost Superior Str.

Verlangt: Sofort, ein Porter, der sein Geschäft versteht. Albert Fridrich, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Painter um ein einstöckiges Haus anzustreichen; beim Tag. 1821 Polk Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied; guter Lohn; stetige Arbeit; nur einer, der sein Geschäft versteht. R. Werm, Elston und Campbell Ave.

Verlangt: Fry-Koch für Restaurant, Lunchroom; keine Sonntagsarbeit; sofort nachzufragen. Wiegmann, 5. Ave. und Adams Str.

Verlangt: Porter. 171 5. Ave. Saloon.

Verlangt: Porter. 2045 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, muß 18 Jahre alt sein. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painter und Paperhangers. 151 E. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann um Pferde zu besorgen. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 249 Wabansia Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, sofort. 121 West Lake Str.

Verlangt: Calciminer sofort. Dr. Hugmann, Zahnarzt. 16 Wisconsin Str.

Verlangt: 4 Carpenters, neue Arbeit an Jobbing. Vorzusprechen Samstag und Sonntag Morgen. 272 N. Clark Str.

Verlangt: Jungen für Fabrikarbeit; gute Stellung mit vorzüglicher Gelegenheit zum Emporarbeiten. Crane Co., 511 S. Canal Str. dfrsaso

Verlangt: Erster Klasse (Richtunion) Maschinisten. Bester Lohn; außerhalb der Stadt. Offen Abends und Sonntag. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. dfrsaso

Verlangt: Gordon Feeders. Adam & Hart Co., 22 und 24 Custom House Place. di—fa

Verlangt: Carriages und Wagen-Holzarbeiter. 108 Austin Avenue. 10jnl—X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sechs gute Verkäufer. Den passenden Personen ist Gelegenheit geboten, mit einem großen Finanz-Institute in Verbindung zu treten, sich dadurch eine regelmäßige Kundschaft mit einem Einkommen zu schaffen, welches nur durch persönliche Fähigkeit und Arbeitswilligkeit begrenzt ist. Der Vorzug wird solchen gegeben, die Erfahrung im Verkauf von Büchern, Lebensversicherung oder Aktien haben. Gute Referenzen verlangt. Zimmer 403 Rector Building. 15jnlwX

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben; Bedingungen: Kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104 Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Str. saso

Verlangt: In unseren neuen Paint Shops, allerhand Arbeiter für Paints, Montag Morgen; feinster Platz in Chicago zum arbeiten.
367 Süd Clark Straße.
frsaso

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant für Sonntags. Lohn $1.50. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Maschinist oder Feuermann. Muß Erfahrung an Boilers und Pumpen haben. Kann sich sehr leicht in kurzer Zeit verbessern. Adr.: B. 339 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Finisher an Wagenarbeit; nur ein guter braucht sich zu melden. 507 Elston Ave., Ecke North Ave. fason

Verlangt: Guter Paperhänger. 919 49. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Dinner-Waiter. 34 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, in Apotheke. 438 West Madison Str.

Verlangt: Junge, an Cakes und Rolls. Nachzufragen: 1236 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge oder Porter, in Apotheke. 477 East 45. Str.

Verlangt: Fünfundzwanzig Agenten, auf Kommission. Vorzusprechen Montag, 8 Uhr Morgens. F. Kretschmer, 34 Wabash Ave.

Verlangt: Mann, von 18 bis 30 Jahren, mit Normal-Figur, zum Anprobiren und Verpacken in Kleiderfabrik; $10 wöchentlich, bei achtstündiger Arbeitszeit und Beförderung; englisch nicht Bedingung; aber Alter, Körpergröße und letzte Beschäftigung müssen angegeben werden. Antworten in deutsch: A. P. 13, Abendpost. fason

Verlangt: Guter Junge, in Bauschlosserei. 1626 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Ein alter Mann, um Rasen und Garten in Vorstadt zu besorgen. Zu erfragen Montag Vormittag bei R. Zaleski, 125 S. Clark Str., Zimmer 28.

Verlangt: Starker Junge von etwa 18 Jahren, um das Elektrotypeurgeschäft zu erlernen. Anzufragen 171 S. Canal Str., 9. Floor. frsaso

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Fabrikarbeit. 4856 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Shoptender. 3271 Süd Irving Avenue. frsa

Verlangt: Zweiter Bartender, Deutsch-Amerikaner, desgleichen Porter in Saloon, welcher gleichfalls ein Pferd zu versehen hat. Guter Lohn. 4386 Clark Str., Ecke Devon Ave. frsa

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: M. 614 Abendpost. ju8—18X

Verlangt: Lehrjungen. 330 Nord Wood Straße. 13jnlw

Verlangt: Mann um auf Farm zu arbeiten. 17 Pedder Str., Nachzufragen in Office. midofrsa

Verlangt: Sofort zwei gute Schneider, Rockschneider und Bushelmann. 4918 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Painter. 5328 Lomis Str. frsaso

Verlangt: Ein junger Mann, der Saloon-Arbeit versteht, findet Arbeit und ein gutes Heim. 134 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Barbiere $14, stetig; Resorts $18; Hotels. Shop zu verkaufen. Krampe, 194 S. Clark Str. frsamo

Verlangt: Ein junger Barbier, guter Arbeiter, sichere Stellung. 1706 W. Ohio Str. frsaso

Verlangt: Agenten überall. Weder Erfahrung noch Verkäufertalent nothwendig. Jedermann kauft. $1.80 tägliche Kommission für Agenten. Daugherty & Co., 45 La Salle Straße. frsaso

Verlangt: Mann für allgemeine Küchenarbeit. — 56 West Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Jungen; dauernde Beschäftigung in Window Shade Fabrik. Zu erfragen: Nordostecke Madison und Market Str., 5. Floor. frsamo

Verlangt: Erster Klasse Schneider, muß guter Presser sein an Frack- und Gehröcken; Lohn $18 die Woche. 76 La Salle Str. Bladden. frsa

Verlangt: Sofort! Erster Klasse Küchen-Chef, muß gute Referenzen nachweisen und nüchtern sein. Gehalt $100 den Monat. Ebenfalls ein tüchtiger Mann zum Geschirrwaschen, $16 den Monat. Nehmt Boot an Clark Str.-Brücke für Michigan City, Ind. Baertz Hotel. frsa

Verlangt: Junge für allgemeine Arbeit in Grocery-Store. 2518 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Sattler und Polsterer an Carriage-Arbeit. 108 Austin Ave., 173 Fifth Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Porter; $7 die Woche und Kost. 2281 N. Clark Str. dofrsason

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter; kann etwas Bartenden und am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 16 Orchard Str.

Gesucht: Ein starker Junge, 16 Jahre alt, wünscht eine Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. Bitte, persönlich vorzusprechen. Peter Kircher, 195 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot und Cakes, kann Ofenarbeit, sucht stetigen Platz. 119 La Salle Ave., Ch. Böhmer.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits sucht Arbeit als Vormann oder allein. — Zabiecki, 29 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter deutscher Carpenter sucht Arbeit. 22 Burling Str.

Gesucht: Junger, arbeitswilliger Deutsch-Ungar, verheirathet, sucht irgendwelche thätige Arbeit. Wiesenberger, 30 Elburn Ave.

Gesucht: Junger, arbeitswilliger Deutsch-Ungar, verheirathet, sucht irgendwelche thätige Arbeit. Wiesenberger, 30 Elburn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler sucht stetigen Platz. Adr.: 3232 Paulina Str.

Gesucht: Bäcker, frisch eingewandert, sucht Arbeit in Bäckerei. Sandor, 165 N. Center Ave. saso

Gesucht: Ein tüchtiger Damenschneider sucht Stelle für alle Arbeit; auch als Zuschneider ausgebildet. — Jos. Huf, 610 Blue Island Ave.

Gesucht: Aelterer Mann wünscht Arbeit, Pferde oder Haus zu besorgen, auch Farmarbeit. 5031 Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrener Badediener, praktischer Hühneraugenschneider und Masseur, sucht Stelle in Badeanstalt oder privat; fünfjährige Erfahrung in warmen und kalten Bädern. Josef Biro, 5036 Aberdeen Str. fasonmo

Gesucht: Kräftiger junger Mann sucht dauernden Posten als Porter. 738 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht Stelle auf Nordseite. 353 Ward Str., Kauten. saso

Gesucht: Wiener Holzdrechsler sucht Stelle. Hradilek, 1149 Irving Ave.

Gesucht: Erfahrener Mann wünscht Stelle als Verwalter in Saloon oder Sommerplatz. Adr.: P. 850 Abendpost. frsaso

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. 817 Centre Avenue. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider sucht Arbeit. Mathias Meckl, 353 Fifth Ave. frsa

Gesucht: Guter Flaschenbier-Verkäufer wünscht für gute Brauerei zu fahren; habe Erfahrung, war Agent für Tosetti Brewing Co., Roseland. Zu erfragen 1357 Wabansia Ave. frsa

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Stein- und Bricklayer suchen Arbeit auf dem Lande oder in der Stadt. Adr.: Anton Liner, 157 Emerson Ave. frsa

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle bei einem Butcher oder Wurstmacher. Adr.: R. Weinberger, 315 W. Division Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit, kein hoher Lohn. P. G., 921 Clybourn Ave. frsaso

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Joe Kaeerr, 364 — 33. Place. midofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht stetigen Platz an Brot als zweite oder dritte Hand. Adr. G. Knazvich, 2090 E. Ravenswood Ave. dofrsa

Gesucht: Tischler, guter Arbeiter, sucht Beschäftigung. Janenka, 4787 Loomis Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender, in Stellung, wünscht Platz zu wechseln. Adr.: M. 658 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher nüchterner deutscher Mann, verläßlich, sucht in gutem Privat- oder Geschäftshause leichtere Arbeit. Farm nahe Chicago nicht ausgeschlossen. Anträge unter Lohnangabe adressirt 1366 W. Lake Str., bei Mr. Jessin. saso

Gesucht: Tüchtiger Bauspengler, auch für Badewannen und Wasserreservoir, sucht Arbeit. J. R., 134 West 21. Str.

Gesucht: Ein guter deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit. 12 Willow Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter; scheut keine Arbeit. 94 Rees Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: „Alteration Hands" für Suits und Skirts; guter Lohn und dauernde Stellung. Anzufragen beim Hilfs-Superintendenten, zwischen 8:30 bis 11 Uhr, auf dem 8. Floor, und 1 bis 5 Uhr Nachmittags auf dem 2. Floor.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.
frsa

Verlangt: In unserer neuen Hosen-Werkstätte, Arbeitskräfte aller Branchen; feinste Arbeitsstätte in der Stadt. Montag Morgen: 367 S. Clark Str.

Verlangt: Janitor, Mann oder Frau, sofort. 16 W. Wisconsin Str., nahe Clark. Muß in der Nachbarschaft wohnen.

Verlangt: Männer und Frauen, für Gartenarbeit; Auszahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und West Foster Ave. fasonmo

Verlangt: Ein erfahrener Farmer, mit Frau, zum 27. Juni. Zu erfragen bei Schoellkopf, 234 East Randolph Str. dosa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Abendarbeit von 7—12 Uhr. Adr.: P. 867, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht stetigen Platz. Bitte vorzusprechen 128 Illinois Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Hosen. — 707 West 19. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, von 14—16 Jahren, in Fabrik zu arbeiten. 623 West Chicago Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Eine erfahrene Pelz Finisherin. Nachzufragen die ganze Woche. 491 Wells Str. saso

Verlangt: Zwei 14—16jährige Mädchen, um an Shop-Hosen zu arbeiten. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen zum Röcke steppen und Taschen an Röcken zu machen. 858 W. 20. Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches das Kleidermachen versteht. Rauschenfels, 1548 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen in Färberei; stetige Arbeit. Anton Graf, 400 East Division Str.

Verlangt: Mädchen. Anzufragen 341 Franklin Straße, 5. Floor. dosa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen. 14c, 15c bis 18c das Stück. 1054 W. 18. Place. 14julwX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik; $4.00 die Woche während der Lehrzeit. 187—189 W. 20. Str. dfrsaso

Verlangt: Nähmädchen im Kostümgeschäft. 526 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen, guter Lohn. 69 McReynolds Str., hinten. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, einmal die Woche, Montags oder Dienstags. Vorzusprechen 527 Oakley Blvd. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 356 Roscoe, Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für einige Stunden im Tage, leichte Hausarbeit. 1495 N. Clark Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1153 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Waschfrau. 263 N. Green Straße.

Verlangt: Eine Frau für Hühner-Farm. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; mit oder Wäsche und Bügeln; kurze Stunden; zu Hause schlafen. 361 N. Winchester Ave.

Verlangt: Fraum zum Geschirrwaschen im Restaurant für Sonntags. Lohn $1.50. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. Fragt 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 13 bis 14 Jahren für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1012 George Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zweites Mädchen wird gehalten. 5128 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 5162 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen Samstag und Sonntag Morgen. 905 N. Francisco Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin, Oesterreicherin vorgezogen, für Herrn in guter Stellung. Adr.: P. 872, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß auch kochen können. Guter Lohn und gutes Heim. Postoffice Box 150, Libertyville, Ill.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Saloon, gutes Heim. 1245 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das willens ist nach einem Sommerheim zu gehen, 50 Meilen von Chicago. Deutsches, polnisches, böhmisches oder englisches Mädchen vorgezogen. Mrs. John Schermann, 637 Noble Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 35 Jahren für allgemeine Hausarbeit in Wittwersfamilie, 4 Erwachsene. $5 die Woche. Gutes Heim für die richtige Person. 801 Jackson Blvd.

Verlangt: Herr, Wittwer, wünscht Dame um leichten Haushalt zu führen. Adr. nähere Angaben G. 345, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 229 N. Elmwood Ave., Oak Park.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen finden immer Plätze für alle Arbeiten; Privat-, Geschäftshäuser und Sommerresorts; kostenlos; gute Haushälterinnenstellen immer auf der Liste. Strelow, ältestes deutsches Stellenvermittelungs-Bureau, jetzt 120 La Salle Str., Z. 5. Telephon: Main 2717. 16mai,tofadi,lm

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellen suchen; schöne Plätze und guter Lohn. Anzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. Deutscher Clerk in der Office. Amaidofafa

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen, keine Wäsche, kann zu Hause schlafen. 150 Indiana Str. frsa

Verlangt: Ein der Schule entlassenes Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, bei einem Kinde. Mrs. Wickes, 1820 Addison Ave., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie. 140 Center Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Ginsburg, 349 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 465 Ashland Blvd., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim; dauernder Platz. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Köchin. 2050 East Ravenswood Park. Peter Evert. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeits-Mädchen, eingewanderte können sofort Stelle bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 764 Douglas. 13julm

Verlangt: Zweites Mädchen. $5 pro Woche. — 1422 Wellington Str. 11jn,lm

Verlangt: Ein besseres Mädchen für ein Kind und leichte zweite Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. 87 Roslyn Place. frsaso

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 391. Mai9*

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
Studebaker. — „Miß Pocahontas."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — "Captain Careleß."
Bush Temple. — „Cumberland, '61."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 1732 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 178 George Place, Flat 3, nahe Evanston Ave., drei Blocks nördlich vom Diversey Boul.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen für Hausarbeit. 789 Millard Ave., 2. Flat. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau ohne Anhang zur Führung des Haushalts bei Wittwer. Gutes Heim für die passende Person. 29 Pleasant Str., nahe Vedder, unten.

Verlangt: Frau für Wäsche in oder außer dem Hause. 134 Seminary Ave.

Verlangt: Frau für Janitor-Arbeit, hübsches Flat für geleistete Dienste. 134 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie und 3 Jahre altes Kind, gutes Heim, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin und Wäscherin in Familie von 2, wo ein zweites Mädchen gehalten wird, Lohn $6. Telephon: Drexel 8787. 671 Ost 48. Place.

Verlangt: Protestantisch amerikanische Familie, die auf der Nordseite wohnt, wünscht deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, das norddeutsch spricht (Hannoveranerin bevorzugt), um bei der Verpflegung eines 4-jährigen Mädchens mitzuhelfen. Adr.: G. 336, Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Küchenarbeit, angenehme Stunden. Vorzusprechen beim Chef-Koch im Plaza Hotel, North Ave. und Clark Straße.

Verlangt: Eine bessere Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Keine Wäsche. Vorzusprechen Sonntag von 10 bis 4 Uhr. 1804 Barry Ave. Nehmt Cranston Ave.-Car. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; muß englisch sprechen. 5550 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 791 Douglas Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, und bei Kindern aufzupassen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie; Sommer Cottage; Macatawa, Mich. Nachzufragen: 180 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. $5, gutes Heim für ein besseres Mädchen. Franker, 1493 Monroe Str., nahe Kedzie.) samo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in Familie. Kann zu Hause schlafen. 477 E. 45. Straße, Flat A.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, um auf Kind aufzupassen. 356 E. North Ave., Drug Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 George Str., 3. Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Los. Ludwig, 1218 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3. Lohn $4 bis $5. Newman, 5452 Michigan Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiges deutsches Mädchen sucht Stellung für Bügeln und Hausarbeit, Privat, Store oder Saloon. Nachzufragen 41 West 23. Str., nahe Blue Island Ave. und Lincoln Str., Mrs. Hemel. sasomo

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1249 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Kinder, sucht allgemeine Hausarbeit oder Kochen. Zu Hause schlafen. 245 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2146 W. 24. Place, nahe 41. Ave.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht Arbeit im Hause. 287 Lincoln Ave.

Gesucht: Nette Haushälterin sucht Stellung, Stadt oder Land. 120 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, auch außerhalb der Stadt. Nachzufragen: Anna Miller, 677 Dunning Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und scheuern. 20 Sullivan Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Schulz, 168 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit mit einem kleinen Kinde von acht Monaten. Benzing, 393 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte, vorzusprechen: 32 Alaska Str., unten.

Gesucht: Wittwe, in mittleren Jahren, gänzlich unabhängig, wünscht Stellung als Haushälterin bei anständigem, älterem Wittwer. Bitte, vorzusprechen: 118 Maud Ave., Basement.

Gesucht: Stellen zum waschen. 105 Hudson Ave.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 240 Vine Str.

Gesucht: Zwei deutsch-englische Mädchen suchen Haus- oder Küchenarbeit, wünschen auch zu Kochen. 425 W. 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, gut erzogen, sucht Stelle in besserer Familie. 165 N. Center Ave., Dubowicky.

Gesucht: Eine gebildete deutsche Dame sucht Stelle als Haushälterin oder bei einer älteren Frau als Gesellschafterin. 412 Cleveland Ave. samodi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder im Restaurant für einige Stunden in der Nähe 2052 N. Kedzie Ave. saso

Gesucht: Aeltere nette Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Mann. Adr.: 2939 Wallace, nahe 30. Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5229 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Borset, 294 Dayton Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, wünscht leichte Hausarbeit, am liebsten in katholischer Familie. Adr.: 11 Raymond Court.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, 8 bis 3 Uhr, spricht deutsch und böhmisch. Hradilek, 1149 Irving Ave.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. 1185 Grenshaw Str. frsa

Gesucht: Deutsch-böhmisches Mädchen sucht irgend eine Beschäftigung von 8—4 Uhr. Pavlasek, 137 W. Van Buren Str., Flat C. dofrsa

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Waschplätze und Stellen zum Hausreinmachen. 5424 Shields Ave. 10jnlwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Empfehle meinen musikalischen Novelty Akt für Privat-Entertainments. Adr.: M. 681 Abendpost. frsa

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trübel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

—Achtung!—Achtung!—
Wichtige Mittheilung
für Brautpaare,
welche in nächster Zeit heirathen und einen Haushalt gründen wollen. Gefl. Mittheilung Ihrer Adresse unter Chiffre M. 613 Abendpost. 9jnlwX

Umzugs-Notiz!
Konrad Ricker, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 1jnlmX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor 10dz*X

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurations etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

Zu verkaufen: Bicycle Motor, billig. Preuß, 53 Fremont Str.

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadido,1M

Zu verkaufen: 3 Showcases und 1 Counter. — 447 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Middleby Backofen, habe keinen Gebrauch dafür. 1085 W. North Ave.

Verschleudere Dr. McLaughlins Nr. 1 „Electric Belt", kaum gebraucht. 1221 Foster Ave.

Zu verkaufen: Soda-Fountain, billig. 3502 California Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Middleby-Ofen, No. 1, billig. 3502 California Ave. dofrsa

Mr. Anton Tamolaites, 671 South Jefferson Str., wünscht neues Patent für Cabinet-Arbeit zu verkaufen. Ganz neue Sache für dieses Land. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große Detroit Gas-Range, billig. Hahn, 37 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Möbel, beinahe neu. Keine Händler. 669 N. Maplewood Ave.

Zu verkaufen: Parlor Set, Tisch und zusammenlegbare Go-Cart; billig. 2077 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gasofen. 661 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, fein polirte Mahagoni Bettstellen, Kartentische, Wheeler & Wilson Nähmaschine, Stühle und Tische, passend für Saloon, Restaurant oder Privathaus. 652 20. Str., nahe Ashland Ave., hinten. Dirig.

Zu verkaufen: Billig, eleganter Oak Combination Bücherschrank und Pult. Wood, 144 Howe Str.

Prominente Familie ist gezwungen, die ganze, wenig benutzte vornehme Einrichtung ihrer 14-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verkaufen. Alles hochfein; brillante Gelegenheit für Leute, die sich zu verheirathen gedenken. Stückweise oder zusammen, Parlor, Bibliotheks-, Speise- und Schlafzimmereinrichtung. Importirte Portieren, Teppiche, Piano, türkische Ledercouch, Schaukelstühle, prachtvolles Parlorset etc. Kommt sofort, 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 12ju,1wX

Zu verkaufen: Ein Kinderbett (Crib) mit Spring und Matratze, noch wie neu, billig. Zu erfragen: M. J., 1220 Nord Rockwell Str., Ecke Pleasant Place, oben.

Zu verkaufen: Fast neue Möbel, wegen Verlassens der Stadt; fast neu; 534 Sedgwick Str., 2. Flat, N. H. 10jmlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Krankheit zwingt mich zum sofortigen Verkauf meines hübschen Pianos. 285 Lincoln Str., nahe West Chicago Ave. sason

Zu verkaufen: Piano, Möbel, Kochofen; billig. 50½ Uhland Str., nahe Clybourn Ave. und Rees Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Upright Piano, Todes halber billig. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 459 Barry Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, auch passend für zwei Herren. 18 Wisconsin Str., am Lincoln Park. saso

Wittwer muß Piano verkaufen; auch auf kleine monatliche Abzahlung von zuverlässigen Leuten. — Adr.: P. 892 Abendpost. sasomo

Muß verkaufen: Upright Piano, billig. 62 Beach Ave., Ecke Nord Spaulding. 23maidosadilm

Keine Anzahlung — Beliebige Bedingungen — Steinway $100, Bauer $65, Cable $125, Fischer $150, Chase $185 und andere. Squares $10 bis $20. Abzahlung $3 den Monat. 14jnX*
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

$65 kaufen elegantes $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. frsa

Feines echtes Mahagoni Upright Piano, zwei Monate gebraucht, wie neu, ist für $100, wenn gleich genommen, zu verkaufen; kostete $300. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Ave. 13jnlwX

Wegen Verlassen der Stadt ist Familie gezwungen ihr gutes $400 Upright Piano für $70 zu verschleudern. 389 Lincoln Ave. 13jnlwX

Verschleudere positiv ganz neues Baby Upright Piano wegen Abreise für $75.— Sofort! Privatfamilie 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 12ju,1wX

Nur $25 für schönes Square Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Straße. 11jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, für $30. 106 East Foster Ave.

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd. 188 Cleveland Ave., Kohlen Office.

Zu verkaufen: Eine scharfe Fox Terrier-Hündin. Billig. 2626 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Top Grocery-Wagen billig. 459 Barry Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 3558 Robey Str. samo

Zu verkaufen: Gutes Pferd für Peddler oder Farmer, gutes Familien-Buggy, 6 Hühner. 162 Hamburg Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Wagen, Buggy, National Cash Register. 553 Herndon Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Pferde, 1200—1500 Pfund schwer, von $20—$75. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Zu verkaufen: Weiße Angora Pudel Puppies. — 557 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Schweres Arbeitspferd. $45. 5815 Bishop Str.

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, 1150 Pfd., Expreßwagen und Geschirr; Bargain. 1500 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein Paar Ziegen, gut eingefahren, mit Geschirr und Wagen; preiswerth. 5252 Indiana Ave. sason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger; große Auswahl und niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Jersey Kuh, gute Milchkuh, $25. 330 West Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Echte französische Seiden-Pudel Puppies, schneeweiß, 6 Wochen alt, $10 und zwei echte St. Bernhard Puppies, 3 Monate alt, sehr billig. 433 Milwaukee Ave. midofa

Zu verkaufen: 2 Expreßwagen, ein Milchwagen und ein neuer Laundrywagen. 700 Larrabee Str. dosa

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd. schwer, brauchbar für Familie und leichte Ablieferungen. Zu sehen im Stall, 239 Austin Ave. John B. A. Kern Sons. frsa

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr; habe keinen Gebrauch mehr dafür, billig. 120 Clybourn Ave., im Stall. frsaso

Zu verkaufen: Gutes zweisitziges Buggy, $50.00; zwei feine „Runabout" Buggies. Ein schnelles Trabpferd, Bargain. 186 Humboldt Blvd. frsa

Zu verkaufen: Top-Wagen, billig. 3502 California Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 2maiz3mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig. Schwere Pferde. 1057 So. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfd. 105 East Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neufundländer-Hund. 1917 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Guter Buggy, Arbeitspferd. 221 Barry Ave.

$25 kauft bestes Arbeits- oder Farmpferd (Stute), ebenfalls Wagen und Geschirr. 185 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Braunes, 5 Jahre altes Pferd, 1000 Pfd. schwer; hat keine Fehler; Frau kann damit ausfahren. 392 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 238 Addison Str., 3 Blocks von der „L"-Station, elegantes neues 6 Zimmer-Flat; Furnace-Heizung; Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard.

Zu vermiethen: Spezielle Ankündigung für Bäcker. 749 Madison Str., bei Robey, großer Store mit feinem Brick-Backofen, annehmbare Rente. E. Woltersdorf & Co., Madison und Ashland.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer. 616 West Superior Str.

Zu vermiethen: Drei-Zimmer Flat; 272 Frankfort Str. Zu erfragen: 50 Fremont Str. Auch vier große Zimmer.

Zu vermiethen: 5 Zimmer-Wohnung, $14. 718 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Sechs-Zimmer Flat, $14 monatlich. 51 West Wolfram Str., nahe Western Ave. und Oakley.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Brick Cottage, Hinterhaus an ruhige Leute ohne Kinder. Miethe $10. — 1542 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Leeres großes Eckzimmer, mit Parlor verbunden, Küchenbenutzung, in modernem Flatgebäude, Gesellschaftshalber an ältere Person oder kinderloses Ehepaar bei alleinstehendem älterem Herrn. 942 Lincoln Ave., 2. Stock.

Zu vermiethen: 2 hübsche, helle Eck Flats, $7 und $9. 4056 Butler Str.

Zu vermiethen: Store mit schöner Wohnung, passend für Barbierstube. 1785 N. Ashland Ave. ddsa

Zu vermiethen: Im Bush Temple—
Ecke N. Clark Str. und Chicago Ave.
Billiard-Halle, Buffet und Cafe.
Keine bessere Gelegenheit auf der Nordseite.
Der Mann, der sein Geschäft versteht und eine Lease sicherstellt, erhält einen niedrigen Preis. Kommt sogleich. C. C. Spotswood, Agt., Tel. North 1181. 11jn,1wX

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 34 Greenwich Str., nahe Robey Str. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer, mit Dampfheizung und heißem Wasser, bei John Schmitz, 33 Orchard Straße. frsadi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann in Board. Privat. 662 19. Str., Ecke Paulina Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche und aufwärts. 87 Market Str., nahe Madison Str. 15jnlwX

Zu vermiethen: Schlafzimmer, bei Wittwe. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Deutsche Frau, ohne Kinder, wünscht Boarders; $5.00 die Woche; gute Küche. 202 Vine Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation.

Verlangt: Kinder, große und kleine, in Verpflegung und Kost. 153 East North Ave., 1. Flat. sason

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kleider Closet, Gas und Bad, bei kinderlosen Leuten; Herr oder Dame. 567 N. Halsted Str., Flat „D."

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Kost. 701 N. Halsted Str., gegenüber von Hochbahnstation, nahe North Ave. sason

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, $1.25 die Woche und aufwärts. 108 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches, luftiges Zimmer, wenn gewünscht mit Kost, in kinderloser Familie; nahe Hochbahnstation und Straßenbahn. 1710 N. Albany Ave., 2. Flat, Logan Square. sason

Zu vermiethen: Zimmer, an einen oder zwei Herren, bei alleinstehender Frau. 172 East North Ave., 1. Flat, vorne.

Zu vermiethen: Schönes Mittelzimmer, separater Eingang; mit oder ohne Kost. 282 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. 225 Orchard Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 236 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, $1.75 die Woche; auf Wunsch Kost; kleine Familie. 5252 Indiana Ave. sason

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Privatfamilie, $2.00 die Woche. 403 Webster Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes helles Bettzimmer. 203 Center Str.

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1. Treppe, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Erster Klasse möblirtes Zimmer, billig. 148 E. Ohio Str., Flat 1.

Zu vermiethen: Neu möbl. luft. Zimmer, $1.50 aufw., Gas, Bad, heißes Wasser. 15 N. Clark Str. 15jnsamomilm

Verlangt: Roomers oder Boarders, helle luftige Zimmer, Bad, Gas, Wittwe. 350 Augusta Str., 3. Floor.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht soliden Mann in Board. Alle Bequemlichkeiten im Hause. 836 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame oder Herrn, oder 2 Freunde. Mrs. Gleinauer, 1093 Southport Ave., 2. Floor. saso

Zu vermiethen: Neu möblirtes separates Zimmer mit Bad. $1.25. Brachmansky, 282 Illinois Str.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer; keine Roomers, keine Kinder. $1.75. Nur 1 Block von der Western Avenue-Station. 717 West North Ave., 3. Flat, links.

Zu vermiethen: Helles, großes Zimmer, passend für Zwei; Gas, Bad; preiswerth. 542 N. Clark Str. sason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1.25 und aufwärts. 108 Wells Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 452 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Helles Front-Bettzimmer, an anständigen Herrn. 214 Center Str., nahe Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Gutes Schlafzimmer, separater Eingang, an respektablen, beständigen Mann, $1.50. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 2124 Clarendon Ave., freundlich möblirtes Frontzimmer mit Alkove in Privat-Residenz nahe Lake und Sheridan Expreß Hochbahn, für zwei anständige Herren. Referenzen verlangt. Tel. Irving 5941.

Zu vermiethen: Schöne Schlafzimmer bei deutscher Frau. Gas, Bad, Telephon. 179 Clark Str.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer, $1.25. — 198 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, mit oder ohne Board, gute Carverbindung. Mrs. Meyer, 181 High Str.

Zu vermiethen: Neu eingerichtetes freundliches Frontzimmer, nahe Hochbahn. 99 Fremont Str., 3. Flat. saso

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer, $1.25 per Woche. 108 Wells Str., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: 2 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für zwei Herrn, mit oder ohne Board, deutsch-ungarische Familie. 239 Mohawk Str. frsamo

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, mit oder ohne Board, für zwei Herren, oder Wittwer mit ein oder zwei Kindern, schöne Yard; gute Carverbindung. 826 N. Halsted Str., 1. Flat. difrsa

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Vorderzimmer für zwei Herren. 391 Lincoln Ave. 13jnlwX

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, $2, geeignet für zwei, Schlafzimmer $1.25. 741 Madison Str., oberes Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Männer, $1.25 d. Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mailmX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Oesterreicher, vermögend, sucht Zimmer mit Kost bei alleinstehender Frau. Adr.: M. 679, Abendpost.

Junger Mann sucht freundliches Zimmer mit Board. Adr.: P. 897, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage, 4 bis 5 Zimmer, Nordwestseite. Schubert, 14 Ewing Place. frsaso

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichte Grocery-, Zigarren-Store. Gute Einnahme garantirt. Gegenüber von großer Schule. 4 feine Zimmer mit Laden. $14 Miethe. 47 Eugenie Straße.

$1000, alte Nordseite Grocery, Eigenthümer betrieb es 7 Jahre, ich habe sie schon 8 Jahre, modernes Geschäft keine Schulden, übernehme Schulden, Zimmer, $22 Miethe, guter Wohndistrikt. Zurückziehen vom Geschäft ist der alleinige Verkaufsgrund. 88 Howe Str., nahe Center.

Zu verkaufen: Flottgehendes Geschäft. Kleines Dry Goods Geschäft mit Notions, Grocery, Zinnwaaren, Geschirr, Schulutensilien, Sporting Goods, Gaslichter, Spielzeug, Tabak, Zigarren, Candy und Eiscream. Ein Bargain zum halben Preis, verlasse die Stadt. 1584 Milwaukee Ave. sasomo

Zu verkaufen: Billig, gutzahlende Milch-Route. 514 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Grocery, altes Geschäft, auf der Nordwestseite; gutes Waarenlager; Preis $1250; sehr gute Gelegenheit, Market nebenbei zu betreiben. Nachzufragen: Mortenson Baking Co., 537 West Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein bestzahlender Saloon, auf der Nordwestseite; lange Lease; monatliche Einnahme $2200; $5000 baar; nur ehrlich gemeinte Offerten werden beantwortet. Adr.: M. O. 87, Abendpost. sason

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig. Eigenthümer von Lizens, lange Lease. 59 und 61 South Desplaines Str. saso

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. wegen unvorhergesehenem Todesfall. — Adr.: G. 329, Abendpost.

Zu verkaufen: Leichte Grocery, Delikatessen, Confectionary usw., Ursache: der englischen Sprache nicht mächtig. 1054 N. Western Ave., nahe Armitage. sason

Zu verkaufen: Bäckerei, kleine Miethe, Einnahme im Store von $13 bis $20, ein Pferd und Wagen. Feiner Platz. Adr.: P 836 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Kleiner Meat Market, wegen Krankheit. Goldgrube für den rechten Mann. Adr.: U. S. 100 Abendpost.

Saloon: 19. und Loomis Straße.
Gute Wirthschaft für
guten praktischen Wirth.
Günstige Bedingungen offerirt.
Schweizer, in Seipps Brauerei. ssomo

Zu verkaufen: Billig! 2stöckiges modernes Frame-Gebäude, Brick-Basement, Lot 37½ bei 125, Warner Ave., nahe Lincoln. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Patent zu verkaufen. Habe ein vorzügliches schon patentirtes deutsches Patent zu verkaufen; sehr gewinnbringend für Maschinenfabrik; ganz neue Sache in diesem Lande. Näheres durch Buell, 180 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gute Milch-Route; 16 Jahre in einem Hause. 300 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store und leichter Grocery-Store; gute Lage. 294 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein feines Roominghaus, immer besetzt. Gutes Auskommen kann nachgewiesen werden, $600 Baargeld nöthig. Adr.: G. 338 Abdpost. saso

Zu verkaufen: Grocerystore, gutes Pflaster, Ecke; wegen Todesfall. 1215 Harrison Straße. saso

$300 kaufen gutgehenden Fleischer-Laden, guter Grund zum verkaufen: 3805 Honore Str. saso

Zu verkaufen: Schul-Store, keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. 1221 Foster Ave., nahe Evanston Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Tabak-Store, $400, ein Bargain, gutes Lager, keine Konkurrenz. Adr.: M. 688, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Saloon, wegen Krankheit, 2-stöck. Brickhaus, gerade bei Baseball Park. Karl Eck, 245 Goslin Str., Hammond, Ind.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant, billig. Habe anderes Geschäft. 58—60 West Adams Str., Ecke Clinton.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion-Store. 636 W. Chicago Ave.

Gute Geschäftsgelegenheit für Rooming-Haus. Zu vermiethen: 33 Zimmer, 122 Wells Str., Dampfheizung, Gehweite zum Geschäftszentrum.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerie- und Delikatessen-Geschäft; preiswürdig. 867 Talman Ave., nahe West North Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig, 5 bis 6 Kannen Milchrunde, wegen Abreise nach Deutschland. 1843 Nord Robey Straße. momisa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery und Market, mit Haus. Nachzufragen 2162 West 12. Straße. jn8,15

Für einen tüchtigen Schreiner, Mechaniker, der selbstständig werden will. Habe Werkstätte, Werkzeug, sowie Kapital. 3217 Vernon Ave. dosamo

Zu verkaufen: Milchroute, billig. 487 N. Marshfield Ave. frsaso

Zu verkaufen: Restaurant, vier Jahre etablirt, $350. 1470 Ogden Ave. frsason

Zu verkaufen: Grocerystore, auch Market-Fixtures; leichte Bedingungen. Larson, 2346 N. Robey Str., Ecke Belle Plaine Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit 15 Jahren im besten Gange, eigene Fixtures, Lease und Lizens, über $1500 Stock, billige Miethe, Käufer muß $3000 Baar haben; keine Agenten. Adr.: M. 661 Abendpost. frsa

$350 kaufen Bäckerei und Grocery, feiner Backofen. Ballou und Cortland Str., Armitage Ave. Car. dofrsa

Zu verkaufen: Größte, best eingerichtete Bäckerei und Restaurant im Haupttheil von Benton Harbor, Michigan. Etablirt 1890; tägliche Einnahme $70 und aufwärts. Um weitere Auskunft anzufragen oder zu schreiben an Theo. Dahlmann, Eigenthümer, 118 E. Main Str., Benton Harbor, Mich. dfrsomdi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. Zu sprechen Abends nach 6 Uhr, 5416 Princeton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store billig, verlasse Chicago. Näheres zu erfragen im Commission Haus 1051—1053 N. Western Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Hotel, 90 bei 72, 3-stöck. Brick, gute Fahrgelegenheit, werth $15,000 für $6500. Jakob Hoffert, 1090 W. 13. Str. midofrsaso

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei-, Confectionery-, Zigarrenstore. Guter Verkaufsgrund. 38 Howe Straße. midofrsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fünf Jahre litt meine Tochter an Ausschlag am Kopf und am ganzen Körper; alle ärztliche Hilfe, die ich anwandte, war vergebens; da wandte ich mich an Frau Meier, 537 West Chicago Ave. Diese Frau hat meine Tochter in kurzer Zeit kurirt, und kann ich deshalb Frau Meier Jedermann empfehlen. Janiscewska, 883 N. Hoyne Ave.

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30mailmX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter deutscher Jude, 30 Jahre, solide, tüchtiger Kaufmann, aber ohne Vermögen, wünscht behufs Einheirath in ein bestehendes Geschäft mit gebildeter deutscher Jüdin, 22—30 Jahre alt, bekannt zu werden. Antworten von Eltern. (Anonyme Zuschriften und solche von Agenten werden nicht berücksichtigt.) Adr.: G. 362, Abendpost.

Heirathsgesuch: Norwegischer Herr, Wittwer, 47 Jahre alt, mit einem Kind, Besitzer eines hübschen Heims und mit stetigem mäßigen Einkommen, wünscht mit Dame von guter Erscheinung, 35—50 J., zwecks Heirath bekannt zu werden. Adr.: P., 853, Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$3500—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$8000
$3400—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$8000
$2400—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$6000
$2700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$6500
$2000—5½%,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$4500
$1700—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$4000
$1400—6 %,	3 Jahre,	Eigenthumswerth	$3500
$1000—6 %,	5 Jahre,	Eigenthumswerth	$2500

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen die folgenden Mortgages: $500, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $2000; $600, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3000; $800, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3500; $1000, 5½ Proz. Zinsen, Eigenthum werth $3500; $2000, 5 Proz. Zinsen, Eigenthum werth $5000. Wir garantiren alle Mortgages, die von uns gekauft werden, und kaufen sie zurück zu jeder Zeit, wenn Ihr Geld leihen wollt für verbessertes Grundeigenthum. — Banking House von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave. frsaso

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $1500, Real Estate Sicherheit. Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Habe $3000 auszuleihen auf gutes Grundeigenthum. P. H. Kartte, 1759 N. Western Ave.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 24maimX

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaften Angebot und unserem wahrhaft einzigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellen erfolgreichen Unterstützung Eingewanderter und Stellungsloser bitten sich durch zwanglosen Besuch baldigst zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. (Bankgebäude). Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12. Damen und Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Preise von 50 Cents wöchentlich. Zwölf Stunden. Voller freier Probemonat! Bezahlung ganz nach Wunsch. Unbemittelte kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns überkreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jnlmX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Wer kann Massage-Unterricht gegen Rheumatismus ertheilen? Adr.: G. 341, Abendpost.

Engl. Unterricht gründlich, schnell, jeden Sonntag Vorm., 9:30—12. Jung's Halle, 183 East North Ave. Monatl. $1.00. Prof. D. Boßhart. dofrsa

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß S. Happel, 268 Fremont Str. 20mailmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für ein kleines Wurstgeschäft. 224 Jansen Ave., 1. Flat.

Suche einen Theilhaber für meine gute Erfindung. Adr.: S. T. 244, Abendpost.

Wünsche Partner, Herrn oder Dame, für musikalischen Novelty Akt. Adr.: M. 665 Abendpost. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen die folgenden 3stöckigen modernen Steinhäuser an der Nordseite:
3stöckiges Gebäude mit 3 6 Zimmer-Wohnungen und 3 4 Zimmer-Wohnungen, jährliche Miethe $2200, Preis $16,500, an Halsted, nahe Wellington.
3stöckiges Gebäude, Lot 37 bei 125, George Str., 3 8 Zimmer-Wohnungen, nahe Halsted. Pr. $12,500.
3stöck. Gebäude, 28 bei 125, Melrose, nahe Evanston, $10,500.
3stöckiges Gebäude, Lot 37 bei 100, Belden Ave. nahe Halsted, $12,000.
Verschiedene andere gute Gebäulichkeiten zu verkaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave. frsaso

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick-Gebäude, Steinfront. 2 — 6 Zimmer Flats, hübsch dekorirt, Oak Trim, Furnace, Laundry, Gas Fixtures, Rouleaux, Screens, Zementfloor, alles vollständig, Eigenthümer am Platz den ganzen Tag Sonntag. 3 Blocks von Lincoln Ave. und Addison Str. Hochbahnstation, 238 Addison Str. Leichte Bedingungen. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2stöckiges Framegebäude mit 2 6 Zimmer-Wohnungen.
— 107 Fremont Str. —
—Preis $2650.—
Wenn Sie das Haus inwendig besichtigen wollen, dann müssen Sie eine Karte von meiner Office holen. August Torpe, 149 Ost North Ave., ausschließlicher Agent. frsaso

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Geschäftshaus an Wells Straße, südlich von North Ave. Gute Lage für Butchergeschäft. Jährliche Miethe $1200. Preis $7000, wenn in drei Tagen verkauft. frsa
August Torpe, 147 Ost North Ave.

—Erbschafts-Vertheilungs-Verkauf!—
Spottbilliges 2-stöckiges Brick- und Framegebäude.
799 Clybourn Avenue.
—Jährliche Miethe $350.—
—Preis $2200.—
August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsason

Gutes Investment: Zweistöck. 4 Flat Eck-Brickhaus an Robey Str., südlich von Irving Park Blvd., Lot 31x125, Preßbrick-Front an 2 Seiten, beide Straßen und Bürgersteig gemacht, jede Wohnung modern eingerichtet. Preis $9500.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, mit Basement, billig; krankheitshalber. 875 Sheffield Ave. Nachzufragen im ersten Flat. sason

Zu verkaufen: Auf Bedingungen, oder zu vertauschen beim Eigenthümer: Schöne neue 8-Zimmer Residenz, 50 Fuß Lot, 937 Thome Ave., nahe Southport, N. Edgewater. Vorzusprechen.

Zu kaufen gesucht: Cottage oder 2-stöck. Haus mit Barn. Nahe Robey und Augusta Str. und Ashland Avenue. Adr.: P. 889 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 8-Zimmer Residenz oder 2-stöckiges Flatgebäude, muß modern sein und wenn möglich Dampfheizung haben; nahe Pastor Succop's Kirche, Hoyne und Cornelia. Adr.: M. 657 Abdpost.

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, Furnace-Heizung, feiner Oak Finish, 50 Fuß Lot, Lake View, E. Halsted. Adr.: P. 865, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Lot, 24 bei 125, an Dayton und Center. Eigenthümer 42 St. Michaels Court.

Zu verkaufen: Gut gelegenes Geschäfts-Eigenthum an Lincoln Ave. Bringt gute Zinsen, zu mäßigen Bedingungen. Adr. M. 655, Abendpost. midosa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot an Addison Str., nahe Hoyne Ave., $1000.
30 Fuß an Addison, nahe Hamilton, $900.
35 Fuß an Addison, nahe Hoyne, $1100.
Nordost-Ecke Seeley u. Cornelia Ave., ausgezeichnete Geschäftslage für Schlächter, Bäcker oder Grocery, 25 bei 125, für nur $1200.
2-stöck. Wohnhaus, Brick Basement, 5 u. 6 Zimmerwohnung, neu, modern, Miethe $30, für $4000, mit $1000 Anzahlung, Rest auf monatl. Abzahlung oder Noten. 18 Roscoe Blvd., nahe Western Ave.
— August Peters, —
1516 Lincoln Ave.

Zu verkaufen:
Ein dreistöckiges Brick-Gebäude und Basement drei 6 Zimmer-Flats, alle hell (Open Plumbing); nahe der Sedgwick und North Ave. Hochbahn-Station. Preis $6500.
Ein 3stöck. Preß-Brick-Gebäude und Basement, Lot 30 Fuß breit, nahe der Center Str. und N. W. L.-Station. Miethe $720 das Jahr. Preis $6500.
Eine sehr gute Lage für Grocery, oder irgend ein Geschäft, 3stöck. Preß-Brickgebäude, Laden und zwei 6 Zimmer-Flats und guter Brick-Barn; Miethe $900 das Jahr. Preis $9500.
2stöck. Frame-Gebäude, nahe Lincoln Park, 1—3, 1—4, 1—5 Zimmer Flats; muß wegen Erbschaftsvertheilung sehr billig verkauft werden. Pr. $2900.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Cottage, mit 7 Zimmern, Badezimmer und Gas, nahe Northwestern-Hochbahn. für $1850. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargains! Cottage 1635 N. Leavitt Str., $2000, $100 Anzahlung, $10 monatlich, 2 4 Zimmer-Flats 1421 N. Marshfield Ave., $2850, $200 Anzahlung, $12 monatlich. S. P. Thies, 1001 153 La Salle Str.

Muß verkaufen: Mein elegantes 2 Flat-Gebäude, Sheridan Park, nahe Wilson Ave.-Hochbahnstation. Miethe $600, Mortgage $3000, Preis, um schnell zu verkaufen, $5800. Thies, 1001 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Ravenswood prachtvolle moderne Cottages, $2700, $100 Baar, monatlich $10. alle Straßenverbesserungen gemacht, 2 Flat Steinfront 5—6 Zimmer Flats, $4500, $400 Baar, monatlich $18. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Foster und North Oakley Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle moderne Cottages, $2000 aufwärts. $100 Baar, monatlich $10. — Modernes 2-stöck. Haus, $4300. $400 baar, monatlich $18. J. D. Engelbrecht, 1891 Lincoln Ave., Ecke Bertram.

Zu verkaufen: Moderne Brick-Häuser für zwei Familien, auf leichte monatliche Abzahlungen. Man sehe die große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ueber zwanzig bei uns kürzlich eingeschriebene Frame- und Brick-Häuser; theilweise Anzahlung, Rest auf Zeit, mit nur fünfproz. Verzinsung. Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schönes und schuldenfreies Eigenthum an Sigel Str., mit drei geräumigen Wohnungen; Licht von allen Seiten; Miethe $624; Preis $4600. Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Nur $3800, auf Abzahlung, Miethe $42 monatlich, für ein in bester Ordnung gehaltenes Brick- und Frame-Eigenthum, an Clybourn Ave.
Geo. J. Schmidt und Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bei Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., erster Klasse Frame-Haus, mit 4-Zimmer Wohnungen, an Wellington Ave., nahe Racine Ave., $4300; Miethe $546.

Zu verkaufen: Eine der besten Ecken in Lake View, drei zweistöckige Gebäude, Lot 48 bei 125; gute Miethe; ein schon seit 20 Jahren etablirter Saloon in dem Eck-Gebäude. Nachzufragen bei Julius & Fichter, 851 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer Cottage, Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8 Zimmern, $1900, Furnace; eine 9 Zimmer-Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5600, großer Bargain. W. Metzger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul.

Zu verkaufen: Ein 4 Zimmer Flat; auch theilweise; Miethe $10 per Monat; Alles neu. 380 Larrabee Str.

Zu verkaufen: $4200, schönes 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, nur $500 Baar, Rest monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: $3750, neues 5 und 6 Zimmer Flat Gebäude, Brickbasement, Bad, Gas, fertig am 1. Juli, nahe Eisenbahn und Elektrischer. $300 Baar, monatlich $30 mit Zinsen. J. Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Cottage an Maud Ave., nahe der St. Theresia-Kirche, $1300.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$5600 kaufen neue 5 6 Zimmer-Brick-Flat; 30 Fuß Lot; Straße gepflastert; N. W.-Hochbahn; Furnaces, Eichen-Trim, vollständig fertig; unser Plan ermöglicht Euch diesen Bargain zu erhalten; Theil baar, Rest leichte Zahlungen, wie Miethe. C. H. Frank & Co., Bauleute, R. 5, 78 La Salle. sasonn

Zu verkaufen: Bargain! 47 Diversey Court, nahe Wrightwood, 2stöck. Framegebäude, Brick-Cottage hinten. Miethe $34. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

—Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.—
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Steuern bis 1910.
—Schöne Schattenbäume.—
Guter Abstrakt mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung—Restgeld zu 5 Prozent.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai*X

Zu verkaufen: Wollen Sie eine große Lot haben— für allerlei Gartengemüse und Hühner — auf beliebige Bedingungen —
—12 Stadt Lotten — weniger wie $70 jede—
Bedenkt doch! Wir zahlen Ihnen Zinsen — genau wie die Sparbank — dieses kann nicht weglaufen— Sie können nichts verlieren. Sie bezahlen keinen Cent Zinsen.
—Preis für die 12 Lotten—$800.00—Nur $90 baar. Alle Papiere echt und frei. — Pflanzen Sie jetzt Ihren Samen, es ist hohe Zeit. — Kommt und seht dies irgend einen Tag. — Nehmt Irving Park Boulevard Car zu unserer Office — Ecke 62. Ave. Bringt Eure Gattin. frsa
Frederick H. Bartlett & Co.

Zu verkaufen: Häuser für die Miethe, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, Treppen von innen zu hohem Basement u. Attic, Lotten 33x125 Fuß, 12 Fuß frei zwischen den Häusern; Bleiröhren-Plumbing (keine eisernen Röhren verwendet), alles modern und aufs beste gebaut. Nahe zwei Straßenbahnen und der neuen Northwestern-Hochbahn. Ein Haus, zwei 6-Zimmer Wohnung, $2800. Ein Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, $3200.
—Otto Dobroth—
Elston, Belmont und California Ave.,
663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball. frsa

Zu verkaufen: Eddie Str., 8 Zimmer Framehaus; Ofenheizung, Südfront, Maple-Floors, Lot 50x125; eingesetzte Hühner-Yard; Bargain zu $2300. (3082.) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Nahezu neues 7 Zimmer-Framehaus, Stein-Fundament und Basement; Eichenholz, modern, Bad, Furnace, Gas, Sideboards, Zement-Seitenwege, nahe Straßenbahn. Barg., $2900. (3105) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Kosige 5 Zimmer-Cottage, 1 Block von Milwaukee Ave. Cars; gute Gegend; 25 Fuß Lot. Großer Bargain zu $1250. (3110.) Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Feine kleine 4 Zimmer-Cottage an 25 Fuß Lot. Zement-Seitenwege, 1 Block von elektr. Cars. Preis $1600, mit 2 Lotten, 50 Fuß, $2200. Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. saso

Zu verkaufen: Meine 6-Zimmer nebst Zubehör eigen gebaute Häuser, an Grenshaw Str. und 45. Ave. Eigenthümer.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, zum Kostenpreis, neues modernes 2 Flat, $3500; monatliche Abzahlungen. 2054 N. Kedzie Ave., südlich von Elston. Vorzusprechen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 8 Zimmer Brick Cottage, modern, für 2- oder 3-stöck. Haus, nahe Wicker oder Humb. Park. Adr.: M. 650 Abendpost.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brick-Basements, Oak Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. und Irving Park Blvd. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $100 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdosadi*

Spezial-Bargain: 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Bad, Mantel, Furnace, Straße gepflastert, 3 Blocks vom Logan Square; ferner 2stöckiges Steinfront-Flatgebäude, modern, $4900; leichte Bedingungen. Hermann A. Melms, Logan Square. 7apsa*

Billig zu verkaufen: 1195 N. 42. Ave., 1 Block nördlich von Armitage; 3-stöck. Brick-Flathaus, Badeeinrichtung in jeder Wohnung; Straße und Bürgersteig gemacht. Preis nur $5200, $2000 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Wegen Europareise, $2450, Theil baar, kaufen 2358 N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd., neues modernes Haus, 6 Zimmer und Bad, Hartholz, offenes Plumbing, großer Bargain. Max Robinson, Eigenthümer, 112 Clark Straße. dfrsa

Spezieller Bargain! 6-Zimmer Residenz, Gas, Bad, heißes und kaltes Wasser, Porzellanschrank, Shades, Screens, Gas Fixtures, Hartholz Finish, Zement-Seitenwege, große Schattenbäume; nur $2250; leichte Bedingungen. 1214 Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. frsa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1437 Milwaukee Ave., Steinfront, Miethe $1350, Saloon, 2 — 6, 2 — 4 Zimmer Flats, $12,000.
Ecke, 83 bei 125, nahe Armitage Ave. Geschäfts-Zentrum, 2 Stores, 4 Flats, Miethe $1510 und 55 bei 125 unbebautes Grundeigenthum, $15,300.
735 Western Ave., Brick, Bäcker Store, Backofen im Basement, 6, 4, 4 Zimmer, $9000.
Rockwell Str., 3 — 6 Zimmer Flats, Steinfront, alles modern, Miethe $700; $6500.
851 N. Ashland Ave., 8, 5, 5, 4 Zimmer, Miethe $576, nur $2000 baar nöthig, $4500.
Blacksmith-Shop und 7 Zimmer Brick Cottage in Front. Elkgrove, Ecke Girard Str., $3500.
1022 Melrose Str., nur $1500 baar, $3800.
1196 — 50. Ave., 7 Zimmer Cottage, allerneueste Einrichtung, $4000.
2220 N. Robey Str., 2 Flats, $3150.
13 Frankfort Str., Miethe $370, $2800.
Wilmot Ave., 4 und 5 Zimmer Flat, Brick, $2300
Hindsill & Gerß,
1153 Milwaukee Ave. saso

— Logan Square — Humboldt Park —
— Ausgewählte Bargains! —

$2500	kaufen neue 4 Zimmer-Cottage, Gas, Porzellan-Badewanne, nur $300 Anzahlung.
$2500	kaufen 2stöckiges Frame-Gebäude an 42. Ave., nur $300 Anzahlung.
$3150	kaufen 2stöckiges Frame-Gebäude, Stein-Fundament, 5 und 6 Zimmer, nur $700 Anzahl.
$4000	kaufen 2stöckiges Brickhaus mit Basement.
$4100	kaufen 2stöckiges Brickhaus, Store und Flats, Miethe $45 per Monat.
$4200	kaufen 2 sechs Zimmer-Flats, hinten Cottage, nahe „L".
$6000	kaufen 3stöckiges Brickgebäude, 5, 6, 6 Zimmer-Flats, 27 Fuß Lot.
$8000	kaufen 3stöckiges Brickgebäude, 6, 7, 7 Zimmer-Flats, Francisco Ave., nahe North Ave. und „L"-Station.
$13,000	kaufen 3stöckiges Brickgebäude, Store und Flats, Ecke; und Hunderte anderer Bargains, sprecht vor um eine Liste.

— Navratil, 521 W. North Avenue. —

Zu verkaufen: 6 Lotten, 32 Fuß Front, 124½ Fuß tief. Preis $250 baar. Nachzufragen 286 Armitage Ave., Charlie Wach, 2. Floor, hinten. sasomi

Zu verkaufen: Moderne Cottages auf leichte monatliche Abzahlungen. Man sehe die große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str. —

Zu verkaufen: Große Acker-Lotten, keine Anzahlungen. Man sehe die große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str. —

Zu verkaufen: Moderne Brick-Häuser für zwei Familien, auf leichte monatliche Abzahlungen. Man sehe die große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str. —

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage und Barn. 905 N. 43. Ave., nahe North Ave. sason

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Haus und Stall, modern, gut für Milchgeschäft, $2950. 1004 N. Fairfield Avenue. dofrsa

Westseite.

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Brick-Cottage, nahe Garfield Park. Preis $2500, $100 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen. J. P. Thies, 1001 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Große Acker-Lotten, keine Anzahlungen. Man sehe die große Ankündigung an anderer Stelle dieses Blattes.
— Koester & Zander, 69 Dearborn Str. —

Südseite.

Spezieller Bargain!
6945 East End Ave., 2 Blocks östlich von Stoney Island Ave., 6 Flat Frame-Gebäude in gutem Zustand, besteht aus drei 4-Zimmer-Flats und drei 6-Zimmer Flats. Vermiethet für $612 per Jahr. Um eine Erbschaft ins Reine zu bringen wird das Gebäude verschleudert für nur $3250. A. White, 6939 Stoney Island Ave.

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Brick-Cottage, Furnace-Heizung, 3 Lotten mit Gebäuden für Geflügel. Preis $3100, baar $1000 oder mehr. Das Gebäude kostete $4600, Lot $1500, wegen Wegziehens auf eine Farm. 6122 S. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Eigenthum auf der Südseite. 2 Flats, mit erfolgreich betriebenem Saloon. Nur $1000 baar, der Rest auf Abzahlungen wie Miethe. Baustian, Morgens 9 bis 11 Uhr, Zimmer 50 — 70 La Salle Str. frsasomo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Brick Cottage mit 6 großen Zimmern, Bad, Furnace, Lot 25 bei 160. McKinley Park Front. Kommt Sonntag. 1762 — 37. Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ein schöner Platz im Town von 6 Acker mit großen neuen Gebäuden für $1100.
F. Peters, Hibbard, Indiana.

— Exkursion nach Texas Ländereien —
Heimstätten in der Panhandle, dem besten Land von Texas. Exkursions-Zug fährt ab von Chicago am 18. Juni, 6 Uhr Abends nach Dalhart City, Texas. Tickets verkauft Samstag, den 15. Juni, Sonntag, Montag und Dienstag.
Zimmer 41, 88 La Salle Straße.
F. J. Lipinski, Reed-Allen Realty Co. saso

Zu verkaufen: Billig, 40 und 80 Acker Farm- und Waldland. J. Waz, Grand Haven, Michigan. 15,22,29jn

Zu verkaufen: Billig, 80 Acker Wiskonsin Farm, neues Haus, Stall und Scheuer, 40 Acker unter Pflug, Rest Busch und Weide. Alex Hen, 4551 Wentworth Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Grundeigenthum, 78 Acker Farm, Hälfte rein, alles bebaut, gute Gebäude, 10 Meilen von Grand Haven, Mich. Eigenthümer Joe Frohnauer, 68 Eugenie Straße. saso

Zu vertauschen: Gute 80 Acker Michigan Farm, nahe Grand Haven, für Chicago Grundeigenthum. P. H. Kartte, 1759 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 100 Acker Farm, 60 Acker kultivirt, 40 mit Holz, 58 Meilen südlich von Chicago, im Staate Indiana. Gute Gebäude, Pferde, Kühe, Schweine, Turkey, Enten, Hühner, ganze Ernte.— Preis $5000, Baar $4000. Näheres unter M. 684, Abendpost. jul5u.22

Zu kaufen gesucht: Kleine Fruchtfarm im südlichen Michigan, womöglich nahe Sommerresort. Briefe und Offerten mit genauer Schilderung der Lage und aller Verhältnisse zu adressiren an: K. A. W. Bach, 537 Nelson Str., Chicago. jul5,22

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet, 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen. 19maisodidosalm
A. Gray, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 10.

Zu verkaufen: 6400 Acres fruchtbares Land in Dalam County, Texas Panhandle; ebenso gut wie die besten Illinoiser Farmen. Verkaufe ¼ Section oder mehr. Für Näheres schreibt an Reed-Allen Realty Co., 88 LaSalle Str., Chicago. 18mai,sasonmi,1m

Zu verkaufen: Großartiger Bargain in Californien. Falls Sie die Absicht haben, nach Californien zu gehen und $65,000 anlegen können in Frucht-Anlagen, nur ½ Baar, Rest auf lange Zeitzahlung, schreiben Sie oder sprechen Sie vor. Gern bezahlen wir für Ihre Fahrt von Chicago nach Californien zwecks Unterjuchung, falls Sie ernste Absichten haben und genügende Empfehlungen bringen. C. C. Spotswood, Bush Temple, 239 N. Clark Str. 11jn,1wX

Zu verkaufen: 80 Acker ebenes Land, sehr leicht kultivirt, Lake County, Michigan, eine Meile vom Bahnhof, nahe Stadt; dies ist sehr ertragreiches Land; Ich ziehe eine Menge Corn, Roggen, Gerste, Buchweizen, Timothy, Klee und Kartoffeln darauf; verschleudere für nur $700; Werth $1300. Nachzufragen bei Hermann Kellner, 5183 S. Ashland Ave. dofrsason

Gute Gelegenheit! Lincoln und 40. Ave.; 5 Acres feine Gemüse- und Hühnerfarm mit gutem 6 Zimmer-Wohnhaus auf Brick-Basement zu verkaufen oder gegen Wohnhaus in der Stadt zu vertauschen, $6000, wird in 3 Jahren das Doppelte werth sein. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsaso

Zu verkaufen: Bin zu alt, kann nicht mehr arbeiten, 160 Acker Wiskonsin Farm, gutes Haus, sechs Stunden Fahrt von Chicago, Preis $11 per Acker. Ein Theil Baar. Telephon Main 4131, Rehf, 121 La Salle Str. 10ju,1wX

Zu verkaufen: 64 Acker mit Gebäuden, Stock und Ernte, und großes Sommer-Hotel, vollständig, nahe Chicago, nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: G. 330 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Schöne 10 oder 15 Acker Farm mit Haus, nahe Chicago, nicht höher als $3000. August Torpe, 147 E. North Ave. 24mai3mX

Billig, aber gut.
Farmland und Holzland in Pulaski County, Missouri, 147 Meilen südwestlich von St. Louis; bin gerne bereit, schriftliche Auskunft zu geben; deutsch oder englisch. Fred. Krepp, Crocker, Mo. 3mai,1m,X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein feines Sommer-Resort, 40 Acker Land, Wasserfront, 16 Zimmerhaus in bestem Zustand. $6000. Jak. Meisterkamp, Grand Haven, Mich. jul5,22

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen. Baarkäufer stets an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.,
Ecke Webster Ave. und Larrabee Str.
2maidosalm

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12fb*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Keine Bezahlung, bis geheilt

Geht zu Expert-Spezialisten,

Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Kranke Männer,
Schwache Männer,
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch, Harnbeschwerden, Nervenschwäche, Blutvergiftung, spezielle Leiden

Sicherheit der Heilung ist, was Ihr wollt

Konsultation persönlich oder brieflich frei.

Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt uns.

Sprechstunden—Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

E. H. Tyson, M. D. — J. B. McGinley, M. D.

Berlin Medical Institute,

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (Gegenüber Siegel, Cooper & Co.) Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str., Zimmer 5. fami*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 18. Juni, „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen.
Mittwoch, 19. Juni, „Ryndam“ nach Rotterdam.
Donnerstag, 20. Juni, „Amerika“ nach Hamburg.
Donnerstag, 20. Juni, „Großer Kurfürst“ nach Bremen.
Donnerstag, 20. Juni, „La Lorraine“ nach Havre
Samstag, 22. Juni, „Zeeland“ nach Antwerpen.
Samstag, 22. Juni, „President Lincoln“ nach Hamburg.
Dienstag, 25. Juni, „Princeß Alice“ nach Bremen
Mittwoch, 26. Juni, „Potsdam“ nach Rotterdam
Donnerstag, 27. Juni, „Deutschland“ nach Hamburg.
Dienstag, 2. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bofamodi*

Schiffskarten!

$25 in dritter Klasse. | **$45** in zweiter Kajüte.

nach Rotterdam.

Abfahrten 19. Juni und 3. Juli, mit Schnelldampfer.

Extra billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

203 Clark Str., nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
2in,1m

Schiffskarten

von und nach

Europa.

Niedrigste Fahrpreise!

202 S. Clark Str. 202

(früher 216 S. Clark Str.)

Sonntags offen von 11 bis 1 Mittags.
11mai,lasami,1mt

Neues für die Nordwest-Seite!

Dampfschiffs-Tickets

auf allen Linien, Baar, Kredit, oder Abzahlungen.

Geld nach allen Theilen der Welt geschickt. — Ausländisches Geld gekauft und verkauft zu laufenden Raten. Russische Eisenbahnscheine und andere Rechts-Papiere besorgt.

S. SACHS & CO., Agt.,
Apotheker und Chemiker,
Tel. Humboldt 240
718 N. Western Ave., Ecke Hirsch.
8ju,4fa

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
2novo,misafon*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Der bekannte männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, zu besuchen, woselbst die Natur in Wachs und Gyps ausgestellt ist. Anatomie, Physiologie, Krankheiten, Ethnologie, Geburtshilfe, Kuriositäten, Naturwissenschaft. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von Anfang bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, Curiosa, die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen der Krankheiten.

Lebensgroßen Abbildungen

in ihren geheimen und fremden Zuständen besonders für Männer. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Nachts.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
1ab*

Leset die „Sonntagpost“!

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß

$11,800,000

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung:

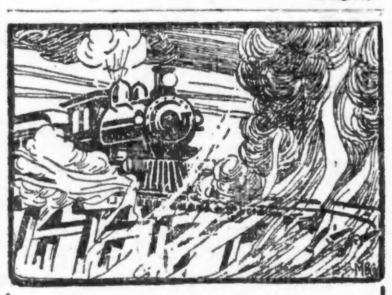
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung

Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.

Feuersichere Depositen-Gewölbe.
9mz,eofa*



Ein Unglück

mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an etlichen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.

Industrial Savings Bank,

652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!
4mai,misamo*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,bofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidofa*

A. HOLINGER & CO.,

Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momila*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,lami,1*

Meine Damen!

Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!

Damen-Hüte

neuester Façon, hübsch garnirt, bedeutend billiger als in vielen anderen Stores. Ich will sonst vielen Damen Gelegenheit geben, und habe daher noch einige Preise angeführt:
Strohhüte, garnirt mit Blumen, $2 wth.. $1.25
Chiffonhüte, sehr elegant, $3.50 wth. für $2.50
Chiffonhüte à la Parisienne, aufw. von $3.50
Kinderhüte zu verschiedenen Preisen.

Paulina Klein,

404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
1ai,8,15,22

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.

☞ **Feine Bockwurst.**
20ma,6mo,2

Hohenzollernhumor.

Der erste König von Preußen, Friedrich I., ein gar ernster Herr, liebte dennoch Scherz und Frohsinn, und es machte ihm viel Vergnügen, komische oder auch unfreiwillig komische Reden mit derselben Münze zu beantworten. Hier nur ein Beispiel: Als er eines Tages auf der Reise nach Königsberg i. Pr. in einem ostpreußischen Städtchen Halt machte, da etwas am Reisewagen in Unordnung gerathen war, sah er, wie ein Junge, der zum Vorspann gehörte, sich an einem großen belegten Butterbrot gütlich that. Der König trat an ihn heran und fragte ihn:

„Junge, was schmaust Du da?“
„Fleisch, Herr.“
„Was für Fleisch?“
„Rath' Er einmal!“
„Kalbfleisch?“
„Höge 'rup!“
Rindfleisch?“
„Höge 'rup!“
„Es ist am Ende Schinken?“
„Grathen.“

Den König belustigte nicht wenig die naive Unbefangenheit des Burschen, er setzte also das Gespräch fort:

„Junge, für wen häätst Du mich?“
„Je nun, Er mag woll'n Korp'ral sin.“
„Höher rauf.“
„Na 'n Kapitain.“
„Höher rauf.“
„Er ist wohl gar General?“
„Höher rauf.“

Wie vom Blitz getroffen, sprang der Junge auf, riß die Mütze vom Kopf und rief: „Gottes Blitz — He is wol nich der König selber!“

Friedrich I. amüsirte sich köstlich und beschenkte den Jungen reichlich.

Eine Art grimmigen Humors war dem Vater Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelm I., eigen. Bei Eingaben, die ihm nicht behagten, pflegte er, wenn er übel gelaunt war, Eselsköpfe und -ohren an den Rand zu malen. Er machte auch Marginalbemerkungen drastischer Art, wie Narrenspossen und dergleichen.

Als die Kammer den König um Geld bat, bemerkte er am Rand der Eingabe: „Point d'argent“, was von seinem Kabinettssekretär in folgende höfliche Form übersetzt wurde: „Reskript an die Kammer, daß es Seiner Majestät bedenklich sei, das Geld dazu geben zu lassen.“ Auch finden sich folgende Randbemerkungen des Monarchen: „Kere mir nit daran.“ — „Soll man gantz stille sein.“ — „Itzo hab' ich kein Geldt.“ — „Ich verlabbere nit mein Geldt mit kleinen Käufen.“ — „Plat abgeschlagen.“

Als ihm Korn angeboten wurde zur Bezahlung von Paßgeldern, schrieb er: „Geldt ist die Losung.“

Seinen grimmen Humor bethätigte er auch einmal der Berliner Akademie der Wissenschaften gegenüber, an die er die sonderbarsten Preisfragen stellte. So gab er z. B. auf, die Ursache des Brausens des Champagners zu erklären; doch die gelehrten Körperschaften, die die Absicht des Königs wohl merkten und verstimmt wurden, wichen dem an sie gestellten Ansinnen ebenso geschickt wie humoristisch aus, indem sie sich zu den nöthigen Versuchen vom König fünfzig Flaschen echten Champagners erbaten, was der Monarch natürlich ablehnte.

Uebrigens erbte sein Sohn Friedrich der Große das Talent, Gelehrte durch unerwartete Fragen in Verlegenheit zu versetzen und sie zu verblüffen, denn auch er legte einst der Berliner Akademie der Wissenschaften eine Champagner betreffende Frage vor, also lautend: Warum gibt ein mit Champagner gefülltes Glas einen reineren Klang als ein mit Burgunder gefülltes?“ Aber auch diesmal ließ sich die gelehrte Körperschaft nicht ins Boxhorn jagen, denn deren Aesthetiker Sulzer antwortete im Namen der übrigen Mitglieder der Akademie, daß dieselben bei ihren geringen Besoldungen außerstande seien, so kostbare Versuche anzustellen.

Friedrich Wilhelm III., der Vater Kaisers Wilhelms I., war, wie man weiß, ein sehr ernster Mann, der aber doch trotz seines tiefen Gemüths ab und zu ein Scherzwort fallen ließ, und so werden von ihm einige Bemerkungen überliefert, die dafür Zeugniß geben, daß auch er über eine gewisse Gabe trockenen Humors verfügte.

Einst ließ er sich für eine Reise nach Italien einen neuen Reisewagen anfertigen; als der Berliner Lieferant den Wagen nach der Königlichen Residenz Charlottenburg brachte und der König ihn besah, meinte er, die Hauptsache sei dabei die, ob der Wagen neben der Bequemlichkeit auch fest und dauerhaft sei. „In diesem Wagen“, antwortete der Erbauer selbstbewußt, „können Eure Majestät bis zur Stadt Rom fahren, und kein Nagel wird sich rücken.“

Der vorsichtige Herrscher unternahm zuerst eine Probefahrt mit seinem neuen Wagen nach Berlin, doch schon Unter den Linden, dem bekannten Hotel de Rome gegenüber, brach die Vorderachse; der König stieg aus und sagte: „Der Mann hat Wort gehalten, bis zur Stadt Rom bin ich damit gekommen.“

Einst begegnete dem mit seinem Adjutanten in den Straßen Berlins spazierengehenden König ein Kadett zu einer Zeit, wo in der Regel kein Urlaub ertheilt wurde. In der That hatte unser Kadett kein gutes Gewissen und bog, da er wußte, daß der König über derartige Verstöße gegen die Disziplin sehr ungehalten werden konnte, in einen Thorweg ein. Der Monarch hatte ihn jedoch bemerkt, folgte ihm nach, fand ihn in der Thoreinfahrt und überzeugte sich durch einige Fragen, daß der Kadett ohne Urlaub in den Straßen bummelte, ihn gehörig herunterputzend. Nach einer Weile hielt er inne und wandte sich halb ab; nun dachte der geängstigte Kadett, daß die Sache jetzt zu Ende sei, zu seinem Schrecken hörte er aber, wie der König dem Adjutanten den Befehl ertheilte: „Adjutant weiterschimpfen!“ Und langsam vorausgehend, überließ er diesem den Schluß der Strafpredigt.

Der König konnte es auch absolut nicht leiden, wenn man zum Familiendiner zu spät kam, und als der damalige Kronprinz, der spätere König Friedrich Wilhelm IV., sich einst zum Diner verspätete und sich deshalb zu entschuldigen versuchte, gab der Vater keinen Pardon. Zu jener Zeit wurde in einem Berliner Theater eine bekannte Posse Angelys: „Das Fest der Handwerker“ gegeben; dort kommt eine Stelle vor, wo sich ein Geselle beim Meister wegen seines Zuspätkommens mit den Worten entschuldigt: „Herr Meester, darum keene Feindschaft nich“, worauf der Meister gemüthlich antwortet: „Det weeßte wol besser, ick bin immer derjenigte welcher.“ Sich dieser Worte erinnernd, salutirte der Kronprinz vor seinem Vater, indem er sagte: „Herr Meester, darum keene Feindschaft nich“, und Friedrich Wilhelm III. drückte die Hand des Sohnes, den Scherz erwidernd: „Det weeßte wol besser, Fritz, ick bin immer derjenigte welcher.“

Es verdroß ihn stets, wenn auf seinen Reisen bei festlichen Empfängen zu weitscheifige und zu schwülstige Ansprachen an ihn gehalten wurden; seinem einfachen und schlichten Sinn widersprachen die gezierten und geschwollenen Redewendungen.

Als ihn einst ein Stadtoberhaupt in grenzenloser Verlegenheit und Verwirrung mit Exzellenz anredete, antwortete er: „Nie Exzellenz, nie Generalleutnant gewesen, vom Generalmajor gleich König geworden.“

Daß Friedrich Wilhelm IV. namentlich in Berliner Witzen exzellirte und durch seine schlagfertigen Antworten, seine drastisch satirischen Einfälle und espritvollen Reden in der Geschichte als einer der humorvollsten Fürsten fortlebt, ist bekannt. Hier nur einige seiner Bonmots, die die Art und Weise seines heiteren Genius kennzeichnen.

Zur Zeit des Wiener Kongresses im Jahre 1815 begleitet er, damals noch Kronprinz, seinen königlchen Vater nach der Stadt an der schönen Donau. Eines Tages belustigte sich die ganze hohe Gesellschaft mit dem Lösen von Räthseln. Es ging die Reihe herum; der Kaiser Franz gab kein Räthsel auf, denn er meinte: „Mir fällt holt nix ein.“

Als der preußische Kronprinz an die Reihe kam, fragte er: „Wer ist der größte jetzt lebende Baumeister?“ Niemand konnte das Räthsel lösen; man rieth hin und her, traf aber nicht das Richtige. Ungeduldig rief König Friedrich Wilhelm III.: „Endlich sagen.“

„Papa, das ist unser allergnädigster Kaiser Franz.“

„Warum denn? Wieso?“ rief man von allen Seiten.

„Nun, Sr. Majestät fällt holt nix ein.“

Der Kaiser machte ein schiefes Gesicht, und der Kronprinz erhielt drei Tage Stubenarrest.

Wie sein erlauchter Vater, so war auch er kein großer Freund vom Anhören langer und bombastischer Reden, wenn es sich um den Empfang in einer Stadt handelte. So war er einst einige Stunden mit der Extrapost gefahren und traf um die Mittagszeit vor dem Thor einer kleinen Stadt ziemlich ermüdet ein. Hier wurde er von den Honorationen empfangen, und der Bürgermeister begann seine langathmige Rede, wobei er weit ausholte; er fing mit Hannibal an und sagte u. a.: „Als Hannibal vor den Thoren Karthagos stand“ ...

... „hatte er wahrscheinlich ebensolchen Hunger wie ich,“ fiel ihm der König in die Rede, „kommen Sie, Herr Bürgermeister, setzen Sie sich in meinen Wagen und seien Sie mein Gast.“

Beim Einzug in eine andere kleine Stadt begann das Oberhaupt derselben:

„Fünftausend Bürger“.... hier stockte er, „Fünftausend Bürger“ ... er begann noch einmal: „Fünftausend Bürger“ ... Nein, es ging nicht.

„Grüßen Sie, bitte, die fünftausend Bürger von mir,“ unterbrach ihn der König, „aber jeden einzeln!“ und fuhr lachend davon.

Dem Hofschlächter Rabe in Potsdam, der den König zu Weihnachten mit Wurst beschenkt hatte, sandte er als Gegengabe eine goldene Dose, in der Form einer Wurst gearbeitet, auf derselben waren die Worte eingravirt: „Wurst wider Wurst.“

In einer kleinen Stadt glaubte der Bürgermeister den König von politischen Dingen unterhalten zu sollen und berührte ungenirt einige schwebende Staatsangelegenheiten, den Monarchen um seine Meinung befragend. Dieser antwortete darauf bedeutungsvoll: „Können Sie schweigen?“

Das Stadtoberhaupt erwiderte sehr geschmeichelt: „Wenn Eure Majestät mich mit Höchstihrem Vertrauen beehren, so glaube ich wohl.“

„Nun, dann schweigen Sie!“ geboi der König.

Als ein Freiherr von Ende 1852 als Avantageur beim Kaiser-Alexander-Regiment eintrat, wurde er wegen seiner ungewöhnlichen Größe Flügelmann; dies gab dem König Veranlassung, zu dem Vater, dem Kammerherrn von Ende, eines Tages zu sagen: „Es geht doch eigentlich nicht, daß ein Ende der Anfang eines Regiments ist.“

Auch ein diplomatischer Zwischenfall.

Der junge Georg Obrenowitsch, Milans außerehelicher Sohn, der vor einiger Zeit in den Straßen Konstantinopels durch einen Dolchstoß leicht verwundet wurde, war dieser Tage die Ursache einer diplomatischen Haupt- und Staatsaktion. Wie nämlich dem griechischen Blatte „Skrip“ aus der türkischen Hauptstadt berichtet wird, hat der neue serbische Gesandte in Konstantinopel, Herr Dr. Jascha Nenadowitsch, Anstoß daran genommen, daß Frau Artemisia Christitisch, Milans einstige Geliebte, mit ihrem Sohne Georg am griechischen Osterfeiertag dem Gottesdienste in der Konstantinopeler Patriarchatskirche beigewohnt hat. Herr Dr. Nenadowitsch, der in seiner amtlichen Eigenschaft ebenfalls anwesend war, ist ein leiblicher Vetter des Königs Peter von Serbien, und so ergab es sich, daß er als Mitglied der Familie Karageorgewitsch dazu verurtheilt war, mit einem Abkömmling der Familie Obrenowitsch einige Stunden (die griechischen Kirchenfeierlichkeiten ziehen sich immer beträchtlich in die Länge) unter demselben Kirchendach zu weilen. Herr Dr. Nenadowitsch fühlte sich dadurch so sehr gekränkt, daß er sich unmittelbar nach Beendigung des österlichen Gottesdienstes zum Patriarchen selbst begab und ihm eröffnete, er werde in Zukunft der Patriarchatskirche fernbleiben, wenn er Gefahr laufe, der Frau Artemisia und ihrem Sohne dort zu begegnen. In dem Maße, wie Frau Artemisia von Milan geliebt wurde, wird sie eben von dem heutigen amtlichen Serbien gehaßt; trägt sie doch die Schuld daran, daß noch ein männlicher Sproß der Obrenowitsch auf der Erde wandelt.

— Verplappert. — Tante: „Der Klavierlehrer redet Dich ja noch immer mit „Du“ an; dafür bist Du denn doch schon zu alt!“ — Backfisch: „O, zwei Jahre lang hat er auch „Sie“ zu mir gesagt!“

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, **Jugendverirrungen, Männerschwäche,** Varicocele, **Hautkrankheiten,** Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, **schwaches Gedächtniß,** Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, **Kräfteverlust,** Scheuheit, Verlust der Energie, **nervöse Schwäche,** Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll. 15in.*X

Dr. H. C. Lemke's

St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,

118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agfa*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

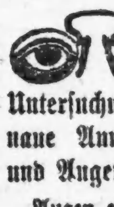
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.



SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen ein geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu einem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Augenarzt. Er wird Eure Augen untersuchen und die richtigen Gläser anpassen zu niedrigeren Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Leiden behandelt nach der neuesten Methode alle Fälle behandelt.

Dr. RAMSER,

456 Milwaukee Ave.
Stunden 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12.
2jan,lo*

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen. Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. In allen Apotheken.

JOHN P. BENNET, M. D.,

Spezialist für Männer-Krankheiten

18 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends. Sonntag von 10 Vorm. bis 12. Dienstag und Samstag offen bis 8 Uhr Abends.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, Hämorrhoiden, alle Wunden oder granulirte Augenlider, die nicht geheilt werden durch „The Hat“ ... Postbestellungen: 19 Lincoln Ave.
11n,la,bo,1mo

Der Wiener Spezial-Arzt

Behandelt mit großem Erfolge

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr es müde seid zu experimentiren und Euer Geld für Droguen fortzuwerfen, ohne Linderung zu erhalten, kommt in meine Offices und sprecht Euch vertraulich aus. Es kostet nichts und man Euch viele Leiden und Geld ersparen. Ich erkläre Euren Fall in verständlicher Sprache und zeige Euch, daß Ihr zu geringen Kosten in kurzer Zeit geheilt werden könnt. Ich habe die neuesten und vollkommensten elektrischen und chemischen Apparate, und meine Offices enthalten alles was nöthig ist um eine gründliche Untersuchung vorzunehmen.

Kein Tappen im Dunkeln.

Schnelligkeit und Gründlichkeit, mein Motto. Ich ziehe Euren Fall nicht ... lang hin, je schneller ich Euch heile, desto besser für mich, da Ihr mich dann Euren Freunden empfehlt.

Privat-Krankheiten

waren seit 15 Jahren meine Spezialität. Leidet nicht unnöthig. Ich mache Euch wieder stark und gesund und zu einem kräftigen Mann mit neuem Leben. Ich heile Euch sicher und schnell von verlorener Manneskraft, geschwollenen Drüsen, Blutvergiftung, Absonderungen und allen anderen Krankheiten, welche das Leben elend machen. Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Wiener Spezialarzt vom

Central Medical Institute,

Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.

Zimmer 304 Chicago Opera House Bldg., Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Straße.
3in,mitrfa,bw

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.

Mein einziges Bestreben ist Euch zu helfen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nerven-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Jll.
Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 1 Nachm.
10ap,la,bw

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste Bruchband, welches Tag und Nacht ohne Schmerzen getragen werden kann, und für jeden Bruch kann eine sichere Heilung erzielt werden.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für ... und nach Operationen, Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche und für Leute von ... Gummistrümpfe ... Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. Größte deutsche Bruchband und Bandagen-Fabrik in Amerika.

Die Waffers Co.

DR. ROBERT WOLFERTZ, Besitzer.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Bedienung für Damen.
3ap*

Nervenschwache Männer!

Hier ist Hilfe!

Wer da leidet an Nervosität, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Schwäche, Rückenschmerzen und Verdauungsstörungen, dem ist die Arbeit schwer, der kann kein glückliches Familienleben führen, der ist ein Unglück für seinen Arzt... Dr. Kohler ... Sonntag Vorm. ...

Ch. Kohler,

215 North Halsted Str.
mai30,bofondi,1m

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Kuren Euch nicht heilen, versucht unsere Zusendung, ... welche niemals fehlschlagen in Heilung von ... Blutvergiftung ... $1.00 ... Schwache Männer ... $1.00 die Schachtel, 6 für $5.00.

Schiller's Deutsche Apotheke, 141 Süd State Str., Chicago, Jll.
25mz*

BORSCH & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

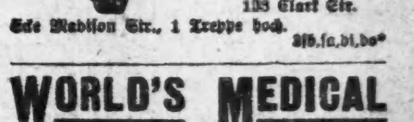
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für Augen ... Sehkraft.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15fed,bdofa*

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. ... behandelt und heilt ... Hartnäckiger Kopfkatarrh, Schwerhörigkeit ... Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm. 1—4 Nachm. 6—8 Abends. Sonntags 10—12 Uhr.

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich,
135 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3f,fo,bi,bo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

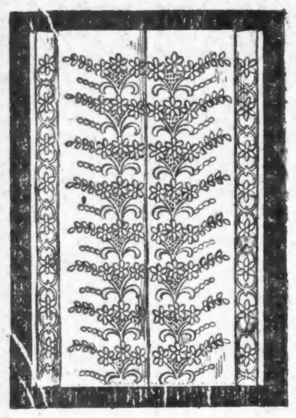
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... und ohne irgend welche Garantie ... Rheumatismus ... Operationen ... Brüche, Krebs ... durch Medikamente ...

Nur drei Dollars

per Monat. — Schreibt dies heute ab. — Stunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Jas. S. Kirk's American Family Soap — volle Pfund Stücke — regulärer Preis 5½c, zu... **3c**
5 Stück für jeden Kunden.
Wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und Montag in unser Grocery-Dept. vorzeigt.

3000 Shirt-Waist-Muster für Damen



und 5000 Yards von Spitzen gestreiftem und besticktem schwarzem Lawn kommen zum Verkauf zu den niedrigsten je dagewesenen Preisen für solch feine Stoffe. Leset die Preise und Ihr werdet sehen wie niedrig sie sind.

Montag und Dienstag.

796 Stickerei-Front Shirtwaistlängen, enthaltend 2½ Yards extra feine Qualität India Linon, 40 Zoll breit, 50c werth, während dieses Verkaufs... **19c**

676 Allover Stickerei Shirtwaistlängen, aus India Linon und Panama Cloth, die reguläre $1.00 Qualität, unser spezieller Verkaufspreis... **39c**

350 Shirtwaistlängen aus feiner Qualität India Linon, mit Spitzeneinsatz-Front, hat sechs Streifen Spitzeneinsätze, sind gemacht um zu $2.00 verkauft zu werden, so lange der Vorrath reicht... **59c**

Den schwarzen gestreiften Spitzen Lawn haben wir in drei Partien getheilt.

Partie 1—Besteht aus Satin Streifen Open Work Effekt, reiches schönes Schwarz, ist anderswo in der Stadt nicht für weniger als 15c zu haben, bei diesem Verkauf... **7½c**

Partie 2—Besteht aus hohlgesäumten Open Work Effekten, sehr fein und glatt, sind in Streifenmustern jeder Facon zu haben, gut 20c werth, für diesen Verkauf... **10c**

Partie 3—Besteht aus fancy mercerized Streifen—gestickte Muster, Spitzenstreifen und viele andere Facons in dieser Partie, werth von 35c bis zu 50c, per Yard... **15c**

Männer-Unterzeug—3 Kisten assortirte Farben hochfeine Egyptian gerippte Unterhemden und Hosen, lohfarbig, rahmfarbig und hellblau, tadellos echtfarbig, 59c Sorte, zu... **37c**

Männer-Unterhemden—4 Kisten feinste Qual. mercerized Sommer geripptes Männer-Unterzeug, alle einfachen Farben, einschließl. schwarz und weiß, 2 Sorten in Rahmfarbe, 69c Qualität, zu... **55c**

Damen-Unterzeug—110 Dutzend einfach weiße Swiß gerippte Damen-Unterhemden, feine große Nummern, shaped und seiden eingefaßte kurze Aermel, 25c und 30c Waaren, bei diesem Verkauf nur... **18c**

Damen-Unterhemden—2 Kisten Swiß gerippte Damen-Unterhemden, reguläre und extra Größen, beide Partien sind 39c Qualität, volle shaped Waaren, zu... **22c**

Knaben-Unterzeug—2 Partien feine Qual. Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Knaben, Knie- und Knöchellänge Hosen und lange oder kurze Aermel an den Hemden, alle Größen, zu... **22c**

Kinder-Unterzeug—Eine durchgreifende Räumung von feinem Swiß geripptem Unterzeug, hoher Hals und kurze Aermel, alle Größen von 18 bis 34, 300 Dtzd., 15c Werthe für Größe und 16 und bis zu 38, Auswahl zu... **12½c**

Basement-Bargains.

Screen-Thüren, 3-Panel, ⅞ mortised, gut gemacht, mit bestem Drahttuch überzogen, zu... **89c**
Clinton Drahttuch, per Yard... **9c**
Drahtfenster, aus Hartholz gem., verstellbar, nur... **19c**
Jewel Gasofen, 2-Brenner, mit Needle-Point Ventilen, Shapable gesägte Brenner, ein doppelter und ein einfacher, zu... **$2.45**

Fleisch.

Frisches loses Leaf Schmalz, per Pfd... **7¾c**
Nr. California Style Schinken, per Pfd... **8¾c**
Prima Pot Roast oder Schulter, per Pfd... **9½c**
Prima Suppenfleisch, per Pfd... **5½c**
Frische magere Pork Butts, Pfd... 10c
Frische Spare Ribs, Pfd... 7½c
Fancy Breakfast Speck, Pfd... 14½c

Morris-Stuhl (wie Abbildung). Das Gestell ist aus massivem Eichenholz gemacht, nett polirt, die Schnitzarbeit ist sehr ornamental, der Sitz und die Rücklehne ist gepolstert in Boston Leder, die Rücklehne kann in jede Lage verändert werden, sehr bequem und nützlich in jedem Hause. Gut $10 werth. **4.95**
Auf leichte Abzahlung.

Eisschrank, weiß emaillirt, aus Kiln dried Hartholz gemacht, die neuesten Verbesserungen; nett gearbeitet, handgeschnitzte Ornamente, massive Messing-Hinges u. Schloß; entfernb. Abzugsröhre u. verstellb. Speise-Gestelle. Garantirt ökonomisch im Eisverbrauch. Werth $14, nur **7.95**
Auf leichte Abzahlung.

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.“)

New Yorker Plauderei.

Das Paradies am Hudson. — Seine Schattenseiten. — Lillian Nordica will dort ein amerikanisches Bayreuth errichten. — Wie sich die Primadonna die Sache denkt. — Der Unterschied zwischen den zwei Bayreuths.

Auf den waldigen Höhenzügen am New Yorker Ufer des herrlichen Hudson reiht sich eine ländliche Ortschaft an die andere. Manche haben sich zu kleinen Fabrikstädten entwickelt, wo hohe Schornsteine rauchen, andere sind Nichts als idyllische Villegiaturen reicher New Yorker, die hier in wundervollen Landhäusern im Sommer, oft auch im Winter, wohnen und in der Einsamkeit die von der rastlosen Dollarjagd erschlafften Nerven auffrischen wollen. Die Vanderbilt-Bahn macht ihnen das leicht genug. Sie fährt dicht am Fluß entlang und verbindet alle Ortschaften untereinander. Und wenn erst der elektrische Vorortbetrieb fertig sein wird, den die Vanderbilts eigens für diese Hudson-Villegiaturen einrichten, dann werden sie von New York aus noch bequemer zu erreichen sein. Da hoch oben am Hudson ein Landhaus zu haben oder auch nur ein bescheidenes Landhäuschen — es ist so übel nicht. Ich habe die Idee, der nüchternste Dollarjäger müßte hier dichterische Anfälle bekommen. Und ein wirklicher Dichter würde hier seinem Pegasus die Zügel schießen lassen. Neeff würde sogar seinen Pelz ausziehen und Pedro Ilgens Sulamith würde noch Bluse und Rock abwerfen und im Badekostüm am Hudson sitzen und dichten. O diese holden Mädchen von Sudem! Sie scheinen fabehafte Sachen zu machen! Und doch — wenn ich ein wirklicher Dichter wäre mit Pelzrock und Sulamith, ich möchte kein Landhaus haben am Hudson; nicht im Winter und im Sommer erst recht nicht. Denn im Winter sind diese poetischen Landhäuschen hundekalt. Wer aber kann dichten, wenn er friert? Daß das unmöglich ist, hat schon Schiller festgestellt, als er beim alten Körner in Loschwitz wohnte und in kalter Stube am „Don Karlos“ schrieb. Wiederum im Sommer ist es am Hudson entsetzlich heiß und der fürchterliche Moskito sticht nicht bloß durch „offene“ seidene Sommerblusen sondern auch durch gestärkte Hemdenbusen, ob diese nun auf einem prosaischen Dollarjäger sitzen oder auf einem edlen Dichter. Wer aber kann dichten, wenn ihn die Moskitos stechen? Ich kenne Deutsche, denen der Moskito sogar das Pilsener im Freien verekelt. Mir würde dieser gemeine, hinterlistige, blutgierige Moskito ganz allein schon das Hudson-Paradies verleiden, in Sonderheit der gräßliche „Anopheles punctipennis“, der Einem die Malaria-Bazillen einimpft.

Darum kann ich nicht begreifen, warum Lillian Nordica, die eigentlich Norton heißt und eine der hervorragendsten amerikanischen Sängerinnen ist, in Ardsley wohnt. Auch Ardsley nämlich liegt am Hudson. Und darum kann ich ferner nicht begreifen, warum sie grade hier das amerikanische Bayreuth errichten will. Es ist überhaupt ein absonderlicher Plan. Fast so Etwas, was die Studenten eine Kateridee nennen. Lillian Nordica ist reich, man sagt, sehr reich. Auch muß sie geschäftliche Fähigkeiten besitzen, sonst hätte sie ihren Döhme, den Mann mit dem schlechten Tenor und den körperlichen Vorzügen, nicht bei Zeiten abgesägt, ehe er die von der besseren Hälfte zusammengesungenen Dollars mit andern Damen völlig verjubelt hatte. Sie konnte doch nach der unseligen Döhmelei in Seelenruhe das Gold in ihrer Kehle ausmünzen und den lieben Gott einen guten Tenoristen sein lassen. Warum ihr gutes Geld in dieses Bayreuth am Hudson stecken? Wenn's auch nicht ihr Geld allein ist. Man erzählte mir (ja, was erzählt man mir nicht Alles!), daß Lillian bereits wieder etwas für's Herz hat und etwas sehr Begütertes obendrein. Ich weiß auch, wer's ist. Aber das sage ich nicht, weil ich phänomenal diskret bin. Dieses zweibeinige Etwas wird jedenfalls auch in die Tasche greifen, um das Nordica'sche Bayreuth zu verwirklichen. Trotz all dem — warum, wozu, weshalb? Schon hat die Sängerin in der Nähe von Ardsley für 100,000 Dollars Grund und Boden gekauft, um darauf ihr Bayreuth zu bauen. Es soll ganz und gar eine Nachbildung des Wagner'schen Bayreuths werden. Sie gedenkt diesen Sommer die Wagners drüben zu besuchen und ihre Freundin Kosima um die Pläne des Festspielhauses, das Wagner schuf, zu bitten. Ob sie Frau Kosima hergeben wird, ist mir nicht ganz zweifellos. Frau Wagner ist eine ausgezeichnete Geschäftsdame. Wird sie geneigt sein, bei einem Nordica'schen Bayreuth mitzuhelfen, das vielleicht eine böse Schmälerung des Bayreuther Wagner-Geschäfts zur Folge hat? Ich traue das Frau Wagner nicht recht zu, heute schon gar nicht, da sie auf Amerika wegen des Conried'schen Gralsraubes schlecht zu sprechen ist. Frau Nordicas Festspielhaus hoch oben am Hudson soll 2000 Sitze enthalten. In der ersten Vorstellung sollen nur Künstler mitwirken, die in Amerika geboren sind oder wenigstens hier leben. Denn noch immer haben wir zu Frau Nordicas Schmerz nicht genügend amerikanische Sänger und Sängerinnen von wahrhafter Bedeutung (namentlich Sänger nicht), um mit solchen allein Wagners Musikdramen mustergiltig aufzuführen. Doch diese beschämende nationale Lücke gedenkt Frau Nordica auszufüllen, indem sie neben dem Festspielhaus eine Schule für dramatische Sänger und Sängerinnen errichtet. Die hervorragendsten Lehrkräfte aus Amerika und Europa sollen an dieser Schule unterrichten. Ja sogar für Wohnungen soll gesorgt werden, wo die Studenten genau wie an den amerikanischen Universitäten verpflegt werden und schlafen können. Frau Nordica ist überzeugt, daß sie mit dieser Gesang-Schule ein besonders gutes Werk stiftet. Die Studenten werden dadurch unendlich billiger studiren können als wenn sie nach Europa reisen. Das klingt nun Alles wunderschön. Doch wäre es besonders interessant, wenn uns Frau Nordica auch mittheilte, wer denn die Vorstellungen in ihrem Festspielhaus besuchen soll? Billig werden und können sie nicht sein. Denn zunächst wird Frau Nordica doch wieder auf die großen Gesangsterne von drüben angewiesen sein, ebenso auf deutsche Dirigenten von Ruf. Die alle sind aber sehr theuer, wie wir wissen. Die Hudson-Bayreutherin wird also auf ein Publikum von wohlhabenden Leuten rechnen müssen; schon deshalb auch, weil die große Masse für die Wagner'schen Dramen hier nichts übrig hat. Ihre Eigenart schließt meiner Ansicht nach (heute glaube ich's mehr denn je) überhaupt aus, daß sie jemals „populär“ werden können. Sie sind musikalischer Kaviar und werden's bleiben. Aber darf Frau Nordica selbst der Wohlhabenden so sicher sein? Diese Wohlhabenden sind ebenfalls durchaus keine glühenden Wagner-Anbeter. Das wissen wir längst aus dem New Yorker Opernhaus. Sie sind es nie gewesen und sind es sogar heute weniger als je. Das Opernhaus in New York steht heute im Zeichen der Italiener — der komponirenden wie der singenden. „Rigoletto“ mit Caruso ist die Opernspeise, an der sich die Vornehmen bei Conried delektiren. Und bei Hammerstein ist's genau so. Die „Andern“ pilgern ganz sicher nicht nach Nordicas Bayreuth. Oder erwartet sie, daß der Westen seine Wagner-Verehrer in hellen Haufen im Hochsommer nach dem Hudson strömen läßt? Dazu kommt, daß New Yorks Dollar-Aristokratie im Sommer überhaupt fort ist, in Newport, an der See, in Lenox, in Tuxedo, in den Bergen, in Europa. Sie wird sich hüten, bloß Frau Nordica zu gefallen, in den glühenden Backofen, New York genannt, zu kommen oder an den ebenso glühenden, moskitogesegneten Hudson. Ueberhaupt— wer setzt sich bei unsrer Sommer-Temperatur in ein Theater? Und wer setzt sich nach der „Walküre“ oder „Tristan und Isolde“ gern in ein Garten-Lokal, wo der bereits erwähnte „Anopheles“ an ihm lutscht? Dann braucht nur noch der blöde Stoppelhopser, auch Farmer genannt, die gebildeten Gäste mit seiner stupiden Temperenz oder Prohibition zu peinigen (wovor man nie sicher ist) und das amerikanische Bayreuth geht aller Reize verlustig. Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß kein Komponist so hungrig und durstig macht wie Wagner, besonders in unverkürztem Zustande. Es wird interessant sein zu hören, was die Allgemeinheit von dem Plan der Frau Nordica denkt. Von Deutschland schallen bereits einige ungläubige Stimmen herüber, diejenigen von Xaver Scharwenka (mit den 5000 Witzen) und Leopold Godowski (einst in Chicago). Beide kennen Amerika. Wie es scheint, hat Frau Nordica mit ihrem Bayreuth noch nicht genug. Sie will auch noch ein offenes Shakespeare-Theater bauen, wo man nicht bloß vom Moskito, sondern auch von der Sonne gestochen werden kann. Der Idealismus des Amerikaners hat immer etwas Meschuggenes, finde ich. Man merkt, er hat ihn nicht geerbt!

H. F. Urban.

Vom größten kaufmännischen Verein der Welt.

Ein Erfolg der Selbsthilfe. — Aeußerst günstige Ergebnisse haben die Einrichtungen des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Sitz Hamburg) im letzten Geschäftsjahr 1905/06 zu verzeichnen gehabt. Die Abtheilung für Rechtsschutz ertheilte in diesem Zeitraum 12,744 Rechtsauskünfte und hat in 961 Fällen bei Streitigkeiten aus dem Dienstverhältniß die Vermittlung übernommen, durchweg mit bestem Erfolg. 161 Zeugnisse und Gehaltsforderungen im Gesammtbetrage von 41,880 Mark wurden den Mitgliedern verschafft. Die Auskunftei des Verbandes konnte den stellungsuchenden Mitgliedern in 7913 Fällen behilflich sein. Durch die Stellenvermittlung des Verbandes wurden 3319 offene Stellen besetzt; in 1012 Fällen wurde die Vermittlung wegen Konkurrenzklausel, zu niedrigen Gehältern, schlechten Arbeitsverhältnissen und ähnlichen Mißständen abgelehnt. Die Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte an 1136 stellenlose Mitglieder 60,352 Mark Renten. Seit Begründung der Kasse (1. Juli 1898) bis 31. Dezember 1906 erhielten 4633 Rentenempfänger 263,594 Mark. Das Vermögen dieser Versicherung beläuft sich auf 363,804 Mark. Die Darlehnskasse des Verbandes gewährte im letzten Geschäftsjahre außerdem an nothleidende Berufsgenossen 17,989 Mark zinsfreies Darlehen. Die Kranken- und Begräbnißkasse verausgabte allein im Jahre 1906 für ärztliche Behandlung, Arznei u. Heilmittel, Krankengeld, Krankenhausbehandlung, Angehörigenunterstützung erkrankter Kassenmitglieder und für Begräbnißgelder 323,822 Mark. Das Vermögen der Krankenkasse betrug am 31. Dezember 1906 rund 230,000 Mark. Die Mitgliederzahl des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes stieg im letzten Geschäftsjahr von 56,126 auf 90,413 — heute beträgt sie einschließlich der Meldungen für 1. Juli 98,000 — so daß dieser Verband auf dem Gebiete der kaufmännischen Vereinsbildungen das größte Unternehmen der Welt darstellt. Welch' gewaltige Arbeit auf der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes in Hamburg Holstenwall 4 (im eigenen Verbandshause) von den 81 Beamten und 19 Boten — die Beamten der Krankenkasse (18) und die Angestellten der Druckerei (36) nicht eingerechnet — bewältigt werden muß, erklären folgende Zahlen: Der Verband hatte im Berichtsjahre 554,818 Posteingänge und 856,354 Postausgänge ohne den Zeitschriftenversandt. Den stärksten Posteingang hatte der 5. Febr. 1906, 2562 Briefe, Karten, Drucksachen und Postanweisungen. Die deutsche Handels-Wacht hat eine jetzige Auflage von 94,000 und wird den Mitgliedern monatlich 2 mal frei zugesandt. Die über 1100 Ortsgruppen des Verbandes vertheilen sich aufs Deutsche Reich und Ausland.

Weitere Einzelheiten kann man in der Deutschen Handels-Wacht (Jahresbericht in der Nummer vom 15. Mai) finden, die im Vereinslokal der Chicagoer Ortsgruppe, Nordseite, Turnhalle, 255 North Clark Straße, ausgehängt ist. — Am 8. Juni beginnen in Dresden die Verhandlungen des 10. deutschen Verbandsgehilfentages und des darauffolgenden Verbandstages, beide vom genannten Verbande einberufen, an dem über 5000 Handlungsgehilfen und Vertreter von Staat und Behörden theilnehmen werden. Wir werden davon später an dieser Stelle eingehend berichten.

Der Minenstreik im Transvaal.

London, 29. Mai.

Die weißen Arbeiter des südafrikanischen Minendistriktes haben, wie schon mehrfach mitgetheilt, den Generalstreik proklamirt. Es handelt sich hierbei um zirka 15,000 weiße Arbeiter, die im Wesentlichen als Aufseher über die farbigen Arbeiter thätig sind. Die Zahl der farbigen Arbeiter, die sich aus chinesischen Kulis und aus Kaffern zusammensetzen, beträgt zirka 150,000. Die weißen Arbeiter haben den Streik begonnen, weil von ihnen verlangt wurde, daß sie in Zukunft drei statt wie bisher zwei Bohrmaschinen beaufsichtigen sollen; bedient werden die Maschinen von Farbigen. Die Forderung der Grubenbesitzer wird damit motivirt, daß durch die Vervollkommnung der Technik und die größere Geübtheit des farbigen Personals die Beaufsichtigung von drei Maschinen jetzt leicht möglich sei.

Im Uebrigen soll die Frage der Zahl der zu beaufsichtigenden Maschinen mehr den Anlaß als den Grund zu dem Streik gegeben haben. Die Löhne der weißen Minenarbeiter im Transvaal sind in den letzten Jahren stark gestiegen, ohne daß die Erträgnisse der betreffenden Gesellschaften eine Erhöhung erfahren hätten, und ohne daß, wie die Grubenbesitzer erklären, die Arbeitsleistung der Weißen trotz technischer Verbesserungen sich gehoben hätte. Der Lohn der weißen Arbeiter beträgt jetzt 20 Schilling bis 2 Pfund Sterling täglich, was auch im Transvaal recht viel ist trotz der dort bestehenden sehr hohen Preise. Es heißt nun, daß die Grubenbesitzer den weißen Arbeitern gegenüber sich so lange nachgibig gezeigt haben, als die politischen Fragen im Transvaal noch nicht gelöst waren und sie ein Interesse daran hatten, die weiße Arbeiterwählerschaft bei guter Laune zu halten. Nachdem jetzt aber das erste Transvaalparlament gewählt ist und die Regierungsmaschine bereits funktionirt, haben die Arbeitgeber ihren Standpunkt geändert.

Zurzeit soll auf 27 Gruben von den 69 produzirenden Gruben im Transvaal die Arbeit überhaupt ruhen. Eine Sonderstellung nehmen auch jetzt wieder die Minen der Robinson-Gruppe ein. Der Leiter dieser Gruben, Mr. Robinson, ist ein alter Afrikander, ein früherer Freund Krügers, der im Transvaal geboren ist und stets den Tendenzen der England freundlichen Randmagnaten entgegenarbeitete. Die seiner Leitung unterstehenden Minen liegen am Randfontain und repräsentiren nicht ganz ein Zwanzigstel der südafrikanischen Goldproduktion. Vier bis fünf von ihnen betreiben schon regelmäßige Förderung. Die anderen sind noch im Aufschluß begriffen; ihre Zahl wird auf 8 bis 16 angegeben, je nachdem ob die Tochtergesellschaften einiger Gruben gesondert aufgeführt werden oder nicht. Die Robinson-Gruben haben im Zusammenhang mit der Chinesenfrage im Transvaal viel von sich reden gemacht. Sie erklären nämlich, daß sie sehr gut ohne chinesische Kulis auskommen könnten und nur Kaffern als farbige Arbeiter brauchten. Die Robinson-Gruben haben dementsprechend auch den Versuch begonnen, den Goldbergbau in dieser Weise zu betreiben. Dieses Vorgehen rief naturgemäß Interesse und Sympathie bei der jetzigen englischen Regierung hervor, die auf Grund ihrer liberalen Grundsätze eine Gegnerin der Chinesenarbeit in ihrer jetzigen Form ist. Auf den Gruben der Robinson-Gruppe ist den bisher eingelaufenen Nachrichten zufolge die Arbeit auch jetzt nicht unterbrochen worden.

Was die voraussichtliche Dauer des Streiks anbetrifft, so wird in interessirten Kreisen hervorgehoben, daß es im Transvaal an arbeitswilligen Weißen nicht fehle. Namentlich ärmere Buren sollen gern bereit sein, an die Stelle der streikenden weißen Arbeiter zu treten. Nur der Terrorismus der bisher in den Minen thätig gewesenen weißen Arbeiterschaft hat angeblich die Einstellung solcher Ersatzmannschaften unmöglich gemacht.

Hand-Sapolio reinigt absolut befleckte Finger, beseitigt nicht nur jede Spur von Schmutz, sondern auch jede trockene, halb-todte Haut, welche die Hände entstellt, und zwar in solch gelinder, zuträglicher Weise, daß es die bleibende Haut verschönert.

Armors Helferhelfer.

„Der Tanz ist die erfolgreichste Heirathsvermittlung in der Welt!“ Zu diesem Schluß ist die Internationale Akademie von Meistern der Tanzkunst gelangt, die ihren Sitz in Paris hat, aber Tanzlehrer aller Nationen zu den ihren zählt. Sie hat damit jedoch nicht eine willkürliche Behauptung aufgestellt, sondern mit der Gründlichkeit, die augenscheinlich im Beruf liegt, eine umfassende Umfrage über den Einfluß des Tanzens auf die Eheschließung veranstaltet. Alle Tanzlehrer wurden in einem Zirkular aufgefordert, durch diskrete Fragen bei ihren Schülern festzustellen, wo sie die Damen kennen gelernt hätten, mit denen sie verlobt oder verheirathet wären. Ueber 3000 Tanzlehrer haben die Rundfrage beantwortet, und über 1,097,503 Verheirathete oder Verlobte haben sie eine Auskunft erlangt. Das Ergebniß ist, daß 75 Prozent der gefragten Personen versicherten, daß sie ihre Frauen auf privaten oder öffentlichen Bällen oder im Tanzunterricht kennen gelernt hätten. Viele behaupteten außerdem, daß sie es nur ihrer glänzenden Tanzkunst verdankten, wenn es ihnen gelungen wäre, eine Frau zu erobern. Daß von den 3000 Tanzlehrern selbst 92 Prozent ihre Frauen bei einer Tanzgelegenheit kennen gelernt haben, will nicht allzu viel bedeuten. Aber unterhaltlich sind die nationalen Verschiedenheiten, die sich ergeben haben. Die höchste Prozentzahl der, um in der tanzakademischen Sprache zu reden, „choreagraphischen Verlobungen“ findet sich in — Deutschland, wo nur 3 Proz. der Männer ihre Frauen nicht auf Tanzfesten gefunden haben wollen. In Frankreich sind 83 Proz. der Ehemänner durch die Tanzkunst ins Ehejoch geführt worden, in England 65 Proz. Norwegen allein scheint den Tanz nicht zur Ermuthigung der Eheschließungen zu brauchen, denn dort ist die Prozentzahl nur 38. Die Moral, die sich für eingefleischte Junggesellen aus dieser Statistik ergibt, ist also: „Meidet vor allen Dingen den Tanz!“ (Ob die Umfrage nicht anders ausgefallen wäre, wenn sie nicht in den Schülerkreisen der Tanzlehrer veranstaltet worden wäre?)

Linné-Anekdoten.

In diesen Tagen, in denen fast in der ganzen Kulturwelt der 200. Geburtstag des großen Botanikers begangen wird, werden Linné-Anekdoten von vielen Seiten erzählt. Wir geben hier einige wieder, die aus schwedischer Quelle kommen (nach Karl Kastman, Schwedische Volksbibliothek, Stockholm 1906): Linnés Vater war ein großer Blumenfreund, er besaß an seinem Wohnhaus einen Garten, in dem er seltene Blumen pflegte, und wie man erzählt, auch etwas recht Originelles, Spielerisches geschaffen hatte: nämlich einen aus Pflanzen hergestellten Tisch, die Blumen ringsum stellten eingeladene Gäste und die auf dem Tisch die Speisen der gastlichen Tafel dar. Den noch ganz kleinen Sohn machte der Vater im Garten heimisch; der Dreikäsehoch spielte mit den Blumen und ließ sich, wenn er einmal verdrießlich war, sofort beruhigen, wenn er einmal ein hübsches Blümchen in die Hand bekam. Eines Tages hatte der Knabe vom Vater Schelte bekommen, weil er die Namen der Blumen nicht behalten konnte. Das ganze Streben des Kindes war fortan darauf gerichtet, die Namen der blühenden Lieblinge nicht zu vergessen, damit ihm nicht „das Angenehmste“ — der Verkehr mit den Blumen — entzogen werde. — Von den 73 Vorschriften für die Lebensweise, welche Linné gegeben hat, sind folgende recht interessant: „Man soll keine Vegetabilien essen, wenn animalische Nahrung genügend vorhanden ist. Der tägliche Trank sei Quellwasser, je reiner, je besser. Bier, Thee, Kaffee, Wein sind schädlich, besonders wenn man sie heiß trinkt. Branntwein sei dir ein Gift! Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabak sind alle schädlich. Medizin ohne Diät hilft wenig. Aderlaß, Purgirmittel und dergl. sollen nur im Nothfall verwendet werden. Glücklich ist derjenige, welcher unbemerkt lebt.“ — Einmal, als Linné auf dem Schlosse Drottinngholm, unweit von Stockholm weilte, wo er die naturgeschichtlichen Sammlungen der Königin ordnete, wurde er in den Garten gerufen, um mit der Hofgesellschaft Blindekuh zu spielen. Nach der Hofetikette war es beim Spielen nicht erlaubt, die Königin selbst zu fangen. Linné aber, der seine Zeit besser als zum Spielen zu verwenden verstand, machte kurzen Prozeß und nahm, als er an der Reihe war, so bald wie möglich die Königin fest. Diese schrie sofort: „Ich bin es!“ Aber Linné ließ sich nicht verblüffen, sondern strich ihr den Kopf und sagte nur: „Klappa, kulla, sitt i bänk!“ nach den Regeln des Spieles. (Bedeutet ungefähr: „Hübsches Mädchen setzte dich!“) — Wie warm poetisch Linné sein konnte, beweist folgende kleine Gedächtnißrede auf einen verstorbenen Kameraden aus der Studentenzeit. „Wenn ich meine Herren Kameraden, das Glückshorn des Verstorbenen umkehre, ist es ganz leer. Hier sind weder Titel, Schilder, Sterne, Güter, Familienüberlieferung noch anderer leuchtender Prunk. Wenn ich aber über sein Grab das Horn der Tugenden ausschütte, so könnt Ihr hier leuchtende Blumen herausfallen sehen, die ihren Glanz nie verändern und die nie verwelken: Gottesfurcht, Fleiß, Ordentlichkeit, Dienstfertigkeit und die Kaiserkrone: Ehrlichkeit. Gehet hin und pflücket Euch ähnliche Blümlein!“ — Berühmt ist das von Roslin († 1793) gemalte Bild von Linné; ferner das Linné-Denkmal von Paul Kjellberg im Linné-Park zu Stockholm. Am allerschönsten wirkt aber ein von Christian Ericsson gestaltetes Marmor-Relief (im Nationalmuseum zu Stockholm), auf dem man Linné zwischen Blumen wandelnd sieht. Auf fast allen Abbildungen von Linné trägt er eine Linnéa Borealis in der Hand—jenes zarte, blaßrosagefärbte Blümchen, das mit seinen kleinen, duftigen Glöckchen den kurzen schönen schwedischen Sommer einzuläuten scheint.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.— Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:00 Vm	**7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	* 8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

10c einfarbiger Percale, die Yard für... **6½c**
10c hell- und dunkelfarbiger Lawn, die Yard... **5½c**
$1.25 weiße Lawn-Waists f. Damen, bestickte Front, das Stück. **79c**
$1.75 Bettvorlagen, das Stück.. $1.39
25c weiße Tam O'Shanter-Kappen, das Stück... **12c**
25c Unterkleider für Knaben, das Stück für... **17c**
Extra-Qualität Matratzen, Stück.. $1.88
$5.00 Spring für Betten, Stück.. $2.95
50c Kaffee-Mühlen, zum an die Wand schrauben, Stück... **29c**
Beste Seifen-Chips, das Pfund für.. 4c
Bestes Mehl, per Sack... 68c
Grüne Erbsen, per Quart zu... 4c

WIEBOLDT'S

Montags Geschäftebringer!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Bestes Sperm Maschinenöl, Flasche... **2c**
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, Dtd... **1c**
Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend... **2c**
Schwarze runde Schuhschnüre, Dutzend... **4c**

Waschbare Damen-Suits — wie Bild, **$1.48**
Aus gutem weißem Lawn oder Leinen gemacht—sehr nett besetzt mit Spitzen oder Stickerei—ein Suit, der anderswo bis zu $5.00 verkauft wird — unser Preis Montag...

Wollene Walking Skirts für Damen—plaited Facon — völlig $3.00 werth — speziell für Montag... **98c**

Vier Spezialitäten in Waschstoffen

Gemusterte Lawns, in netten u. hübschen Mustern — Blumen-, Ring- und getupfte Muster — Fabrikrester von 7c Qualitäten. **3½c**
36-zöll. leichte Shirting Percales — alle modern. Muster, karirt, gestreift und getupft — Fabrikrester von 12½c Stoffen — per Yard. **6¾c**
36- bis 40-zöll. weißes India Linon — glatt und fest — sowie 40-zöll. Longcloth — Fabrikrester von 3 bis 15 Yards, 20c Werth, per Yard **8½c**
Feine, französische, bedruckte Organdies — Knospen- u. Rosenmuster, Zweige, Tupfen- u. Ring-Effekte — 19c Werth — per Yard **9½c**

Vierundzwanzig Geschäftsbringer von anderen Abtheilungen

Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe — per Paar **5c**
1 Partie Damen-Oxfords und Slippers in Dongola Kid — alle Größen — werth $1.50, zu **79c**
Ganzleinener ungebleichter Crash — extra schwer — 10c Werth— vom Stück verkauft — Yard **7c**
Dressing-Sacques für Damen — aus Lawn und Dimity gemacht — völlig $1.25 werth. **48c**
Shaped Damenleibchen — kurze oder gar keine Aermel — 25c Werthe — am Montag zu **15c**
250 Stücke englische Torchonspitzen u. Einsätze— wth. bis zu 8c — per Yard. **3c**

Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe — speziell Montag — per Paar **5c**
Oxfords und Strap Sandalen für Mädchen und Kinder **98c**
Gebleichte Muslin-Reste **5½c**
Schwarze Sateen-Unterröcke **68c**
Hosenträger f. Knaben **5c**
275 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze **5c**

6c | **29c** | **33c** | **48c** | **39c** | **29c**

37½c | **37½c** | **25c** | **$1.49** | **39c** | **$6.00**

Montags-Verkauf von Groceries

3½c Spezialitäten
Frisch gebackene Ginger Snaps — das Pfund zu... 3½c
Kanarien-Samen — gereinigt — das Pfund zu... 3½c
Californische Zwetschen — das Pfund verkauft zu... 3½c
Fairbanks Gold Dust Waschpulver — per Packet... 3½c
Gebackene Bohnen — mit Sauce — die Büchse zu... 3½c

Mehl ... **$1.38** | ... **13½c** | Frisch gerösteter Kaffee ... **13½c**
Gemischtes Geflügelfutter ... **$1.61** | ... **15c** | Kaffee — unsere berühmte Mischung ... **19c**
Echter Stör ... **40c** | Frisches Schmalz, loses Leaf ... **8½c** | ... **8½c**

Screens
... **68c**
... **18c**
Gartenschlauch ... **$2.50**

WIEBOLDT'S